Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
479
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
479
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 18. April 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 92

Wehe, San Franzisko!

Furchtbares Erdbeben zerstört einen Theil der Stadt.

Hunderte von Todten!

Der Sachschaden mag auf viele Millionen von Dollars kommen!—Brände allenthalben folgen den dreiminutigen Erschütterungen.—Und kein Wasser zum Löschen!—Geschäftstheil so gut wie zerstört.—Alle Umgekommenen in Armen- und Fabrikvierteln.

San Franzisko, 18. April. Unsere Stadt wurde heute früh um 5:13 Uhr durch ein Erdbeben sogut wie völlig zerstört!

(Das ist etwa 7:13 Uhr Chicagoer Zeit).

Die Erschütterung dauerte 3 Minuten, und Tausende von Gebäuden stürzten zusammen! Unmittlebar darauf gab es in allen Theilen der Stadt Brände, und dabei war kein Wasser zum Löschen vorhanden.

Der Menschenverlust ist sehr groß! Man spricht von tausend Todten; doch ist es bis jetzt unmöglich, eine verläßliche Ziffer zu geben.

San Franzisko, 18. April. (9 Uhr Vormittags.) Je mehr Berichte einlaufen, desto größer erscheint das Unheil, — wenigstens was den Sachschaden anbelangt. Dieser mag auf viele Millionen Dollars kommen.

Die frühesten Angaben über den Menschenverlust waren anscheinend übertrieben, — doch mag derselbe in die Hunderte kommen. Brände wüthen in allen Richtungen, und die ganze Bevölkerung der Binnenstadt zieht hastig aus.

Alle Drähte mit Ausnahme von einem liegen nieder.

Moderne Gebäude litten theils mehr, als gewöhnliche Ziegel- und Fachwerkhäuser. Man schätzt den Verlust an Gebäuden auf mindestens 7 Millionen Dollars.

Der Schrecken und die Aufregung sind unbeschreiblich! Die meisten Personen schliefen, als das Verhängniß hereinbrach, und die Aufgeschreckten rannten unbekleidet auf die Straßen. Die Gebäude schwankten erst, stürzten dann krachend zusammen und begruben ihre Insassen. Große Panik herrscht in den Hotels der Binnenstadt. Das „Lick House" ist schwer beschädigt; doch ist dort, soweit bekannt, kein Menschenverlust vorgekommen.

Da auch die Wasserröhren geplatzt sind, so ist die Feuerwehr so gut wie hilflos. Es herrscht die höchste Verwirrung, und der ganze Geschäftsverkehr hat aufgehört. Betriebskraft aller Arten gibt es keine mehr; daher ist auch keine Beleuchtung mit Elektrizität oder Gas möglich. Der einzige gegenwärtig arbeitende Telegraphendraht von San Franzisko aus ist einer der „Postal Telegraph Co."

San Franzisko, 18. April. Nach neuester Angabe sind jedenfalls Hunderte von Menschen getödtet, und wahrscheinlich tausend verletzt! Man fürchtet, daß der ganze südliche Stadttheil niederbrennen mag.

San Franzisko, 28. April. Der angerichtete Sachschaden wird jetzt auf rund 40 Millionen Dollars geschätzt!

San Franzisko, 18. April. Von Zeit zu Zeit sind immer noch Erderschütterungen fühlbar, und manche derselben thun noch weiteren Schaden!

San Franzisko, 18. April. In dem schrecklichen Wirrwarr, welcher noch immer herrscht, ist es beinahe unmöglich bestimmte Einzelheiten über die furchtbare Erdbebenkatastrophe, mit ihrem Gefolge von Feuersbrünsten, in Erfahrung zu bringen. Im Allgemeinen kann man sagen, daß der Bezirk zwischen Market und Howard Str., von der Bai aus westwärts bis nach dem Rathhause, am schwersten gelitten hat und arg demolirt ist. Die Hotels in der Nachbarschaft von Market und Dritter Straße wurden arg erschüttert; doch scheint Niemand umgekommen zu sein. Das „Call"- und das „Examiner"-Zeitungsgebäude, sowie dasjenige der „Western Union Telegraph Co." wurden größtentheils zertrümmert, ebenso die großen Handelsläden in dieser Nachbarschaft. In dieser Hinsicht war es noch ein Glück, daß das Erdbeben sich zu einer so frühen Stunde ereignete, als sich noch Niemand an diesen Plätzen befand.

Weiter östlich an Market Str., nach den „Ferry Slips" zu, ist ein Stadttheil, der hauptsächlich mit billigen Logirhäusern und entsprechenden Hotels besetzt ist, — und hier soll der Menschenverlust sehr groß sein! Genaues läßt sich indeß auch darüber noch nicht angeben.

In einer ganzen Anzahl Plätze an Market Str. entlang brennt es, und da die Wasserröhren auch zerstört sind, so benutzt man Dynamit, um dem Fortschreiten der Flammen Einhalt zu thun.

Der eigentliche Wohntheil der Stadt hatte, soweit bekannt, keinen Menschenverlust zu verzeichnen und auch keinen besonders schweren Sachschaden.

Unter den Bränden ist einer der unheilvollsten auf der südlichen Seite der Market Straße; derselbe ist nur noch ein Straßengeviert vom „Palace Hotel" entfernt.

Im ersten Schrecken stürmten Tausende nach den Telegraphenämtern, um ihren Freunden Depeschen zu senden, — und waren außer sich, als sie fanden, daß kein Telegraphendienst mehr arbeitete, und die Telegraphisten Reißaus genommen hatten! Obwohl die „Postal Telegraph Co." jetzt einen Draht betreibt, ist auch deren Gebäude sehr schlimm beschädigt.

In theilweisem Gegensatz zu den ersten Angaben, ist zu konstatiren, daß die Gebäude südlich von der Market Straße, welche meistens Fachwerkhäuser und Miethskasernen sind, am meisten beschädigt wurden. Jener Bezirk ist jetzt ein fast völliges Flammenmeer.

Allenthalben sind die Straßen mit Trümmern versperrt!

Alle Privatwohnungsviertel, von denen man bis jetzt gehört hat, sind wohlbehalten, oder doch nur ganz unbedeutend beschädigt. Aber der Geschäftstheil der Stadt ist sogut wie ein Trümmerhaufen!

Sacramento, Kal., 18. Aug. Drei Meilen vom Geleise der Southern Pazifikbahn, in der Nähe von Benecia, sind etwa 4 Fuß tief in die Erde versunken!

Der hiesige Korrespondent der Assoziirten Presse hat Meldung, daß etwa ein Dutzend großer Brände in San Franzisko wüthet, auf einem Gebiet von der Montgomery Str. bis zur Wasserfront. Dieselben werden sämmtlich mit Dynamit bekämpft.

San Franzisko, 18. April. Wie es scheint, hat sich der Menschenverlust auf die ärmeren Distrikte und auf das Fabrikgebiet beschränkt. Für Personen anderswo im Lande, von denen Freunde oder Angehörige in San Franzisko weilen, kann gesagt werden, daß wahrscheinlich alle diese wohlbehalten sind.

Die Aufregung wird noch von Stunde zu Stunde größer. An allen Ecken und Enden hört man Explosionen. Trotz der Anwendung von Dynamit und Pulver kann die Feuerwehr verschiedene der großen Brände durchaus nicht unter Kontrolle kriegen.

Das „Valencia Hotel", ein 5stöckiges Fachwerkgebäude an Valencia Straße zwischen der 17. und 18. Straße, purzelte größtentheils in die Straße hinein, und 75 Menschen wurden in den Trümmern begraben.

Es sind auch viele der Feuerwehrstationen so schwer beschädigt, daß es unmöglich ist, die Feuerwehrapparate herauszubringen.

Ein Logishaus an der 7. Straße, zwischen Howard und Mission Str. (unter dem Namen „Kingsley" bekannt) stürzte vollständig zusammen, und man glaubt, daß etwa 80 Menschen in den flammenden Trümmern begraben sind.

San Franzisko, 18. April. An der 18. und Valencia Str. bildete sich ein Spalt von sechs Fuß Weite im Boden, und ganze Bürgersteige sind aufgerissen. Die Straßenbahngeleise im ganzen südlichen Stadttheil sind arg verbogen, und der Verkehr steht dort völlig still.

In das „Southern Pacific Hospital" wird Wasser von auswärtigen Quellen für die Patienten getragen.

Viele Personen, die an Verletzungen leiden, sieht man sich nach den verschiedenen Hospitälern bewegen.

Das San Franzisko'er Rathhaus ist fast vollständig zerstört, und der Schaden an diesem allein wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt. Auch das „Grand Opera House" ist schwer beschädigt. Jeden Augenblick droht der Zusammensturz der „Hall of Justice".

Wahrscheinlich wird das Feuer, welches in dem großen Gebäude der „Mack Wholesale Drug Co." ausbrach, (13 und 15 Fremont Str.) das ganze betreffende Straßengeviert vernichten.

Der „Mechanics Pavillon" ist in ein Nothhospital verwandelt worden.

Noch läßt sich die Zahl der Todten nicht schätzen, — es mögen Hunderte, es mögen auch Tausende sein!

Stark demolirt ist die Episkopalkirche an der 11. Str. An der Studebaker'schen Kutschenfabrik, Ecke von 10. und Market Str., stürzte das oberste Stockwerk ein, und hierdurch wurde das ganze Gebäude zertrümmert.

Was die Feuersbrünste betrifft, so liegt jetzt die größte Gefahr im Winde, — wenn dieser sich zu den Flammen gesellen sollte, so wird San Franzisko die größte Brandkatastrophe der Neuzeit erleben! So ziemlich die ganze Wasserfront brennt jetzt.

Es sind noch keine Berichte von außerhalb der Stadt eingetroffen, aber der Schaden um die Bai herum muß ein enormer sein! Oakland soll ebenfalls schwer gelitten haben.

San Franzisko, 18. April. Nach den jetzigen Anzeichen zu schließen, wird der ganze Groß- und Kleinverkaufsdistrikt, soweit er nicht zerstört ist, den Flammen zur Beute fallen, welche durch einen steifen Wind angefacht werden.

21 Leichen wurden nach der Morgue gebracht, — mehr kann dieselbe nicht aufnehmen.

Bürgermeister Schmitz verlegte sein Hauptquartier nach der „Hall of Justice," obwohl dieselbe gleichfalls bedroht ist. Er ernannte einen Hilfsausschuß von 50 hervorragenden Bürgern.

Das Militär patroullirt die Straßen ab und bewacht die Banken und andere Anstalten. Die Soldaten haben Weisung, Jeden, den sie bei einem Diebstahl ertappen, sofort niederzuschießen.

Alle hiesigen Zeitungen vereinigten sich, um ein gemeinsames Blatt vom „Chronicle"-Lokal aus veröffentlichen zu können.

An verschiedenen Banken entstand ein großer Andrang von Depositoren, welche ihre Einlagen ziehen wollten; aber die Banken beschlossen, nicht aufzumachen.

Auf Befehl des Polizeichefs sind sämmtliche Schankwirthschaften geschlossen.

San Franzisko, 18. April. Die Stadt steht jetzt unter Belagerungszustand. General Funston berief schleunig die Bundestruppen in Dienst; diese sind es hauptsächlich, welche die Ordnung auf den Straßen aufrecht erhalten.

Bürgermeister Schmitz rief auch das ganze Feuerwehrdepartement von Oakland zu Hilfe. Er gab Weisung, sämmtliches Dynamit, das überhaupt auftreibbar ist, zur Zerstörung von Gebäuden zu verwenden, um dem weiteren Fortschritt der Brände Einhalt zu thun.

Die größte bisherige Erderschütterung, welche in San Franzisko verzeichnet wurde, war die von 1898, und dieselbe ging ohne allen Menschenverlust ab! Das letzte San Franziskoer Erdbeben vor dem neuesten hatte sich im Januar 1900 ereignet.

Nach der Ansicht des Geologieprofessors Berkey von der Kolumbus-Universität haben die San Franziskoer Erderschütterungen nichts mit den Vesuvausbrüchen zu thun, sondern sind vermuthlich die Folgen ungleichmäßiger Zusammenziehung, resp. eines stoßweißen Zusammenrutschens, der Erdkruste infolge der Abkühlung.

San Franzisko, 18. April. Etwa 400 Leichen wurden nach dem „Mechanics' Pavillon" gebracht; es langen aber noch fort und fort mehr an. Die Bevölkerung scheint, an nichts Anderes zu denken, als, aus der Stadt zu entkommen!

Los Angeles, Kal., 18. April. Eine leichte Erderschütterung wurde auch hier verspürt.

Sacramento, Kal., 18. April. Die Erderschütterung zu früher Morgenstunde wurde auch hier stark verspürt und verursachte beträchtlichen Schaden, aber noch viel größere Verwirrung.

Washington, D. K., 18. April. Der Seismograph im Bundeswetteramt verzeichnete um 11 Uhr heute Nachmittag noch immer heftige Schwingungen. Die zweite Erderschütterung, die in San Franzisko verspürt wurde, um 8:15 Uhr Morgens, wurde durch die Instrumente des Wetteramts deutlich angezeigt. Daraus ist klar zu erkennen, daß die Weiterwirkung dieser Erschütterungen über den ganzen amerikanischen Kontinent geht.

New York, 18. April. Das letzte größere Erdbeben in den Ver. Staaten war dasjenige von Charleston, S. K., im Jahre 1886; diesem gingen kleinere Erschütterungen vorher, denen jedoch wenig Beachtung geschenkt wurde. Bei dem Charlestoner Erdbeben wurden 27 Menschen auf der Stelle getödtet, und noch viele starben nachher an den erlittenen Verletzungen.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 18. April. In beiden Häusern des Kongresses wurde heute bei der Eröffnung vom Kaplan für die Opfer des San Franziskoer Erdbebens oder die Hinterbliebenen gebetet. Es war unter den Mitgliedern fast von nichts Anderem die Rede, als von dieser Katastrophe, obwohl man sich routinemäßig mit den vorliegenden Geschäften befaßte.

La Follette von Wiskonsin hält am Donnerstag im Senat eine Rede über die Bahnratenvorlage, zu deren Gunsten auch Foster von Arkansas etwa drei Stunden lang gesprochen hatte.

Der Senat nahm einige Vorlagen von untergeordneter Bedeutung an.

Das Abgeordnetenhaus hieß den Konferenzbericht über den Pensionsetat gut.

Illinoiser Legislatur.

Haus trat wieder zusammen, machte sogleich Pause.

Springfield, Ill., 18. April. Das Abgeordnetenhaus trat um 10 Uhr Vormittags wieder zusammen, machte aber sofort Pause bis 3 Uhr Nachmittags.

Ausland.

Jesuitengeneral gestorben.

Rom, 18. April. Vater Louis Martin, der, schon seit längerer Zeit an Brustkrebs leidende General des Jesuitenordens, auch der „Schwarze Papst" genannt, ist heute gestorben.

Lokalbericht.

Zwei Leichen gefunden.

Schwammen im Abwasserkanal bei Willow Springs.— Die Todten unbekannt.

Als M. E. Smith in Willow Springs heute über die Brücke über den Abwasserkanal ging, gewahrte er im Wasser die Leichen von zwei etwa 35 Jahre alten unbekannten Männern treiben. Ortsmarschall Jas. Herzog und ein anderer Mann befestigten die Leichen mit unter den Armen durchgezogenen Stricken an einem Brückenpfeiler, während viele Personen, auch Kinder, ihnen zuschauten. Erst nachdem der Leichenbeschauer die Todten besichtigt hat, glaubt der Marschall, sie aus dem Wasser entfernen zu dürfen. Die Leichen sind schon stark in Verwesung übergegangen. Die Todten werden folgendermaßen beschrieben: Der erste; sechs Fuß groß, Gewicht 150 Pfund, dunkles Haar, glattes Gesicht, schwarzer Anzug, schwarzes Hemd, kleine Halsbinde. Der zweite; fünf Fuß zehn Zoll groß, Gewicht 140 Pfund, dunkles Haar, glattes Gesicht, dunkelblond, ähnlich gekleidet; Ring am kleinen Finger der linken Hand.

Brückeneinsturz.

Fünfzehn Arbeiter entgehen dabei schwerer Lebensgefahr.

Unter der Ueberführung über die Illinois Zentralbahn am Jackson Boulevard entgleiste heute Vormittag ein Güterwagen und riß mehrere Pfeiler der Ueberführung um, infolge dessen diese zum Theil einstürzte. Die Trümmer fielen auf den Wagen, und so wurden fünfzehn Arbeiter in dem kleinen Wagehause unter der Ueberführung vor Verletzung und Tod bewahrt. Ein Balken zerschlug ein Fenster in dem Häuschen. Glücklicherweise war auf der Ueberführung zur Zeit niemand. Sie wurde für den Wagenverkehr gesperrt.

Soll Strafe zahlen.

J. H. Mortimer, 12 North Whipple Straße, der den Kellner Tony Sigalas an State Straße durch ein Schaufenster schleuderte, als dieser Mortimers Tochter belästigt hatte, wurde heute von Richter Koehler zu $25 Geldstrafe nebst Kosten verurtheilt. Er hat Berufung eingelegt. Hilfs-Staatsanwalt F. L. Barnett selbst verwendete sich für den Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft könne, sagte er, in geeigneten Fällen die Anklage fallen lassen, doch würde das hier nichts nützen, da der Ankläger sofort zu einer Wiederverhaftung unter einer anderen Anklage schreiten würde. Da Herr Mortimer verreisen wolle, schlage er eine geringe Geldstrafe vor, gegen die er Berufung einlegen könnte, worauf er dann seine Reise antreten könnte.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
479
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Guter Schlaf.

Neben eines Polizisten Schlafzimmer arbeiten Spindensprenger.

Lümmelhafte Ueberfälle.

Griechischer Hausirer von einer Strolchenbande tödtlich verwundet. — Chinesischer Student angefallen.—Mörder Norris geständig.

Als Adolph Moos und seine Gattin gestern Abend um 10½ Uhr nach mehrstündiger Abwesenheit nach ihrer Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses 8 Winthrop Court zurückkehrten, gewahrten sie dort Licht und weckten, ohne einzutreten, den im Nachbarhause, 10 Winthrop Court, wohnenden Polizisten Edward Halle. Ehe dieser sich aber angekleidet hatte, waren zwei Fremde aus Moos' Wohnung getreten und hatten sich eilig entfernt. Als Moos und der Polizist schließlich des ersteren Wohnung betraten, bot sich ihnen ein Bild schlimmer Verwüstung. Die beiden Hunde lagen, aus zahlreichen Wunden blutend, mehr todt als lebend in einer Ecke. Augenscheinlich hatten sie den Einbrechern die Zähne gezeigt und wurden von diesen daher unschädlich gemacht. Mit einem Schmiedehammer war die äußere Thür des Geldschrankes eingeschlagen worden, welcher in Herrn Moos' Bibliothekzimmer steht und angeblich nur durch eine Wand vom Schlafzimmer des Polizisten getrennt ist. Aus dem Geldschrank waren Silbersachen, Diamanten und eine Sammlung von hundert silbernen Löffeln im Gesammtwerthe von $1000 entwendet worden, nur ein Packet mit sechs Souvenirlöffeln hatten die Verbrecher zurückgelassen, und ein zweites hatten sie bei der Flucht verloren. Sie hatten sich durch ein Küchenfenster Zutritt verschafft.

Opfer jugendlicher Mordbuben.

Ein Opfer jugendlicher Verbrecher ist der griechische Hausirer Alex Burbahas geworden. Burbahas wurde, als er gestern Abend auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 260 West Polk Str., durch die Unterführung der Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn an der Blanche und Noble Str. fuhr, von einer Rotte von acht oder zehn jungen Strolchen mit Steinen beworfen. Er hieb auf sein Pferd ein, im nächsten Augenblick fiel ein Schuß, und Burbahas brach, in's Rückgrat getroffen, zusammen, während die Halunken davonliefen. Der Unglückliche liegt im St. Elisabeth-Hospital im Sterben. Häufig sind schon, und namentlich wieder in der letzten Zeit, von Hausirern bei der Polizei Klagen über derartige Angriffe durch das jugendliche Verbrecherelement in jener Gegend geführt worden, ohne daß man sich bemüßigt gesehen hat, trotz der vermehrten Polizei, den Klagen Rechnung zu tragen. Eine Frau war Augenzeuge des Vorgangs, aber sie vermochte der Polizei auch nur eine sehr schlechte Beschreibung der Verbrecher zu geben. Ein Bursche ist verhaftet worden, und die Polizei hofft, durch ihn der Bande habhaft zu werden. Vor acht Tagen hat ein Hausirer einen seiner Angreifer mit der Peitsche gehörig verhauen, und seither wurde das Gesindel noch bösartiger.

Roher Ueberfall.

Der 21jährige Elektriker John Gilmore, 2502 Washington Ave., Sohn und Bruder von Preiskämpfern, und zwei Begleiter beschimpften gestern Abend angeblich ohne jede Ursache den ihnen an der Madison Str. begegnenden Chinesen Hong Chang, 979 W. Madison Str., einen Studenten des Lewis Institute. Als er sich das verbat, mißhandelten sie ihn in gröblichster Weise. Ein Polizist nahm Gilmore und den Chinesen mit. Gilmores Begleiter entwischten, er selbst wird sich wegen thätlichen Angriffs zu verantworten haben.

Mamie schoß und „Gas" floh.

Von einem als „Natural Gas" bekannten Schwarzen sah Polizist Burt nur noch die Rockzipfel, als er, durch den Knall zweier Schüsse angelockt, heute früh nach der Dearborn und 23. Str. eilte, dort aber stand, den Revolver noch in der Hand, die 22jährige dunkelfarbige Mamie Douglas. Diese wurde „eingesponnen", lehnt aber über ihre Auseinandersetzung mit „Gas" jede Auskunft ab.

Anscheinend eine faule Ausrede.

Der Neger Wm. Norris, welcher, wie schon berichtet, gestern unter der Anklage verhaftet worden ist, am Sonntag Abend Joseph Clarett, 288 43. Str., ermordet zu haben, hat, nachdem sein Begleiter Aurelius Davis ihn der That geziehen hatte, jetzt die Mordthat eingestanden. Norris behauptet, daß er und Davis in einer Gasse hinter Davis' Wohnung einen Weißen, Clarett, getroffen hätten und dieser ihn mit „Hallo, Bill Jones" angeredet habe. Norris erwiderte angeblich, jener täusche sich, und sei seiner Wege gegangen. Der Weiße habe sie mit Bemerkungen über „Einbrecher" beleidigt, mit einem Knüppel nach ihm, Norris, geschlagen und sei hinter ihnen hergelaufen. An der 43. Str. und Evans Ave. soll Clarett Norris abermals mit dem Knüppel geschlagen, der Angegriffene will ihn dann vermessert haben und davongelaufen sein.

In Kalifornien verhaftet.

Unlängst verschwand die Gattin des 43 Carpenter Str. wohnenden Chas. Drinkwater, nachdem sie $14,000 auf der Bank erhoben hatte, zusammen mit Drinkwaters Bruder Joseph. Jetzt sind die „Flüchtlinge" in San Franzisko verhaftet worden. Beide trugen Diamanten, die angeblich mit einem Theil des „Reisegeldes" erworben wurden. Joseph behauptete, seine Schwägerin habe ihm geklagt, daß sie es bei seinem Bruder nicht mehr aushalten könne, und habe ihn gebeten, sie nach Kalifornien mitzunehmen. Die Frau betheuert, daß das Geld ihr gehöre und nicht ihrem Manne. Dieser ist jetzt auf der Fahrt nach San Franzisko.

Der Tanz der Schönen.

Die Eheleute Thos. Allison, 605 W. 47. Str., haben mittels von Friedensrichter Jandus ausgestellten Haftbefehls die Festnahme der Polizisten Patrick Courtney und Michael O'Leary unter Anklagen des unordentlichen Benehmens und der Ueberschreitung der Amtsgewalt erwirkt. Auch den Sergeanten Michael Golden hatte das Ehepaar verhaften lassen, doch wurde er freigesprochen. In der Wohnung der Beschwerdeführer im „House of Blazes" sahen die beiden Blauröcke am 8. April Abends von der Straße aus zwei halbnackte hübsche Mädchen nach den Klängen von Allisons Fiedel tanzen, als sie ein paar Minuten später eintraten, waren die Mädchen fort. Dann sollen die Beamten durch eine ergebnißlos gebliebene Haussuchung ihre Amtsgewalt überschritten haben, weil sie keinen gerichtlichen Haussuchungsbefehl besaßen. Sie holten Sergeant Golden und, als Allison ihnen mit Erschießen drohte, falls sie wagen sollten, das Haus zu betreten, kam es zu einem Kampf, an dem auch Frau Allison theilnahm. Allison wurde am nächsten Morgen von Polizeirichter Fitzgerald um $5 gestraft. Er behauptete, das Tanzen der Mädchen sei nicht unschicklich gewesen. O'Leary ist einer der neuen Polizisten.

Vier Frauen beraubt.

Nettie Pilon, ein junges Mädchen, wurde gestern Abend auf dem Heimwege von der Arbeit im Fernsprechamt zu Hyde Park ein paar Schritte von ihrer elterlichen Wohnung, 8910 Erie Ave., von einem Strolch angefallen. Der Kerl war ihr eine Strecke weit gefolgt, und plötzlich hatte er angefangen zu laufen. Frl. Pilon drehte sich um und fand sich sofort von dem Menschen umschlungen, wobei er den Versuch machte, sie in die Gosse zu stoßen. Die Ueberfallene rief um Hilfe, und ein Nachbar kam hinzu. Der Verbrecher entriß nun Frl. Pilon die Börse und entkam über die Geleise der Illinois-Zentralbahn.

Vor acht Tagen war eine Tante und Hausgenossin des jungen Mädchens, Frau John Swalwell, an derselben Stelle überfallen worden, und kurz vorher Frau John Fagan, 8911 Erie Ave., und Frau Harry Spaulding, 8914 Erie Ave. Die Umwohner fordern jetzt besseren Polizeischutz, und Frauen wagen sich nach Eintritt der Dunkelheit nicht mehr auf die Straße.

Muthmaßliche junge Einbrecher.

In der Wohnung seines Bruders, 128 Green Str., wurden gestern Abend der 21jährige Geo. C. Lathrop aus Winnipeg, Manitoba, und seine beiden Reisegefährten Jas. W. Broughton und Viktor Maxwell, fünfzehn Jahre alte Schlingel, unter der Anklage verhaftet, in Winnipeg mittels Einbruchs einen Rechtsanwalt um $1100 bestohlen zu haben. Nach dem Vorfall waren sie verschwunden. Geld fand die Polizei nicht bei ihnen, wohl aber bei Maxwell und Lathrop zwei Revolver und zwei Dolche. Broughton gestand der Polizei, daß in seinem Koffer im Vendome-Hotel ebenfalls ein Revolver und ein Dolch seien.

Um die Baarschaft beraubt.

Als Anton Swelinis, 43 Canal Str., heute früh an der Gasse hinter Horans Halle, Halsted und West Harrison Str., vorbeiging, sprangen zwei Räuber auf ihn zu. Der eine schlug ihn zu Boden, und der andere versetzte ihm Fußtritte. Dann nahmen sie ihm seine Baarschaft, $43, ab und liefen durch die Gasse fort.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen Nachmittag zunehmende Bewölktheit; heute Abend wärmer. Frischer Südwind.
Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend wärmer. Frischer Südwind.
Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; heute Abend wärmer. Frischer Südwind.
Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend wärmer, morgen kälter im westlichen und nördlichen Theil. Frischer Südwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 53 Grad; Morgens 6 Uhr 51 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.74
Oesterreich: 100 Kronen....	20.29
Schweiz: 100 Francs.....	19.34
Holland: 100 Gulden......	40.00
Dänemark: 100 Kronen....	26.71

Wer ist die Todte?

Aermlich gekleidete Frau auf dem Bahngeleise gefunden.

Von Pferden getödtet.

Der Farmer Julius Kluck das Opfer. — Zwei Bahnwärter von einer Lokomotive getödtet. — Mehrere Opfer der Straßenbahn.

Eine etwa dreißig Jahre alte und ärmlich gekleidete Frau wurde heute früh von einem Farmer auf dem Geleise der Illinois-Zentralbahn bei Dolton als Leiche aufgefunden. Die Todte wurde von dem Bestatter E. J. Neido in Dolton in Verwahrung genommen, und der Leichenbeschauer benachrichtigt. Die Frau ist in jener Gegend nicht bekannt. Man vermuthet, daß sie von dem um elf Uhr gestern Abend über jene Stelle fahrenden Zuge getödtet worden ist, denn kurz vorher ging ein Weichensteller dort vorbei, und die Leiche war noch nicht da.

Die Frau hat dunklen Teint, sie ist schlank, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. In einer Börse trug sie dreißig Cents.

Frank Eckers' Ende.

Der frühere Polizeichef von Ottumwa, Iowa, Frank Eckers, ist im County-Hospital gestern Nachmittag an Verletzungen gestorben, welche er Freitag Abend an der 12. und Wood Straße erlitt, als er vor einen Straßenbahnwagen gerieth. Eckers kam nicht mehr zum Bewußtsein. Der Mann hat den Feldzug auf den Philippinen als Hauptmann im Bundesheere mitgemacht; seit ein paar Jahren reiste er für ein Geschäft seiner Heimathsstadt. Er war 35 Jahre alt und ledig.

Zwei Eisenbahner getödtet.

An der 43. und Leavitt Str. wurden gestern Abend die Bahnwärter M. K. Henkle, 1933 West 88. Str., und Anton Mopat, 5008 Ashland Ave., von einer Rangirlokomotive, welche hinter einem langen Frachtzuge von ihnen unbemerkt hervorkam, getroffen. Mopat büßte beide Beine ein, kroch aber nach der 50 Fuß weit entfernten Stelle, wohin sein Kamerad geschleudert worden war. Dieser war todt. Der Lokomotivführer Frank Bush fand Beide dort liegen und signalisirte nach Hilfe, ehe aber eine Ambulanz zur Stelle war, war Mopat infolge des Blutverlustes gestorben. Henkle war 53, und Mopat 25 Jahre alt. Sie standen in Diensten verschiedener Gesellschaften, der Santa Fé- und der Pennsylvania-Bahn.

Die vier Jahre alte Bertha Latter, 445 Paulina Str., lief vor ihrer Wohnung gestern Abend über die Straße auf ihre Mutter zu und wurde vor den Augen der letzteren von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Kleinen mußte im Countyhospital der linke Fuß abgenommen werden, sie hat aber auch andere Verletzungen erlitten, welche ihre Rettung in Frage stellen.

Der linke Fuß wurde gestern Abend dem 48jährigen Thos. Holub, Nr. 52 Emerson Ave., unter einem Straßenbahnwagen an der Chicago Ave. zermalmt. Der Verletzte liegt im St. Elisabeth-Hospital.

Unter Pferdehufen.

An der State und Madison Str. wurde die sechzig Jahre alte unverheirathete Mary L. Mason, 5332 Washington Ave., von einem Pferde vor einem Wagen der „Gleason Teaming Co." zu Boden gestoßen und an der Brust und rechten Seite schwer verletzt. Der Fuhrmann, Thos. Riley, stellt den Unfall als unvermeidlich hin.

Sturz vom Gerüst.

Der Arbeiter Rock Venjiance, 96 Bismarck Court, fiel gestern Nachmittag von einem fünfzehn Fuß hohen Gerüst und blieb bewußtlos liegen. Er hat am Rücken schwere Verletzungen erlitten.

Frachtwagen entgleist.

Durch ein schadhaft gewordenes Rad geriethen heute Morgen an der 16. Str. vier Wagen eines Frachtzuges der Chicago & Western Indiana-Bahn aus dem Geleise und prallten mit großer Gewalt an den dort befindlichen Thurm, von dem aus die Weichen gestellt werden. Der Thurmwärter, J. E. Leese, welcher neben dem Thurm stand, sprang zur Seite, wurde aber am Körper verletzt. Dr. J. P. Webster verband ihn, und dann nahm Leese seine Arbeit wieder auf. Zwei der Wagen, leere, wurden zertrümmert, und der Thurm ist stark beschädigt.

Tödtlicher Fahrunfall.

In Summit scheuten gestern die Pferde des unweit der Ortschaft wohnenden Farmers Julius Kluck vor einem Stück Papier und brannten durch. Kluck wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Heute Morgen ist er daran gestorben.

— Boshaft.—Gnädige (zur Köchin): „Na, was sagen Sie zu dem, was ich meinem Manne gekocht habe?!" — Köchin: „Jeder Bissen ein Scheidungsgrund!"

Möchtet Ihr wissen, wie man sofort dauernde Arbeit und guten Lohn erhält?

Gut, hier ist die Art und Weise, wie Ihr es machen könnt. Holt Euch ein Exemplar der großen Chicagoer Zeitung — „The Tribune" — für 2c von irgend einer Straßen-Ecke, seht die Seiten durch bis Ihr eine Spalte findet, die wie folgt in englisch beginnt: „Wanted, Male Help." Wenn Ihr nicht englisch lesen könnt, holt Euch einen Freund, der es für Euch liest, denn in dieser Zeitung findet Ihr hunderte Namen von Männern, die Eure Hilfe brauchen falls Ihr einen starken Arm habt und arbeiten wollt.

Diese Männer wollen, daß Ihr für sie arbeitet und sagen Euch, wo Ihr sie wegen einer dauernden Stellung sehen könnt, indem sie ihre Namen und die Arbeit, die sie für Euch haben, abdrucken in

The Tribune

Chicagos größte Zeitung.

Kauft heute eine, seht wer Hilfe braucht und wohin Ihr Euch zu wenden habt die Stellung zu erhalten. Am nächsten Tag geht und sucht diese Männer auf. Vielleicht stellen sie Euch den nächsten Tag an und am folgenden Samstag zieht Ihr Euer erstes Geld.

Es gibt gerade jetzt reichlich stetige Arbeit für Euch und Ihr könnt sie erlangen, wenn Ihr in der Zeitung nachseht, die Euch sagt, wo sie zu finden ist und wen Ihr aufsuchen müßt.

Bedenkt—„The Chicago Daily Tribune" ist die Zeitung.

Holt diese Zeitung morgen früh. Ihr werdet sofort eine Stelle finden.

Vergeßt es nicht — es ist die

CHICAGO DAILY TRIBUNE

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

7. Fortsetzung.)

Trude athmete rasch und schwer. Und Friedel fuhr plötzlich ganz trocken fort: „Uebrigens, Trude, wie machen wir's? Feierliche Austrittserklärung? Na, aber dann unsere Mütter! Ueber Deine Fabrikinspektion kommt Deine Mutter ohnehin nicht weg. Und mich sieht sie seit meiner Verlobung nur mit Mißtrauen an."

Im Laternenlicht suchte Friedel das Gesicht der Freundin. Und der Schalk blitzte ihr aus den Augen. Die hörte ja einfach nicht. Die sah auch die Sonne aufgehen. Und sie faßte den Arm Trudes fester. „Da oben ist Licht, Trude, siehst Du's? Da sitzt mein Thurmfalke über den Büchern. Unheimlich, was der Mensch zusammenarbeitet. Gestern brachte er wieder einen ganzen Stoß Akten aus dem Schloßarchiv geschleppt. Und seine Monographie über das Zunftwesen findet der Verleger großartig. Nur bezahlen könnte der gute Freund besser, Heinz ist darin viel zu unpraktisch und zu nobel. Na, dafür werde ich ja mal sorgen. Und von all den Schätzen, die er zusammenträgt in seinen Horst und dann wieder hinausstreut in die Lande, soll manch guter Brocken für mich abfallen. Ich will ihm wohl über die Schultern gucken, und keine Zeile soll er schreiben, die ich nicht kenne. Wir sind geistig so hungrig erzogen worden."

Da sagte Trude nur: „Gute Nacht, Du Glückliche."

Neidlos, mit heißem Wunsch, fiel das Wort. Friedel verstand sie. Sie wollte die Freundin vollends nach Hause begleiten. Aber Trude dankte.

Vom Kirchthurm her rollte der Sturm sechs Glockenschläge über die Stadt. Dann hub das Abendläuten an. Wie starke Schwimmer warfen sich die Klänge in das Luftmeer, jagten wild hin wie auf schäumenden Wellenkämmen, tauchten tief unter, ersterbend, um sich auf's Neue jauchzend aufzuschwingen. Trude überlegte. Nach Hause? Nein. Mutter war selbst noch im Kränzchen. Und das Fräulein schlug einen großen Lärm an, wenn sie so zeitig kam, und konnte so marternd fragen. Und der Sturm war ihr gerade recht. Sie flog vor ihm her, den Kirchberg hinab. In ihrer Seele sang und klang das Wort „über sein Gesicht fliegt ein Leuchten." Das gab ihr Flügel. Das Herz schlug ihr schnell und stark, und das Blut pulste ihr wie ein heißer wilder Strom durch die Adern.

Durch die Winkel und Gassen der Altstadt schritt sie hin, jetzt dem Winde entgegen, jetzt trotzig sich zurückstemmend, von ihm geschoben wie in übermüthigem Spiel. Und sie fühlte sich stark und stolz. Sie hielt ihre Liebe in den Händen wie einen köstlichen Schatz, selig, in heiligem Staunen wie der Priester das Tabernakel hält. Aus den Fenstern der niederen Häuser fiel das Licht auf ihren Weg. Und der Doppelschlag der Webstühle dröhnte dumpf heraus. Da arbeiten sie, sorgen sie und hassen und lieben. Aber die Liebe siegt.

Die ganze Lange Straße schritt sie hinab. Auch hier die lange Zeile der Häuser armselig, niedrig. Hinter den Fensterscheiben die dicke Meerzwiebel mit ihren fetten glänzenden Schwertblättern, das Wahrzeichen der Weberstuben. Röthliches trübes Licht von Petroleumhängelampen mit Blechschirmen in den Stuben, und in dem Licht beim Vorüberschreiten das Bild eines webenden Mannes am taktmäßig ratternden Stuhl, einer Frau am sausenden Spulrad. Die nüchternen Häuschen nur selten unterbrochen von einem stattlichen ragenden Bau. Wenig Geschäfte, aber viele Wirthschaften mit einer Laterne über dem Eingang.

Hell strahlte: „Zum guten Kameraden" von grünen und weißen Laternengläsern. Das Licht fiel Trude grell in's Auge. Sie blinzelte ein wenig wie unangenehm geweckt, und über ihr Gesicht ging ein Schatten. Hier hatten die Kombattanten und die Kavallerie ihr Stammlokal. Und Hager, der Wirth, war ihres Vaters rechte Hand in Vereinssachen. Oft dröhnte Hagers Stimme lange aus Raus Arbeitszimmer. Früher war Hager der erste Kutscher in der Appretur gewesen. Als aber seiner Frau eine Erbschaft zufiel, wollte er sein eigener Herr sein und verschaffte sich die Schankkonzession. Er kam breitspurig, mit biderber Geradheit — ein Deutscher von echtem Schrot und Korn, wie Rau sagte. Der „Korn" stimmte. Trude zog immer die Nase kraus, wenn der Mensch an ihr vorüberging, und sein schiefer Fuchsblick war ihr unheimlich.

Neben dem „Guten Kameraden" duckte sich ein kleines Haus mit niederen verdrossenen Fenstern und einem Dach, das ihm saß wie eine hohe Schirmmütze einem kleinen Männchen. In das Haus ging Trude. Auf einem Schrank im Flur brannte ein kleines Lämpchen und ließ nothdürftig den Treppenaufgang erkennen. Die Luft war dick von Garn- und Farbgeruch und vom Dunst eingeweichter Wäsche. Oben wohnte der alte Lehmann mit seiner Tochter, die der Mann verlassen hatte, und der „liebevolle Theilnahme" nöthiger war, als Geld. Aber diese liebevolle Theilnahme war schwer anzubringen. Trude that ein Stoßgebet, als sie die ausgetretenen Stufen emporstieg: „Lieber Gott, wenn doch nur ein einziger leuchtender, goldener Tropfen meines Glückes in die arme dunkle Seele fallen könnte!"

Die Stube, in die Trude trat, war groß und wohl aufgeräumt. Um den Tisch mit der Hängelampe drüber hockten vier Kinder über den Bildern eines alten Ameisenkalenders, dunkelköpfiges Volk mit scheuen Gesichtern und dem unfrohen Blick von unten hervor. Ein größeres Mädchen, spierig, mit unfertigen Zügen und alten wissenden Augen hantirte am eisernen Etagenofen, der harte Gluth ausströmte. In der Ecke auf der Ofenseite der Stube saß Frau Eisold in einem alten Lehnstuhl. Die Gestalt, ein unförmiger Klumpen, von Decken bis unter die Brust eingehüllt. Der Kopf, mit wirrem schwarzen Haar, in rothkarrirte Kissen gewühlt, über dem verfallenen bleichen Gesicht noch etwas wie Lebensgier trotz aller Qual. Und es zuckte darin wie eine Seele, die verzweifelt wie ein Vogel gegen die Gitterstäbe des Käfigs flattert, und es züngelte daraus wie glühender Haß.

Trude zog den Stuhl neben die Frau und ließ die Fluth des Jammers über sich hinströmen in dem dumpfen Gefühl der Ohnmacht, nicht helfen zu können. Dabei schweiften ihre Gedanken heute immer fernab und wollten lichte Wege gehen zwischen blumigen Wiesen, über denen die helle Sonne schien. Warum bin ich hierher gegangen, gerade heute, und lasse meine Freude von dem Jammer todtschlagen, dachte sie zornig. Aber da hörte sie die röchelnde Stimme, und das Erbarmen richtete sich auf mit der unglücklichen Kranken, der ihr stilles Zuhören schon Wohlthat war. Lieber Gott, es war das alte Lied: ja, wenn sie reich wäre, dann hätte sie alle berühmten Doktoren fragen können und wäre in die Bäder gereist und gesund geworden. Und die Lina brauchte nicht Spannmädel zu sein, und die Burschen, die ihr nachstellen — sie schloß röchelnd die Augen.

Erschrocken beugte sich Trude über sie. Da fuhr der wirre Kopf aus dem Kissen empor, die glasigen Augen starrten Trude mit unheimlichem Drohen an. „Sagen Sie Ihren Brüdern, sie sollen das Mädel in Ruh' lassen. Die ganze Lange Straße weiß es, alle Abend am schwarzen Steg, die Line hält's mit Beiden, und mir lacht sie in's Gesicht, mir —"

Die Frau kämpfte mit einem Erstickungsanfall. Stumpf glotzten die Kinder, an den Anblick gewöhnt, drein. Verdrossen ging die Aelteste Trude zur Hand, bis die Kranke hart athmend mit erloschenen Augen gegen die Kissen lehnte.

Als Trude auf die Straße trat, nahm sie der Sturm wieder in seine Arme. Er füllte die lange nüchterne Straße mit einem tollen Leben, mit etwas Großem, als brause plötzlich ein Schicksal durch ein armselig nüchternes Dasein. Trude ließ sich von ihm packen. O, daß er ihr das Grauen aus der Seele fege, das sich ihr da oben, beim alten Lehmann wie ein Sargdeckel schwer und dunkel auf das Herz legen wollte. Ihre starke, gesunde, glückverlangende Natur bäumte sich auf gegen das Elend. Ihre Gedanken wogten auf und nieder wie stürzende Wasser, ohne Gestalt, verrinnend und wieder aufschwellend.

Bis sich der Gedanke an ihre Brüder scharf hervordrängte. Die dummen Jungen. Denen wollte sie die Köpfe waschen. Emil würde zwar von der Höhe seines Uebermenschenthums auf sie herunterlächeln mit seinem blasirtesten Lächeln. Und Ernst konnte überhaupt noch nicht ernst genommen werden — sie lächelte unwillkürlich über das Spiel des Gedankens — so'n halbes Kind noch. So urtheilte sie in ihrer unbewußten naiven Reife des liebenden Weibes über die Gefühle der jungen Leute ab. Aber da stand plötzlich das Bild des Mädchens vor ihr, die wilde Schönheit mit der blauschwarzen Haarfülle und den blanken, begehrlichen Augen.

Zur Seite öffnete sich die Straße in eine kurze schmale Gasse wie in eine Schlucht. Von ihr aus führte der schwarze Steg über den Fluß, der hinter der Langen Straße sich hinwälzte. Ein Dammweg führte von der Rau'schen Fabrik bis zu der Holzbrücke. Von den Fenstern ihres Zimmers aus sah Trude des Abends, wie in der Finsterniß über dem Flußanger vereinzelte schmutzig rothe Fleckchen standen, ein paar vorsintfluthliche Petroleumlaternen, die dunkel, tückisch glühten, wie die Augen eines nächtlichen Ungeheuers.

Und dort — ihr war's plötzlich, als schaue sie in einen Krater, in dem die Lava wild aufkochte, und ihr schoß das Blut heiß zum Kopf. Wenn sie jetzt über den Steg ging, das Paar — mochte nun der ältere oder der jüngere Bruder der Glückliche sein — zu fassen: Junge, dummer, komm Du mit nach Hause an Deine Schulbücher. Und Du geh nicht im Dunkel, geh den hellen, geraden Weg zu Deiner todtkranken Mutter."

Aber das ist ja Unsinn. Noch ist die Fabrik nicht aus. Und das unheimliche Dunkel dort hinten —. Ihre Seele zog sich in Furcht zusammen. Wenn das Vater wüßte. Ihm das sagen? Nein, sie konnte doch nicht klatschen. Und eigentlich müßte er es doch selbst wissen, welche Wege seine Söhne gingen. Aber er hatte ja nie Zeit, sich um die Jungen zu kümmern. Da waren wieder die rebellischen Gedanken. So schlecht diese unkindliche Kritik. Aber die stand und sah sie mit kalten durchdringenden Augen an: Du müßtest ja lügen und Dich blind stellen.

Ach Gott — wenn Jemand rathen, helfen könnte! Ja, Holm — der würde Ernst fest an der Hand halten, daß er nicht im Leichtsinn untersank wie Otto, der würde die Augen offen haben. Und eine große erlösende Ruhe kam über ihre geängstigte Seele. In heißer Sehnsucht eilte sie über die Brücke. Aus den Luken der Schuppen drangen dicke Dunstwolken, die der Sturm auseinandersetzte und die wie zarte Schleier, vom Schein aus den Fabrikfenstern durchleuchtet, sie umhüllten.

Vor dem einen der Kontorfenster blieb sie mit hartklopfendem Herzen stehen. Zuggardinen verhüllten die Scheiben. Gegen die weißfaltige Fläche zeichnete sich matt in einem Schattenriß ein Männerkopf ab. Undeutlich verlief die so vornehme Profillinie. Mit heißem, starrem Blick sah Trude darauf hin. Könnte sie schlankweg da hineingehen, ihm in die Augen sehen und sagen: „Du liebst mich. Ich sehe das Leuchten auf Deinem Gesicht und schaue durch Deine lieben Augen tief, tief in Dein Herz hinein und sehe lauter goldene Liebe — ich gehöre Dir."

Hardtecke schickte Einladungen aus zu einem Tanzabend. Darob großes Kopfschütteln in der Gesellschaft. Was fiel ihm ein? Stellte so mir nichts, dir nichts alle Begriffe von gesellschaftlichem Komment auf den Kopf. Brautschau im eigenen Hause? Oder vielmehr Verlobungsfeier. Er ist ein Großmogul und posirt als vorurtheilsfreier Amerikaner. Unmöglich kann man annehmen und die eigene Tochter so gewissermaßen als Folie dienen lassen.

Aber man nahm doch dankend an und war riesig neugierig. Frau Malwina Petzold, Hardteckes Schwester und die Frau seines Kompagnons, fuhr selbst bei den geladenen Familien vor. Eigentlich sei das ihr Fest. Aber ihr Bruder denke es sich so reizend in seiner weit geräumigen neu eingerichteten Villa. Sie war eine feine kluge Frau mit einem großen Aufwand von schönen Worten, immer verbindlich, immer ganz Dame, immer klug berechnend und wägend. Der ziemlich dreisten Neugierde, dem Aufdenbuschklopfen begegnete sie mit dem liebenswürdigsten Nichtverstehen. Heirathen — ihr Bruder? Der denke nicht daran.

(Fortsetzung folgt.)

Rock-Hemd, gemacht wie ein Custom Hemdenmacher es machen würde. Die Stoffe sind geschrunken, ehe sie zugeschnitten wurden, dadurch behält jeder Theil seine richtige Facon.
$1.50 und mehr.
CLUETT, PEABODY & CO.
Größte Kragen- u. Hemdenfabrikanten.

Wenn Ihr erschöpft oder ermattet seid, so baut das Bitters Euch wieder auf und stärkt dei ganzen Körper. Es heilt

Schlechten Appetit,
Unverdaulichkeit
Dyspepsie,
Sodbrennen,
Verstopfung
oder Malaria.

Unabhängige Telephon-Gesellschaften.

Als eine Andeutung dessen, was die Erfahrung den jetzt sogenannten „Unabhängigen Kompagnies", die Exchanges betreiben, lehrt, bringen wir das Folgende von einem Aufsatz, der von James B. Hoge auf einer kürzlichen Konvention der unabhängigen Gesellschaften gehalten wurde:

„Die Methode der Berechnung für das Telephon wird in Zukunft unzweifelhaft nach dem Meßdienste erfolgen. Alle anderen öffentlichen Korporationen waren gezwungen, den auf festen Raten beruhenden Plan aufzugeben. Die beste Illustration hierfür ist die Thatsache, daß thatsächlich alle Stadtverwaltungen, die ihre eigenen Wasserwerke betreiben, zu der Meß-Basis übergegangen sind oder die Installirung von Wasser-Metern ernstlich in Aussicht genommen haben."

Wasser, Gas, Elektrizität und Telephon sollten auf derselben Basis geliefert werden — bezahlt für den geleisteten Dienst.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

Der überlistete Grenzposten.

Eine lustige Schmugglergeschichte aus dem Böhmerwald von Joh. Peter.

Die gemüthlichen Leute von Lichtbuchet schielen gern über die Grenze, wo Kaffee, Zucker, Salz, Tabak, Vieh und vieles Anderes billiger zu haben sind als diesseits, und treiben deshalb auch einen schwungvollen Schmuggel.

So war auch der Wirth von Unterlichtbuchet vor einer Woche droben beim Förster auf der bayerischen Alm und hatte dort ein prächtiges Kalb gekauft, das er um alles in der Welt gern unverzollt über die Grenze schaffen wollte. Er wollte eben nicht nur den beträchtlichen Zoll, sondern auch den weiten Umweg auf der Zollstraße nach dem Grenzzollamt ersparen, und deshalb zerbrach er sich seinen im Ueberlisten sonst so findigen Kopf vergeblich, wie er es anstellen sollte, der Grenzwache ein Schnippchen zu schlagen. Kein erlösender Gedanke wollte ihm kommen, und doch mußte das Kalb morgen abgeholt werden, wie es beim Handel bedungen war. Und auf dem Wege, der direkt auf die Alm führte, stand der Posten, und dieser mußte entweder überlistet werden oder die beträchtliche Steuer für das Kalb erhalten.

„Verzwirnte Geschichte, das!" rief der verzweifelte Wirth und schlug mit seiner Faust auf den Tisch.

„Ich hole das Kalb," nahm jetzt sein Sohn, ein beherzter Bursche von zwanzig Jahren, das Wort, „und mir wird unterwegs schon ein Einfall kommen, wie man dem Wächter mit dem Trachter auskommen kann!"

„Xaverl, wenn Dir das gelingt," rief der Vater freudig erregt, „so sollst Du ein Taschengeld erhalten, das Dir ein Dutzend Räusche trägt!"

„Juchhe!" johlte Xaverl. „Ein Dutzend Räusche! Da wird's Raufereien absetzen! Juchhe!"

Am nächsten Morgen machte sich Xaverl auf den Weg zum Almförster, um das Kalb zu holen. Heiß schien die Sonne, heimlich rauschte der Hochwald, und die lustigen Bäche tollten durch die Thalschlucht und über die Berghänge, daß es weithin lärmte und brauste. Schweißtriefend schritt Xaverl den steilen Almberg zum Förster hinan, in dessen Stall sich das ominöse Kalb befand, das heute auf irgendeine originelle Weise über die Grenze gepascht werden sollte.

Als er im Forsthause angelangt war, nahm er eine von der Förstersfrau verabreichte Atzung zu sich, und nachdem er eine Maß Bayerisch geleert und den Betrag für das Kalb erlegt hatte, verfügte er sich in den Stall, um das Thier, das er selbst noch nie gesehen, in Augenschein zu nehmen. Es war ein prächtiges, gut genährtes „Stierl", das volle vier Wochen beim Mutterthier war und die Größe eines feisten Fleischerhundes hatte. Xaverl betastete es nach Kennerart an allen möglichen Stellen des Körpers, lobte sachverständig das feste „Fleischl" und gab der Stallmagd für die Wartung des Kalbes eine Mark als sogenanntes Stallgeld, wie es im Böhmerwald bei Viehkäufen Sitte ist. Noch eine zweite Mark versprach er der molligen Dirn, wenn sie ihm dafür ein Bussl geben wollte, doch sie zeigte ihm dafür die „Feigen" und erwiderte schalkhaft: „Ein Bussl ist mir nur um hundert Mark feil!"

„Dann behalt' Dir Dein Bussl," rumorte Xaverl. „Bei meiner Mirl krieg' ich's umsonst und noch hundert dazu!"

Und sie schieden in Freundschaft. Als er wieder in die Stube zurückgekehrt war, traf er auch den Förster an, einen wettergebräunten Hünen mit martialischem Vollbart, der soeben aus dem Walde gekommen war.

Abermals mußte Xaverl einen Krug Schwarzbier leeren, und dabei äußerte er dem lustigen Förster gegenüber sein Anliegen, wie er das Kalb über die Grenze paschen könnte.

„Da ist ein guter Rath theuer!" meinte der Förster und stopfte sich seine große, silberbeschlagene Holzpfeife. „Trink' und lass' uns ein wenig nachdenken, wie wir die Finanzwache hinters Licht führen könnten."

Sie tranken, aßen Rettich und Butterbrot und dachten nach. Doch keinem wollte der erlösende Einfall kommen. Plötzlich sprang der Förster von seinem schweren Buchenstuhle auf, daß dieser laut polternd zur Erde stürzte, und schrie mit Donnerstimme: „Ich hab's Xaverl, ich hab's! Das ist ein Einfall, den mir der Teufel gegeben hat. Das war noch nicht da, so eine Hetz'!"

„Heraus mit der Red'!" drängte nun Xaverl mit freudig leuchtenden Augen.

„Lass' uns erst noch einschenken und trinken, Xaverl, nachher reden wir!" meinte der Förster.

Sie schenkten die Krüge voll und leerten sie zur Hälfte, dann entwickelte der Förster seinen Plan.

„Der alte Tyras, der schon nicht mehr recht sieht und am liebsten an der Sonne liegt, muß helfen! — Man muß ja ein Kalb nicht immer treiben, man kann es ja auch in einem Sack auf dem Schubkarren führen! Steigt Dir noch nichts auf im Hirnkasten?"

„Mir ahnt schon 'was," versicherte jetzt der neugierig lauschende Xaverl.

„Nun also, mach' die Ohren auf! Wir stecken den Tyras, das alte Hundsvieh, in einen Sack, laden ihn auf den Schubkarren, und Du führst ihn so schön und gemächlich bis zur Grenze. Das Weitere wird sich dann schon finden. Fragt Dich der Grenzjäger, was in dem Sack stecke, so redest Du hübsch die Wahrheit! Ein Hund ist's, mußt Du sagen! Das wird er Dir nicht glauben wollen. Er wird den Sack öffnen und sich selbst überzeugen. Der Hund wird ihn ein wenig beuteln und dann schnell zurücklaufen. Du jammerst ein bißchen um den Verlust des gekauften Hundes und folgst ihm dann schnell, um ihn neuerdings zu holen. Das Weitere kannst Du verstehen und wird sich von selber entwickeln." — „Juchhe! Ich verstehe, Herr Förster. So 'was wäre mir nicht eingefallen, bis zum jüngsten Tage nicht!"

„Da muß man eben über eine gehörige Portion Latein verfügen," meinte der Förster selbstgefällig und machte wieder einen ausgiebigen Schluck.

Endlich war es Zeit geworden, daß sich Xaverl auf den Heimweg machen mußte. Tyras, des Försters alter Hund, wurde eingefangen und trotz alles Wehrens und Knurrens in den Sack gesteckt und auf den Karren geladen. Anfangs machte er zwar in seinem Kerker noch allerlei Befreiungs- und Fluchtversuche, als er aber das Vergebliche seiner Bemühungen einsah, beruhigte er sich und ließ sich geduldig fortführen.

Als Xaverl an die Grenze kam, stand richtig schon der Wächter da und rief ihm ein donnernd Halt! zu.

Xaverl hielt still und sah dem Grenzwächter fest ins Auge.

„Was führst Du da in dem Sack?"

„Einen Fleischerhund!"

„Von woher?"

„Von der Alm! Ich hab' ihn beim Förster gekauft!"

„Schöne Ausrede, das! Ich kenne solche Schliche! Aufgemacht den Sack!" sagte befehlend der Grenzwächter.

„Ich nicht! Ich nicht!" weigerte sich Xaverl entschieden.

„Warum nicht?"

„Weil ich mich von dem wüthenden Hunde nicht zerreißen lassen will!"

„So werde ich selbst öffnen!"

„Thun Sie das in Gottes Namen!"

Der Respizient löste das Band und öffnete den Sack. Da sprang die zottige Bestie mit schrecklichem Gebell hervor und packte den vor Entsetzen gelähmten Grenzjäger an der Brust und beutelte ihn gewaltig.

„Zu Hilfe, Xaverl, zu Hilfe!" schrie der Aufseher, „der Köter zerfleischt mich!"

Xaverl fing zu schreien an und hieb mit einem Baumast auf den sich wie toll geberdenden Hund ein. Dieser ließ jetzt von seinem Befreier los und jagte in wilden Sätzen laut heulend schnurstracks auf die Alm zurück.

„Da hab' ich's jetzt!" wehklagte der Xaverl. „Jetzt kann ich den weiten Weg wieder zurück machen, und dann ist's erst fraglich, ob ich das Vieh noch bekomme! Dann ist auch das Geld verloren, das ich für den Hund zahlen mußte, volle acht Gulden, und mein Vater schimpft obendrein noch."

„Verzeihe mir, Xaverl," tröstete ihn der Finanzer. „Ich konnte nicht anders handeln, denn Dienst ist Dienst, das wirst Du verstehen! Allwissend ist ein Grenzwächter auch nicht, und so blindlings darf man den Leuten nicht glauben. Du hast zwar die Wahrheit gesprochen, und das ist schön von Dir! Jetzt glaub' ich Dir schon, und den Hund wirst Du sicher wieder bekommen, denn er läuft nicht weiter als bis auf die Alm! Freilich den beschwerlichen Weg mußt Du halt noch einmal machen, aber da läßt sich nun nichts anderes thun, da heißt sich's geduldig ins Unvermeidliche schicken! Du hast junge Füße und die rennen gut!"

„Wenn ich wieder zurückkomme und den Hund habe, dann öffne ich den Sack unter keiner Bedingung mehr!" baute Xaverl vor.

„Was fällt Dir ein, Xaverl? Wenn nur Gott gäbe, daß Du den Hund wieder einfängst! Von mir hast Du keinen Anstand mehr zu befürchten, mich gelüstet es kein zweites Mal mehr, mit der Bestie Bekanntschaft zu machen!" versicherte der Wächter.

Xaverl fuhr auf die Alm zurück, wo er vom Förster mit schallendem Gelächter empfangen wurde. „Siehst Du, wie man's mit diesen Aufsehern anstellen muß!" sprach er. „Da schau Dir einmal den Tyras an, wie er stolz und zufrieden an der Sonne liegt! Der Kerl hat seine Sache gut gemacht und soll jetzt seinen Lohn bekommen! Tyras, herein da!"

Der Hund näherte sich schweifwedelnd, doch mißtrauisch seinem Herrn, weil er ein zweites Attentat auf seine Freiheit befürchten mochte, doch diesmal kam er nicht in den Sack hinein, sondern empfing einen Schinkenknochen, mit dem er sich in freudigen Sprüngen entfernte.

Als Xaver den ganzen Hergang an der Grenze und namentlich des Zollwächters Lebensgefahr und Theilnahme für ihn geschildert hatte, wurde nun das Kalb in den Sack gesteckt, nachdem man ihm vorher noch einen Knebel in den Mund gestopft, damit es nicht brüllen könne, und nun ging's munteren Sinnes wieder der Grenze zu, wo der Zollwächter noch auf seinem Posten stand. Er rief Xaverl von Weitem zu: „Hast ihn eingefangen?"

„Ja, Herr Aufseher, er steckt wieder im Sacke, den ich aber um keinen Preis der Welt mehr öffne!"

„Verlangt auch gar Niemand, Xaverl," erwiderte der Aufseher begütigend. „Danken wir Gott, daß die Sache so schön glimpflich abgelaufen ist!"

„Das mein' ich auch!" sagte Xaverl und beeilte sich aus dem Bannkreise des Grenzwächters zu kommen, der ihm noch nachrief: „Das eine rath' ich Dir, dressir' den Köter aber besser, daß er nicht auf einen losfährt wie ein hungeriger Wolf, sonst bekommst Du andere Anstände mit ihm!"

„Werd's schon besorgen, Herr Aufseher!" versicherte der Bursche, machte sich eilig aus dem Staube und brachte das Kalb glücklich nach Hause.

Sein Vater war außer sich vor Freude und verabreichte ihm ein gutes Taschengeld. Räusche aber hat sich Xaverl nicht davon gegönnt, aber ein silbernes Ringlein für sein Mirl hat er gekauft.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

— Der hygienische Wirth.—Im Restaurant zur „Blauen Kugel" haben sie neue hygienische Spucknäpfe aufgestellt. — Der kleinste Pikkolo steht in stummer Betrachtung vor so einem Ding, räuspert sich und spuckt in einem fort hinein. Der Wirth, der das sieht, springt auf den Pikkolo zu, erwischt ihn bei den Ohren und brüllt ihn an: „Lausbub', wenn Du spucken willst, spuck' auf d' Erd'! Dö Spucknäpf' san für die Gäst da, verstanden!"

— Pech.—Schneidermeister Zimpel (am Stammtisch): Ja, das Vogelstellen, das ist immer ein gewagtes Ding; einmal nur habe ich's riskirt.—Nachbar Rümpel: Und da erwischte Dich natürlich der Förster gleich.—Zimpel: Ach, gleich nicht, erst am andern Tag, es war ganz fürchterlich....—Rümpel: Ach, wie Du die Vögel verkaufen wolltest? — Zimpel: Bewahre, beim Vogelstellen eben. Ich war doch selber an den Leimruhten kleben geblieben!

— Weit verschlagen.—„Mein Gott, Herr Maier, wie kommen Sie denn ohne Hut und in Hauskleidung auf das Land heraus?"—„Ach, ich wollte ja nur über die Straße gehen, mußte aber fortwährend diesen Schnauferln ausweichen."

Wie man den Eingeweiden Bewegung verschafft.

Ihre Eingeweide sind inwendig mit Millionen kleiner Sauger versehen, welche die Nahrkraft aus der Speise ziehen während sie an ihnen vorbeigeht.

Aber wenn die Speise zu langsam vorbeigeht, so verfault sie bevor sie durch ist. Dann ziehen die kleinen Sauger Gift aus ihr statt Nahrkraft.

Dieses Gift bildet ein Gas, welches Ihr System mehr schädigt als die Speise es genährt haben sollte.

Sie sehen also, die Speise ist Nahrung oder Gift, je nachdem wie lange sie zur Beförderung braucht.

Das gewöhnliche Mittel für diese verspätete Durchbeförderung (Verstopfung genannt) ist das Einnehmen einer großen Dosis von Rizinusöl.

Dieses macht nur den Weg schlüpfrig zur Beförderung der vorhandenen Ladung.

Es hilft der Ursache der Verspätung gar nichts.

Es macht die Eingeweide-Muskeln schlaffer als zuvor, und schwächt sie darum für ihre nächste Arbeit.

Ein anderer Weg ist ein starkes Abführmittel zu nehmen, wie Salze, Calomel, Jalap, Sodium-Phosphat, Mineralwasser, oder irgend eine Mischung derselben.

Was bewirken die Abführmittel?

Sie spülen nur die Eingeweide aus mit einer Vergeudung von Verdauungssaft welcher von den kleinen Saugern in die Eingeweide fließt.

* * *

Aber der Verdauungssaft, welchen wir auf diese Weise heute vergeuden, wird für die natürliche Verdauung morgen gebraucht. Wir dürfen ihn nicht verlieren.

Darum sind Cascarets die einzige sichere Medizin für die Eingeweide.

Sie verschwenden keine kostbare Flüssigkeit der Eingeweide, wie Abführmittel es thun.

Sie erschlaffen nicht die Eingeweide durch Einölung der Innenseite, wie Rizinusöl oder Glycerin.

Sie regen einfach die Eingeweidemuskeln an, ihre Arbeit naturgemäß, bequem und ernährend zu verrichten.

Und die Bewegung, zu welcher diese Eingeweidemuskeln gezwungen werden, macht sie für die Zukunft stärker gerade wie Bewegung Ihren Arm stärker macht.

Cascarets sind ebenso harmlos für beständigen Gebrauch wie sie angenehm zu nehmen sind.

Sie sind absichtlich wie Candy gemacht, damit Sie dieselben langsam essen und nach und nach mit dem Speichel verschlucken müssen, der an sich selber ein feines, natürliches Verdauungsmittel ist.

Sie sind absichtlich in dünne, flache, rundeckige, emaillirte Schachteln verpackt, damit sie in der Westentasche des Mannes oder in einer Damenbörse getragen werden können, zu jeder Zeit, bequem und ohne viel Platz wegzunehmen.

Preis 10c die Schachtel bei allen Apothekern.

Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC" gestempelt.

* * *

Frei für unsere Leser!

Wir haben Vorkehrungen getroffen, um eine schöne, kleine goldplattirte Nippessachen-Box von französ. Entwurf, in hübschen Farben emaillirt, zu versenden, ein nettes Ornament. Liberalste Offerte die je gemacht wurde, und wir wünschen, daß jeder Leser eine erhält. Zehn Cents in Marken als Preis der Cascarets, mit welchen diese schöne Schachtel gefüllt ist, sind einzusenden. 712G

Schickt heute, erwähnt diese Zeitung und schreibt Eure Adresse deutlich. Adressirt Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

Lyon & Healy. Established 1864. Wabash and Adams. World's largest Music House.

Ein ideales Piano für $300.

Wir behaupten ohne Zögern, daß diese Pianos die besten Piano-Werthe sind, die je in Chicago oder anderswo offerirt wurden. Sie sind sozusagen das letzte Wort in der Piano-Fabrikation. Sie vereinigen die beste Arbeit mit wirklich künstlerischen Vorzügen; der Bau ist über jeder Kritik erhaben, der Ton besitzt ein bestimmtes „Etwas", was nur bei den feinsten Pianos gefunden wird.

Sein schönes Aeußere ist besonders in die Augen fallend—solch prachtvolle und wohlgefällige Umrisse sind eine Offenbarung in der Pianobaukunst und entsprechen den Ansichten eines Jeden von seinem Geschmack. **Unbeschränkte Garantie.**

Trotz der Thatsache, daß dieses Piano bei Weitem besser ist, als irgend ein Instrument, das gewöhnlich für $300 Baar verkauft wird, sind wir im Stande, es für Baar oder auf Abzahlungen zu offeriren, oder, wenn gewünscht, auf die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Baar. $8 monatlich.

Thut uns den Gefallen und besucht unsere Verkaufsräume, um dieses Instrument zu besichtigen. **Eine denkwürdige Woche in unserem Umtausch-Departement.**

Diese Woche offeriren wir spezielle Bargains in Pianos von Qualität und Preis. Viele dieser Pianos sind von uns gegen Steinways, Webers und die neuen Pianola-Pianos in Tausch genommen worden und sind im Ton so gut wie neu. Dennoch macht Ihr eine Ersparniß von der Hälfte. Käufer, die sparen wollen, finden hier eine ausgezeichnete Gelegenheit.

$375	Steinway Upright—Ebenholz-Gehäuse. Neu, $550.	$125	Sommer & Co. Upright—Ebonized. Neu, $300.
$250	Chickering Upright—Mahogany-Gehäuse. Neu, $450.	$125	Hardman Upright—Ebenholz. Neu, $350.
$225	Fischer Upright, Mahogany-Gehäuse. Neu, $350.	$110	New York Piano Co. Upright. Neu, $275.
$190	Huntington Upright — Nußbaum-Gehäuse. Neu, $300.	$115	Kimball Upright—Ebonized Gehäuse Neu, $325.
$145	Decker & Son Upright—Walnuß. — Neu, $400.	$300	Weber Colonial Upright. Neu, $550.
$225	Steck Upright, Mahogany Gehäuse. Neu, $500.	$450	Steinway Vertegrand Upright — Ebenholz. Neu, $500.
$135	Haines Bros. Upright, Ebenholz-Gehäuse. Neu, $375.	$325	Steinway Upright — Ebonized Gehäuse. Neu, $600.
$225	Decker Bros. Upright — Rosenholz-Gehäuse. Neu, $400.	$325	Chickering Baby Grand. Neu, $800.
$250	Weber Upright; kräftiger Ton. Neu, $450.	$300	Weber Baby Grand. Neu, $625.
$225	Everett Upright—eichenes Gehäuse. Neu, $425.	$490	Knabe Baby Grand — Mahogany. Neu, $750.
$195	Hallet & Davis Upright, Ebonized Gehäuse. Neu, $400.	$675	Steinway Baby Grand. Neu, $926.

Piano- und Pianola-Offerte für diesen Monat—Wenn beide Instrumente zu gleicher Zeit gekauft werden, tritt eine $25.00 Reduktion ein.

Wichtig!—Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, die solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis—für Alle gleich—und keine Kommission an Agenten.

Credit Due Bills—Inhaber von „Credit Due Bills", die von gewissen Piano-Firmen in Chicago und anderwärts ausgegeben werden, sind eingeladen, uns erst aufzusuchen, ehe sie ein Instrument kaufen. Wir ersparen ihnen sicherlich Geld.

Leichte Abzahlungen.—Wir offeriren vier Pläne: Einer derselben ist besonders für Leute mit bescheidenen Mitteln und Leute, die nicht große Verpflichtungen einzugehen gedenken. 15 Cents per Tag ist Alles, was es kostet, ein gutes Piano zu besitzen.

Es wird auch deutsch gesprochen.— Man wende sich an Hrn. Lehmkuhl.

Ein hübscher Piano-Buch-Katalog frei.

LYON & HEALY.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hartkohlebarone lehnen ab.

New York, 18. April. Wie angekündigt wurde, haben die Hartkohlegrubenbesitzer auch den jüngsten Schiedsgerichtsvorschlag der Arbeitervertreter wenigstens in der bisherigen Form abgelehnt. Sie erklären in ihrer schriftlichen Antwort an Hrn. Mitchell, sie hätten jetzt nichts mehr zu bieten, es sei kein Grund vorhanden, die Fragen wieder aufzunehmen, welche von der früheren Streikkommission entschieden worden seien.

Galt diesmal nichts.

Humphreys Chicagoer Entscheidung nicht nachgeahmt.

Kansas City, Mo., 17. April. In den Rabattprozessen vor dem Bundesdistriktsgericht dahier verlangten die Eisenbahnen Verfolgungsfreiheit, auf Grund der Entscheidung, welche Richter Humphrey in den „Beef Trust"-Fällen in Chicago abgegeben hatte. Aber der Antrag wurde abgewiesen.

Ausland.

Neue deutsche Verluste.

In Südwestafrika.—Vom Hamburger Seemannsstreik.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. April. Abermals ist aus Deutsch-Südwestafrika eine Hiobspost gekommen. Die unablässigen Bemühungen der Schutztruppe, den Rebellenführer Morenga einzukreisen und unschädlich zu machen, haben zu weiteren schweren Gefechten geführt und neue Verluste im Gefolge gehabt. Insgesammt haben die deutschen Truppen an Todten und Vermißten 14 Mann sowie zwei Offiziere und 10 Verwundete verloren. Wieder ist es Morenga gelungen, sich der Einschließung zu entziehen. Immerhin sind die schweren Opfer nicht ohne Erfolg gebracht. Zahlreiche Hottentottenbanden sind zerstreut und über die britische Grenze gedrängt worden.

Die erwarteten Verhandlungen zwischen den streikenden Seeleuten und den Rhedern in Hamburg haben noch nicht begonnen, stehen aber unmittelbar bevor. Einer Hamburger Depesche zufolge hat das Sechserkomite den Streikern mitgetheilt, daß die geplanten Verhandlungen mit dem Rhederverband wegen der Kürze der Zeit noch nicht eröffnet werden konnten. Die Fernhaltung der Streikführer aus dem Sechserkomite hat auch die Rheder versöhnlicher gestimmt.

Wie aus Posen gemeldet wird, hat Herr von Koscielski dem „Straz" die Summe von 50,000 Mark geschenkt, um seinen Kampf gegen die Germanisirung der Ostmarken mit größerem Nachdruck führen zu können.

Russische Vorgänge.

St. Petersburg, 18. April. Die, gestern in den Ver. Staaten verbreitete Meldung über eine sehr blutige Meuterei in der Garnison in Tiflis (welche über Berlin kam und dort aus der „Schlesischen Zeitung" genommen wurde) beruht wahrscheinlich auf einem Bericht des Blattes „Rußkoje Slowo" vom 10. April. Auch dieser Bericht spricht von einer Soldatenversammlung behufs Erörterung von Beschwerden, von 100 Verhaftungen nach dieser Versammlung und von einem Kampfe wegen Nicht-Freilassung der Gefangenen. Ferner wird hinzugefügt, daß eine Kompagnie, die sich den Meuterern nicht anschließen wollte, sich in ihrer Kaserne verbarrikadirt, auf die Meuterer gefeuert und 7 derselben getödtet habe, worauf sich die anderen den herbeigerufenen Truppen ergeben hätten. Danach war die gestrige Meldung, soweit die Zahl der Opfer in Betracht kommt, stark übertrieben, sonst aber hatte sich der Vorgang vor etwas über einer Woche ungefähr so abgespielt.

Die neue russische Anleihe in Höhe von 450 Millionen Dollars ist in Paris gezeichnet worden. Frankreich übernimmt 240 Millionen Dollars der Anleihe, Großbritannien 66, Oesterreich 23, Holland 11, und Rußland selber 100 Millionen. Es müssen aber bedenklich hohe Raten für dieses Geld bezahlt werden! Die Opposition glaubt anscheinend, daß der Erfolg der Anleihe ein schwerer Schlag für die liberale Bewegung sei.

Aus halbamtlichen Kreisen wird versichert, daß der Premier v. Witte jetzt endgiltig die Oberhand über den Minister des Innern Durnowo erlangt habe.

Dem Ersuchen der Verfassungsdemokraten, ihre eingesperrten Führer, soweit sie erwählte Abgeordnete der Nationalversammlung sind, in Freiheit zu setzen, ist bis jetzt wenigstens im Falle des Abgeordneten Scherkhow in Samara entsprochen worden.

Zu Kiew fand man die Leiche eines ermordeten Arbeiters, und an seinen Rock war mit einer Stecknadel ein Zettel befestigt, auf dem die Worte standen: „Rache für Verrath."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Caronia von Liverpool.
An Nantucket, Mass., vorbei: Main, von Bremen nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Das Gehirn arbeitet
rein und klar
an
Grape-Nuts
„Es hat seinen Grund"
Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Eine neue Art von Milch-Toast

N. B. C. Zwieback ist zweimal gebackener Toast. Tausendmal besser als der zu Hause hergestellte Toast. Besser für Dyspeptiker, Invalide und Genesende und leicht zu machen. Man legt die goldbraunen Schnitte in eine Schüssel, gießt heiße Milch oder Sahne darüber und das nahrhafte und wohlschmeckende Mahl ist fertig — die neue Art Milch-Toast. Fragt nach N. B. C. Zwieback mit der Handelsmarke in roth und weiß an den Enden des Packets.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Rasche Vergeltung!

Kosakenoffizier Abramow ermordet.

St. Petersburg, 18. April. Der Kosakenoffizier (nicht Polizeibeamte) Abramow, welcher beschuldigt war, das 17jährige Fräulein Maria Spiridonow (die den verhaßten Geheimpolizeichef Luschenowski in Tambow niederschoß und jetzt zu 20 Jahren Strafhaft verurtheilt ist) im Gefängniß scheußlich mißhandelt zu haben, aber von einem Kriegsgericht freigesprochen wurde, und dann überaus anmaßend auftrat, ist bereits am 16. April zu Borissogliebsk ermordet worden. Drei Schüsse tödteten ihn im Zentrum der Stadt! Die Mörder entkamen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Franzisko von Neapel; Mesaba von London.
Boston: Southwark von Portland, Me.; Romanic von Neapel.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von New York nach Neapel und Genua.
Genua: Barbarossa von New York.
Venedig: Giulia von New York, über Neapel.
Queenstown: Carmania, von New York nach Liverpool.
Glasgow: Numidian von New York.
Bremen: Oldenburg von Baltimore.
An Nantucket, Mass., vorbei: Oceanic, von Liverpool nach New York. (Donnerstag Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

New York: Liguria, Indiana und Germania nach Italien; Majestic nach Liverpool; Noordam nach Rotterdam; Mohawk nach Antwerpen.
Palermo: Ultonia, von Triest nach New York.
Ponta Delgada: Romanic, von Genua u. s. w. nach Boston.
Genua: Fort, nach New York.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston.
Boulogne: Patrizia, von Hamburg nach New York.
Southampton: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.
Havre: Hudson nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Advokat Robert J. Wright in Philadelphia wurde infolge eines Automobilunfalls getödtet. 5 Andere wurden verletzt.

—Wieder sind 2 Todesfälle infolge der Explosion auf dem Schlachtschiff „Kearsage" unserm Flottendepartement gemeldet worden.

— Bei Hillsboro, Fla., schlug ein Boot mit 4 Insassen um, und G. Garry aus Boston ertrank, nachdem er sein Bestes für die Rettung der Uebrigen gethan.

— Präs. Roosevelt sandte eine Glückwunschdepesche an die Kaiserinwittwe und den Kaiser von China zur Vollendung des neuen amerikanischen Kabels. Er erhielt eine entsprechende Antwort.

— Im Chronicle-Gebäude zu San Franzisko drangen gestern Nachmittag zwei Räuber in den Hatch'schen Diamantenladen, schlugen den Clerk mit einem Revolverkolben nieder und erbeuteten Diamanten im Werthe von mehreren Tausend Dollars.

— In New York traf eine Kabeldepesche aus Berlin ein, welche den Tod von Oberst Wm. Mayer meldet, der mit C. B. Wolfram die „Groß-New Yorker Zeitung", die „New Yorker Revue" und den „Deutschen Herold" herausgab.

— Gestrige Baseballspiele: „National League — Chicago 3, St. Louis 6; Pittsburg 3, Cincinnati 2; Philadelphia 1, Boston 0; Brooklyn 1, New York 3. „American League" — Detroit 3, Chicago 5; St. Louis 1, Cleveland 3; Boston 3, New York 4; Washington 5, Philadelphia 2.

Ausland.

— König Oskar von Schweden nahm die Abdankung seines Kabinets an.

— Zwei heftige Erderschütterungen wurden im nördlichen Kaukasus verspürt.

— Der Vulkan bei Palma, auf den kanarischen Inseln, ist ebenfalls wieder thätig geworden.

— König Alfons von Spanien traf bei seiner Braut und seiner künftigen Schwiegermutter zu Cowes, auf der Insel Wight, ein.

— Große Thätigkeit unter dem chinesischen Militär und Vermehrung der Truppen wird aus der südlichen Mandschurei berichtet.

— Die Stadt Rom veranstaltete gestern Abend einen glänzenden Empfang zu Ehren der Delegaten des Weltpostkongresses.

— Bei einer Kesselexplosion auf dem britischen Schlachtschiff „Prince of Wales" bei Malta wurden 3 Mitglieder der Bemannung getödtet.

— In den katholischen Kirchen Russischpolens wurde eine Enzyklika des Papstes verlesen, worin erklärt wird, daß die neue Sekte der Mariawiten auf dem Irrweg sei.

— Der Statthalter der chinesischen Provinz Kiangsi wurde wegen falscher Berichte über die Ermordung französischer Missionäre in Nantschang entlassen. Ein dortiger Richter entleibte sich.

— In Tokio wurde halbamtlich angekündigt, daß Antung und Tatungkow, an der Mündung des Jaluflusses, am 1. Mai dem Handel und Verkehr geöffnet werden sollen, und am 1. Juni auch Mukden und bald darauf andere Orte.

— König Peter von Serbien hat die Abdankung seines Kabinets, wegen Nichtverabschiedung einer Anzahl Königsmord-Offiziere, angenommen, aber die Minister ersucht, im Amt zu bleiben, bis ein neues Kabinet gezimmert ist.

— Wie schon kürzlich angekündigt, hat Baron v. Holstein, Departementschef für höhere Politik im deutschen Auswärtigen Amt, seine Abdankung eingereicht, die vom jetzigen Staatssekretär des Auswärtigen auf Geheiß des Kaisers angenommen wurde.

— Getheilte Aufnahme findet in Deutschland und in Oesterreich das Dankesschreiben des Kaisers Wilhelm an den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen als „glänzenden Sekundanten auf dem Fechtboden in Algeciras."

Schuldscheine auf Leder.

Zu den Ueberraschungen, die der Wüstensand Egyptens immer wieder spendet, gehören auch drei griechische Urkunden, die nicht auf Papyrus geschrieben sind, sondern auf einem viel dauerhafteren Material, auf Leder. Zuerst schenkte man den weißlichen Lederstücken, die einem Fellachen zu Gebelein in Ober-Egypten abgekauft waren, wenig Beachtung, bis ein österreichischer Gelehrter sie im Museum zu Gizeh sah und Schriftzüge auf ihnen bemerkte. Sie stammen ohne Zweifel aus Nubien, sind aus dem sechsten nachchristlichen Jahrhundert und geben uns Kunde von dem Volksstamme der Blemmyer und dem Hofstaate seiner Häuptlinge. Die eine beginnt so: „Ich Argon, Sohn des Laize, Silberarbeiter, habe von Dir, Noiamek, in ziemlich schwerem Kleingelde Goldstücke 11, sage elf, und nicht mehr erhalten, und werde dir diese geben, wann du es wollen wirst," ist also ein richtiger Schuldschein, für den ja das dauerhafte weiße Gazellenleder besonders geeignet erscheint. Auch eine koptische Urkunde, auf Krokodilleder geschrieben, ist kürzlich bekannt geworden. Uebrigens war das Leder als Schreibmaterial schon im ältesten Egypten durchaus nicht unbekannt, wie denn in der Bauinschrift des uralten Tempels zu Denderah ein Plan dieses Gebäudes auf Thierhaut gezeichnet erwähnt wird und wie König Thutmosis der Dritte, um 1500 v. Chr., die Nachricht von seinem großen Siege über die Syrer bei Megiddo auf eine Lederrolle im Tempel des Ammon verewigen ließ.

— Von der Reitbahn.—Wachtmeister (zum Einjährigen, im Zivil Schriftsteller): Na, Einjähriger, ziehen ja ein jämmerliches Gesicht, markiren wohl lyrischen Dichter, der sein Frühlingslied aus dem Schnee buddelt?

— Höchste Heuchelei.—Ein junger Baumeister ist seit Kurzem verheirathet. So sehr ihm auch der eigene Herd gefällt, so sehr zieht es ihn doch, wenn die siebente Stunde naht, zu seinem geliebten Dämmerschoppen. Vier Tage hielt er es ohne ihn aus, aber am fünften Tage zieht er, kurz vor sieben Uhr die Uhr und meint zu seinem jungen Weiberl: „Sakra, 's ist ja schon sieben Uhr; ich muß nur schau'n gehn, ob die Maurer auch wirklich um sechs Uhr aufhörten zu arbeiten!"

— Der galante Pferdeverleiher. — Dame (ein Pferd zurückbringend): Das Pferd will ich aber in Zukunft nicht wieder haben, es wäre beinahe mit mir durchgegangen.—Pferdeverleiher: Na, bei einem so schönen Fräulein wie Sie sind, kann man auch leicht auf den Gedanken kommen.

— Auch ein Wunderkind. — A.: Denken Sie sich das Wunder. Ich habe mit meiner Frau sieben Jahre in kinderloser Ehe gelebt, und jetzt hat sie noch einen Knaben geboren. — B.: Also ein Wunderkind?!

Zur Maximilian-Tragödie.

Die kürzlich gemeldete Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der mexikanischen Nachbarrepublik und Oesterreich, nach mehr als dreißigjähriger Unterbrechung, bringt natürlich auch Alles, was mit dem unglückseligen Schicksal des Kaisers Maximilian zusammenhängt, wieder in Erinnerung. Diese Geschichte hat noch immer manche unaufgeschlagene Blätter. Folgende neuerliche Angabe aus dem Südwesten über den Wahnsinn von Maximilians Gemahlin Carlotta erhebt den Anspruch, ursprünglich aus ihrer unmittelbaren Umgebung zu stammen, und ist jedenfalls erzählenswerth, obwohl ihr noch von anderer Seite widersprochen werden mag:

Meistens wird noch heute geglaubt, die schöne Carlotta habe durch Kummer ihren Verstand verloren; dem ist aber nicht so. Sie hat jedenfalls niemals erfahren, daß ihr Gatte getödtet wurde; diese Kunde hat man ihr in Mexiko sehr geflissentlich vorenthalten, und es geschah noch etwas mehr. Als die Nachricht eintraf, daß Maximilian zu Queretaro erschossen worden sei, herrschte der tiefste Kummer im Palais; aber Jeder bebte vor der Aufgabe zurück, der Kaiserin, welche von Allen so sehr geliebt wurde und bereits so furchtbar in dem fremden Lande gelitten hatte, die Botschaft beizubringen. Endlich beschloß man, die getreue mexikanische Zofe, welche die intime Freundin Carlotta's schon seit deren Eintreffen in Mexiko gewesen war, mit dieser heikelsten aller Aufgaben zu betrauen.

Aber das Mädchen hätte lieber Selbstmord begangen, als diesen Auftrag auszuführen. Sie sann und sann, stöberte alte Bücher durch und suchte indianische Medicinmänner auf, um einen gnädigeren Ausweg zu finden; denn von Weitem hätte sie einmal von einer Art Vergessenheits-Trank gehört, welcher in vergangenen Jahrhunderten von mexikanischen Eingeborenen angewendet worden sein sollte. Und schließlich wurde ihr auch die Auskunft zutheil, daß ein solcher Trank aus den Bohnen einer Pflanze hergestellt werde, die „Kaffeepflanze" genannt wird, aber nichts mit dem regulären Kaffeebaum zu thun hat; vereinzelt wächst die Pflanze auch da und dort im Süden der Ver. Staaten.

Unverzüglich verschaffte sie sich solche Bohnen genug, machte nach Vorschrift einen Thee daraus und gab denselben der Kaiserin als gutes Nervenmittel zu trinken. Derselbe hatte zunächst nur eine anregende Wirkung, — aber nach drei bis vier Stunden begann Carlotta, in tiefen Schlaf zu versinken. Es wurden Aerzte herbeigeholt; aber dieselben wußten nicht, um was es sich handelte, sondern sie glaubten, sie sei durch die Kunde vom Tode ihres Gatten, trotzdem ihr dieselbe von ihrer besten mexikanischen Freundin sehr vorsichtig beigebracht worden sei, niedergeschmettert worden. Letztere hat jahrelang keiner Menschenseele den wirklichen Sachverhalt mitgetheilt; aber wie das so manchmal geht: lange darnach sickerte etwas davon durch.

Nach und nach verlor Carlotta ihr Gedächtniß, und bald war fast ihr ganzes vergangenes Leben ihr ein unbeschriebenes Blatt, — sie wußte nur noch das Eine, daß sie die Gattin Maximilians gewesen, und daß sie glücklich gewesen war. Dieser einzige Stern strahlte aus der Nacht ihrer Vergangenheit! Und in diesem Zustande wurde sie nach Belgien gebracht. Was erst erfolgt wäre, wenn ihre mexikanische Freundin jenen Auftrag ausgeführt hätte, läßt sich natürlich nie vermuthen; aber wahrscheinlich hat diese das Beste gethan, was unter den Umständen möglich war.

Lokalbericht.

Im Interesse des Dienstes.

Eine städtische Stenographin, die ihre Rechte kannte, deshalb entlassen.

Im Bureau des städtischen Korporations-Anwalts wird der gesetzliche Halbfeiertag am Samstag ebenso bereitwillig eingehalten wie in anderen Abtheilungen des städtischen Dienstes, es kommt aber meistens doch vor, daß am Samstag Nachm. noch diese oder jene eilige Arbeit fertig gemacht werden muß, und deshalb muß auch immer eine der Stenographinnen des Bureaus auf dem Posten bleiben. Am Samstag wäre die Reihe an Frl. Nellie Horace gewesen, die hatte aber irgend etwas vor für den Nachmittag, stützte sich auf ihr gesetzliches Recht und verweigerte die Arbeit. Korporationsanwalt Lewis, der ein höflicher Mann ist, erkannte Nellies Rechte an. Nun ist aber der höfliche Lewis nach Washington gereist, und es vertritt ihn der weit weniger höfliche Hilfs-Korporations-Anwalt Hogan. Der hat an Frl. Nellie's Eigenart schon längst kein Gefallen gefunden und ließ ihr heute sagen, daß man ihrer Dienste weiter nicht benöthigt; sie habe sich als im Interesse des Dienstes abgewandelt zu betrachten. Man darf nun darauf gefaßt sein, daß die sich ihrer Rechte bewußte Stenographin ihre Entlassung nicht ruhig hinnehmen wird.

Frl. Horan wurde vor acht Jahren vom Korporationsanwalt Thornton angestellt. Sie machte später das Zivildienst-Examen und betrachtet sich nun als Zivildienst-Angestellte. Schon einmal, nachdem sie einen längeren Urlaub genommen, hatte man ihr im Korporationsanwalts-Bureau den Stuhl vor die Thür gesetzt. Man glaubt dort nämlich, daß die Zivildienst-Kommission in dem Bureau nichts zu sagen habe. Die Kommission nahm sich aber Nellie's an und diese bekam ihren Arbeitsplatz wieder. Es fragt sich, ob ihr dieses Glück nun wiederum blühen wird.

Leset die „Sonntagpost".

Eine schwache Stelle.

Fußboden der Ludmilla-Kirche mußte frisch gestützt werden.

Nur eine Thür offen.

Inquest über das Unglück am letzten Samstag.— Der verhängnißvolle Ruf „Feuer".
— Aussagen des Pastors und des Küsters.
— Die Panik in der Kirche.

Die schauerlichen Vorgänge, die sich am letzten Samstag bei der Panik in der St. Ludmilla-Kirche an Albany Ave. und 26. Straße abspielten, wurden heute bei dem Koroner-Inquest auf der Hinman Str.-Bezirkswache von Augenzeugen geschildert. Der Pastor der Kirche, Mathias Farnik, 1125 Albany Ave., war 2 Stunden auf dem Zeugenstande. Nach seinen Angaben ist das neue Kirchengebäude der Gemeinde im Jahre 1902 vollendet worden. James Bibelka, 77 Clark Straße, war der Architekt, Joseph Stonad der Kontraktor für die Zimmer- und James Schunka der für die Maurerarbeit. Im Kontrakt war die Verwendung norwegischen Fichtenholzes vorgesehen und der Zeuge glaubt, daß diese Bedingung erfüllt worden ist. Persönlich hat er sich nicht davon überzeugt. Im Großen und Ganzen ist seiner Ansicht nach gute Arbeit geliefert worden.

Senkungen im Fußboden.

Vor etwa zwei Jahren nahm Pastor Farnik Senkungen im Fußboden vor dem Hauptaltar, im hinteren Theile der Kirche und an beiden Seiten des Mittelschiffs wahr. Er ließ die Sache wo der Zimmermann es für nothwendig erachtete unter... chonsik untersuchen, kaufte von der Pilsen Lumber Co. Stützen aus norwegischer Fichte und ließ sie da anbringen, wo der Zimmermannes für nothwendig erachtete. An der Stelle an der das Unglück geschah, wurden keine neuen Stützen angebracht, da der Pastor nicht wußte, daß dort das Holz schwach oder verrottet war, und keine Anzeichen darauf schließen ließen.

Kirche war überfüllt.

Die Kirche hatte sechshundert Sitzplätze, die an dem verhängnißvollen Abend alle besetzt waren. Außerdem standen viele Leute in den Gängen. Der Pastor hörte plötzlich zwei krachende Geräusche, denen gleich darauf ein dritter Krach folgte. Es klang wie ferne Revolverschüsse. In der Kirche entstand zu der Zeit noch keine Verwirrung, aber bald nachher schrie hinten Jemand in böhmischer Sprache: „Feuer!", und nun begann ein allgemeines wildes Drängen nach dem Ausgang. Der Pastor versuchte vergebens, ihm Einhalt zu thun. Die Leute im vorderen Theile der Kirche wurden nicht aufgeregt. Auf welche Weise die Kinder um's Leben kamen, weiß der Zeuge nicht. Zur Zeit der Aenderungen im Fußboden ließ er Oeffnungen zum Zweck der Durchlüftung anbringen.

Nur eine Thür offen.

John Posegel, 1087 Troy Str., der Küster der Kirche, wurde sehr eingehend über die Kirchenthüren befragt, die zu öffnen und zu schließen seines Amtes ist. Am Abend des Unfalls, sagte er, öffnete er vor Beginn des Gottesdienstes die drei zur Straße führenden Doppelthüren. Als die Kirche gefüllt war, schloß Jemand sämmtliche Thüren bis auf eine. Wer das gethan hat, weiß der Zeuge nicht. Er gab dann eine Schilderung der Panik, während der die Kinder zu Tode getrampelt wurden.

Vielseitiges Genie.

Angeblich nicht nur Spindensprenger, sondern auch Bauernfänger.

Der 20jährige Engländer Edward Mills traf gestern Abend auf der Durchfahrt in Chicago ein. Montag war er auf der „Umbria" in New York gelandet; heute wollte er nach Westminster, B. K., seinem zukünftigen Wohnsitz, weiterfahren. Auf dem Bahnhof an der La Salle Str. traf er einen netten Herrn, der auch nach Westminster zu reisen vorgab und ihm vorschlug, die Reise gemeinsam zu machen. Schon hatten sie Freundschaft geschlossen, als Polizist Martin den „netten Herrn" für verhaftet erklärte und ihm vorwarf, verschiedene Reisende auf jenem Bahnhof in den letzten Tagen beschwindelt zu haben, gestern Nachmittag Harry A. Snyder von Rutland, Wis. Die Beschreibung, welche Rutland von dem Bauernfänger gibt, dem er zum Opfer fiel, paßt wenigstens auf Miller, wie sich der Verhaftete nennt.

Miller wurde unlängst zusammen mit John Kealy und Frank Hogan in „Jack" Carrs Wirthschaft auf der Westseite verhaftet, unter dringendem Verdacht, an mehreren Geldschranksprengungen betheiligt gewesen zu sein. Miller wurde heute Polizeirichter Caverly vorgeführt und verlangte eine Geschworenenverhandlung. Diese wurde auf morgen angesetzt. Inzwischen steht der Mann unter $1200 Bürgschaft.

Gutes Gas.

Nach Proben, die heute im städtischen Laboratorium vorgenommen worden sind, entwickelt das Gas, welches die People's Gas Co. liefert, eine Leuchtkraft von über 25 Kerzenstärken. Nach der einschlägigen gesetzlichen Vorschrift braucht die Leuchtkraft des Gases nur der von 22 Kerzen zu entsprechen.

— Klassische Variante.—Kommerzienrath (im Zweifel über eine Etikettenfrage): „Fein oder nicht fein: das ist hier die Frage!"

Kein Frieden.

Dowie und seine Gegner werden sich an die Gerichte wenden.

Die Friedensverhandlungen zwischen dem abgewandelten „Apostel" Dowie und seinem Nachfolger Voliva haben sich zerschlagen, und die Rechtsberather beider Parteien arbeiten jetzt an Klageschriften. Die Anwälte Dowies wollen auf Umstoßung der Uebertragung des Eigenthums in Zion City durch Voliva an Alexander Granger als ungesetzlich und nichtig antragen, und, um sich Einblick in die Verwaltungsbücher und Besitztitel zu verschaffen, einen der Richter im County Lake um einen diesbezüglichen Befehl an die Verwalter von Zion ersuchen, weil diese freiwillig sich nicht dazu bequemen wollen. Von gegnerischer Seite wird die Erwirkung eines Haftbefehls in Aussicht gestellt. Dowie verhält sich sehr zugeknöpft darüber, wann und ob er nach Zion reisen wird, heute hieß es wieder, er werde schon in den nächsten Stunden die Rachefahrt antreten. Seine Hotelrechnung im Auditorium Annex für eine Woche, $240, wurde von Dekan Peters bezahlt.

Einschneidende Aenderung.

Lehrerinnen statt Lehrer in Feehanville.

In katholischen Kreisen erregt die Mittheilung beträchtliches Aufsehen, daß am 1. Juli die achtzehn Christlichen Brüder, die seit Jahren als Lehrer in der St. Mary-Knabenschule in Feehanville gewirkt haben, zurücktreten werden, um durch einen aus Barmherzigen Schwestern von der St. Xavier-Akademie in Chicago zusammengesetzten Lehrkörper ersetzt zu werden. Die Zahl der Schüler in der Anstalt beträgt durchschnittlich 400, von denen drei Viertel Knaben im Alter von 12 bis 16 Jahren sind, und nach Vollendung der jetzt in Arbeit befindlichen Bauten wird Raum für 1000 Schüler vorhanden sein. Es wird nun die Frage aufgeworfen, ob ein durchweg aus Frauen bestehender Lehrkörper geeignet ist, eine solche Schaar von Knaben zu zügeln. Die bisher vielfach bezweifelte Meldung von der bevorstehenden Veränderung wurde gestern von Erzbischof Quigley bestätigt und damit begründet, daß der Orden der Christlichen Brüder nicht in der Lage sei, die erforderliche Zahl von Lehrkräften zu stellen.

Ein Einhaltsbefehl.

Der Streit zwischen den Steinhauer-Gewerkschaften.

Richter Mack erließ heute im Kreisgericht einen Einhaltsbefehl an die Beamten und Mitglieder des Chicago und Cook County Zweiges der „Journeymen Stone Cutters' Association of North America", worin diesen verboten wird, die Mitglieder der „National Stone Cutters' Society of the United States" einzuschüchtern. Die beiden Organisationen stehen seit Monaten auf gespanntem Fuße, und die „National Stone Cutters Society" behauptet, daß die andere Gewerkschaft versucht hat, ihre Mitglieder durch Zwangsmaßregeln in ihre eigenen Reihen zu treiben. Streikdrohungen den Bauunternehmern gegenüber sollen zu diesem Zweck angewendet worden sein. Ein Gesuch um Einhaltsbefehl gegen „Ueberredung" wurde vor sechs Wochen von Richter Gary abgewiesen, Richter Macks Einhaltsbefehl richtet sich gegen „nicht friedliche Ueberredung."

Löschmannschaft in Gefahr.

Mauer eines brennenden Gebäudes stürzt zusammen.

Das von der „Creamery Package Manufacturing Company" innegehabte fünfstöckige Backsteingebäude 1142 West 16. Straße wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf $40,000 geschätzt. Bei den Löscharbeiten kamen Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 22 in große Gefahr, als die Südmauer des Hauses einstürzte. Zum Glück bemerkte Feuerwehrchef Campion kurz vor dem Zusammensturz die Gefahr und zog seine Leute von der Mauer zurück, die im nächsten Augenblick fiel.

Sarah Frohman gestorben.

Frau Sarah Frohman, die Wittwe des verstorbenen David Frohman, ist in ihrer Wohnung, 4821 Calumet Ave., gestorben. Frau Frohman war vor mehr als vierzig Jahren von Wattenheim bei Grünstadt in der Rheinpfalz nach Chicago gekommen und hatte seitdem beständig hier gelebt. Sie hinterläßt sieben Kinder, Frau N. J. Israel, Frau J. L. Kesner, Frau J. Jesselson, Frau H. Stern und Fred, Joseph u. Carrie Frohman. Die nun Verstorbene war Mitglied mehrerer Wohlthätigkeits-Gesellschaften und der B'nai Sholom-Tempel Israel-Gemeinde, an 44. Str. und St. Lawrence Ave. Von dort aus findet morgen Vormittag um zehn Uhr die Beerdigung statt.

Neuer Geschichts-Professor.

Professor Andrew C. McLaughlin von der Universität von Michigan hat den Posten als Vorsteher der Abtheilung für Geschichte an der Universität Chicago angenommen. Er wird der Nachfolger von Professor J. F. Jameson, der letzten Herbst die Stelle aufgab, um eine andere am Carnegie-Institut zu übernehmen. Professor McLaughlin wird am 1. Juli antreten.

— Druckfehler (aus einem Dorf-Roman).—Bei so leichtem Dienst hatte der Zugführer der Vizinalbahn wirklich das Bimmelreich auf Erden.

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus. Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper von dem Rheumatismusgifte zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit
DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS
Dr. Shoop, Racine Wis. Von Apothekern verkauft.
24jo—29ap,mikmo

Herr Lewis siegt.

Staats-Obergericht erkennt seinen Standpunkt als richtig an.

Korporationsanwalt Lewis richtete im vergangenen Herbst an die Steuerrevisions-Behörde das Ersuchen, sie möge die Tunnelanlagen der Illinois Telephone & Telegraph Co. für Steuerzwecke einschätzen. Die Behörde lehnte das Gesuch ab mit der Erklärung, diese Einschätzung sei Sache der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde. Herr Lewis wandte sich dann mit einem Mandamus-Gesuch an das Kreisgericht, doch stellte dieses sich auf die Seite der Revisionsbehörde. Heute wird aus Springfield berichtet, das Staats-Obergericht habe das Erkenntniß des Kreisgerichts umgestoßen und die von Herrn Lewis verlangte Weisung an die Revisions-Behörde ergehen lassen.

Technischer Fehler.

Das Staats-Obergericht hat heute in Springfield entschieden, daß die im November 1904 von der Wählerschaft Cook Countys angenommene „Ausdehnung der Torrensakte" hinfällig ist, weil die Vorlage nicht auf dem allgemeinen Stimmzettel gedruckt war, sondern auf einem besonderen „kleinen Stimmzettel". Der Inhalt der Vorlage ging dahin, daß bei der Auftheilung von Erbschaften die dazu gehörenden Liegenschaften nach dem Torrens-System gebucht werden sollen. Die Maßnahme wurde von der „Chicago Title and Trust Co." bekämpft, welche darin eine Gefahr für ihr Abstrakt-Geschäft erblickte, an und für sich ist sie vom Obergericht nicht als hinfällig verworfen worden.

Heirath eines Irren.

Seine Mutter macht der Wittwe die Lebensversicherung streitig.

Elizabeth Gilligan, die Mutter des kürzlich im Irrenhause zu Kankakee gestorbenen John E. Gilligan, reichte heute im Superiorgericht ein Gesuch um Nichtigkeits-Erklärung der Ehe ihres Sohnes mit Maude W. Taplin ein. Die Klägerin berichtet, daß Gilligan am 1. Dezember 1903 sein Leben für $3000 zu Gunsten seiner Mutter im Dexter Council Nr. 1020, Royal Arcanum, versichern, aber eine Woche nach seiner im April 1905 erfolgten Heirath mit Maude Taplin die Police auf diese überschreiben ließ. Zur Zeit der Eheschließung, behauptet Frau Gilligan, war ihr Sohn bereits geistesgestört, und Maude Taplin wußte das und heirathete ihn nur der Lebensversicherung wegen. Sie soll den Geisteskranken mit allen Miteln der Einschüchterung zu der Heirath gezwungen haben, und die Trauung ist von Richter Prindiville angeblich erst dann vollzogen worden, nachdem mehrere Geistliche sich dessen geweigert hatten, weil ihnen Gilligans Geisteszustand bekannt war. Frau Gilligan ersucht das Gericht, den Beamten des genannten Ordens die Auszahlung des Versicherungsgeldes an die Wittwe ihres Sohnes zu untersagen. Gilligan wurde am 9. September 1905 der Anstalt in Kankakee überwiesen.

Einbrecher mit Buggy.

Familie Bose in Evanston büßt Sachen im Werthe von $150 ein.

Frau Fred Bose, 1014 Maple Ave., Evanston, erwachte heute früh um drei Uhr infolge eines verdächtigen Geräusches und sah gleich darauf drei Kerle nach einem Buggy vor ihrem Hause laufen und davonfahren. Dann machte sie die unliebsame Entdeckung, daß die Kerle bei ihr eingestiegen waren und Kleider und Silberzeug im Werthe von $150 mitgenommen hatten. Vermuthlich sind es dieselben Verbrecher, welche auf gleiche Weise vor acht Tagen aus dem Hause von J. H. Bond, 1217 Oak Ave., Evanston, Sachen im Werthe von $300 entwendeten.

Ein gutes Herz.

Ganz gewaltig kanzelte heute im Polizeigericht in Hyde Park Richter Callahan John Yeager von Detroit ab. Er nannte ihn einen „entfamten" Spitzbuben, denn Yeager habe, Andacht heuchelnd, die Armenkasse in der Corpus Christi-Kirche an der 49. Straße und dem Grand Boulevard ausgeplündert, die verächtlichste Art des Diebstahls. „Aber, Euer Ehren," vertheidigte sich Yeager, „ich habe ein gutes Herz."

„Dann sitzt es nicht auf dem rechten Fleck," lautete die Antwort. „$200 und Kosten."

Yeager soll in verschiedenen Kirchen solche Diebstähle verübt haben, bis er schließlich heute früh erwischt wurde. Mit einem Stifte, dessen eine Spitze mit Leim bedeckt war, hatte er das Geld aus der Armenbüchse geangelt.

Straßenbahn-Unfall.

An 19. Str. stießen heute ein Wagen der State Str.-Linie und einer der Archer Ave.-Linie zusammen. Von den Fahrgästen erlitt die 37 Jahre alte Frau Kate Loftis, 878 36. Str., so schwere Verletzungen, daß sie in einer Ambulanz nach Hause gebracht werden mußte. Mehrere andere Personen trugen leichte Wunden von Glassplittern davon.

— Wer vor den Großen sich bückt, die Kleinen gerne drückt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein vorbildliches Gesetz.

Da das Versicherungsgeschäft nicht als zwischenstaatlicher Handel im Sinne der Bundesverfassung zu betrachten ist, so kann es auch nicht vom Kongresse „geregelt" werden. Der Präsident hat also auf seinen Plan verzichten müssen, namentlich die Lebensversicherungsgesellschaften der Bundesaufsicht zu unterwerfen. Er hat sich aber einen Gedanken der „Versicherungskonvention" angeeignet, d. h. einer Zusammenkunft von Gouverneuren, Generalanwälten und Versicherungskommissären, die vor einigen Monaten hier in Chicago abgehalten wurde. Demzufolge ersucht er jetzt den Kongreß, einem Entwurfe zuzustimmen, der wenigstens im Bezirk Kolumbia die wünschenswerthe „strenge Kontrolle" einführen soll. Der Präsident hofft, daß sich die Legislaturen aller oder doch der meisten souveränen Staaten die Arbeit des Kongresses zum Vorbilde nehmen und gewissermaßen mittelbar die Einförmigkeit der Versicherungsgesetzgebung herbeiführen werden, die sich unmittelbar nicht erzielen läßt.

Ob der Entwurf vom Kongresse angenommen und nachher von den Staatslegislaturen „abgeschrieben" werden wird, läßt sich selbstverständlich nicht voraussagen. Wahrscheinlich ist besonders das Letztere nicht, weil es sich noch stets als unmöglich erwiesen hat, 45 verschiedene Gesetzgebungskörper oder auch nur die Mehrzahl von ihnen unter einen Hut zu bringen. Von allen anderen Schwierigkeiten abgesehen, die dem einmüthigen Zusammenwirken so vieler räumlich weitgetrennter und auch sonst nicht miteinander in Verbindung stehender Körperschaften bereitet sind, wissen schon die „Lobbies" dafür zu sorgen, daß „anstößige" Gesetze in den meisten Staaten nicht zustande kommen. Die bedrohten Sonderinteressen haben ihre Agenten in jeder Staatshauptstadt und lassen sich weder Mühe, noch Kosten verdrießen, um alle gegen sie gerichtete Anschläge zu vereiteln. Dagegen ist „die andere Seite" in der Regel weder eifrig, noch selbstlos genug, den Lobbyisten das Spiel zu verderben. Sie begnügt sich mit einer allgemeinen Agitation, die auf die Gesetzgeber bedeutend weniger Eindruck zu machen pflegt, als die „Beweisführung" der mehr oder weniger seelenlosen, aber freigebigen Korporationen. Und gelingt es ausnahmsweise doch einmal, alle oder viele Staatslegislaturen für ein von der öffentlichen Meinung verlangtes Gesetz zu gewinnen, so wird dieses schon nach wenigen Jahren bald hier, bald dort angefochten und in den verschiedenen Staaten so verschieden „amendirt", daß die Gleichmäßigkeit wieder verloren geht. Einheitliche Gesetze für das ganze Land kann auf die Dauer nur der Kongreß machen, und dieser ist entweder durch die Bundesverfassung eingeschränkt, oder er findet keine Zeit, sich mit Dingen abzugeben, die nichts einbringen.

Sollte jedoch der Kongreß die Versicherungsgesellschaften aller Art im Bezirk Kolumbia unter die Aufsicht eines Kommissärs stellen, der mindestens alle drei Jahre eine sorgfältige Untersuchung vorzunehmen und seinen Befund an das Handelsdepartement zu berichten hätte, so würde sich vielleicht ein „praktischer" Nutzen ergeben. Denn obwohl der Bezirk im Wesentlichen nur die Bundeshauptstadt umfaßt, und folglich kein hervorragendes Geschäftsfeld ist, so würden vermuthlich alle größeren Gesellschaften die Bundeskontrolle geradezu aufsuchen. Sie würden in Washington nur deshalb „Geschäfte machen", damit der Bund sie seiner Aufsicht unterwerfen dürfte, und damit sie dem Publikum sagen könnten: „Bei uns ist alles in so guter Ordnung, daß wir den Bundesinspektor nicht zu fürchten brauchen." Eine Gesellschaft, die sich des unlohnenden Washingtoner Geschäftes wegen nicht der immerhin lästigen Bundesspionage unterziehen wollte, würde von ihren Nebenbuhlern als unsicher hingestellt werden und das Vertrauen des Publikums verscherzen. Es ist allerdings nicht erwiesen, daß die Bundesbeamten sorgfältiger zu Werke gehen und den Versicherungsgesellschaften schärfer auf die Finger sehen werden, als die Behörden der einzelnen Staaten, aber der Bund genießt nun einmal größeres Zutrauen, weil man ihm nachsagt, daß er nicht „mit sich spaßen" läßt.

Triftige Einwände lassen sich gegen den Vorschlag des Präsidenten jedenfalls nicht erheben. Soll sich die Bundesaufsicht über die Versicherungsgesellschaften nur auf den Bezirk Kolumbia beschränken, so ist sie weder verfassungswidrig, noch aus sonstigen Gründen anfechtbar. Im Gegentheile sollten die Washingtoner sicherlich ebenso gut beschützt sein, wie alle anderen Bürger, und diesen Schutz kann ihnen nur der Kongreß gewähren. Bleibt der erwartete Nutzen aus, so wird wenigstens kein Schaden angerichtet werden. Daher sollte der Kongreß den Wunsch des Präsidenten erfüllen.

Aehnlichkeiten und Gegensätze.

Wie Springfield, Missouri, so hat das kleine Städtchen Windber in Pennsylvania für 1906 ein "blutiges" Ostern zu verzeichnen. Hier wie dort fanden drei Menschen einen gewaltsamen Tod. Hier wie dort hat seitdem die bewaffnete Macht des Staates die Zügel ergriffen, um mit eiserner Hand die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, bezw. weiteres Blutvergießen zu verhüten; den Gesetzen und Ortsbehörden Achtung erzwingen. Vielleicht kann man noch hinzufügen, in Windber, Pa., wie in Springfield, Mo., sind die drei Menschenleben einem Ausbruch der Volksleidenschaft zum Opfer gefallen — damit hört dann aber auch alle Uebereinstimmung oder Aehnlichkeit zwischen den beiden Ereignissen auf; in allem Uebrigen bilden sie schroffe Gegensätze zu einander.

In Windber lief ein Fest in Ausschreitungen eines Pöbelhaufens aus, die zu dem Tode dreier Menschen führten — in Springfield wurde die Pöbelausschreitung selbst ein Fest, dessen Glanz- und Höhepunkt in dem dreifachen Menschenopfer erreicht wurde. In Springfield wurden drei Unschuldige gemordet — in Windber wurden drei Schuldige niedergeschossen. In Springfield mordete der Mob — in Windber mußten drei Mitglieder des „Mobs" ihr Unrecht mit dem Leben büßen. In Springfield erbrach der Mob das Gefängniß, um drei Häftlinge herauszuholen und zu morden — in Windber versuchte der Mob das Gefängniß zu erbrechen, um Kameraden und frühere Festgenossen zu befreien. In Springfield endlich zeigten sich die Beamten, unter deren Obhut das Gefängniß stand, unentschlossen, pflichtvergessen und feige — in Windber legten sie große Pflichttreue und Entschlossenheit an den Tag. Vielleicht könnte man noch sagen, in Springfield waren die Opfer der Mordlust des Pöbels Amerikaner — in Windber mußten drei Ausländer das Auflehnen des Pöbelhaufens gegen Gesetz und Ordnung mit dem Leben büßen — aber nein, das wäre irreführend. In der Persönlichkeit der Opfer hier und dort liegt eher ein übereinstimmendes Moment. Denn jene Amerikaner waren verachtete „Nigger" und die zu Windber Getödteten waren eben „Foreigners" — „Hunnen und Dagos", für die man ähnliche Geringschätzung hat.

Die Sheriffbeamten von Windber handelten nach ihrem Recht und ihrer Pflicht gemäß, als sie sich dem Mob entgegenstellten und Blutvergießen nicht scheuten, ihn am Sprengen des Gefängnisses und an der Befreiung der Häftlinge zu hindern. Man kann es tief beklagen, daß es für sie nöthig wurde, von ihren Waffen Gebrauch zu machen und vielleicht auch, daß sie gleich so gut und scharf schossen (man versucht es doch sonst bei derartigen Anlässen zumeist erst mit dem Schreckschusse) — tadeln darf man sie nicht. Nur etwas „eigenthümlich" kann man es finden, daß solche Pflichttreue sich nicht auch in Springfield zeigte und bei allen den andern Gelegenheiten, wo sie so sehr am Platze gewesen wäre — bei Seitenstücken zur Springfielder „Affäre", in denen „Nigger" die Opfer waren, und damals als ein Pöbelhaufe das Gefängniß in New Orleans erbrach, „Dagos" herauszuholen und zu morden. Die amerikanischen Sicherheitsbeamten können sehr entschlossen und pflichtgetreu sein — das haben gerade die pennsylvanischen bei verschiedenen Gelegenheiten über allen Zweifel hinaus gezeigt — aber sie zeigen jene hohen Tugenden seltsamer Weise „Mobs" gegenüber nur, wenn diese sich aus „Foreigners" zusammensetzen. Dem echtamerikanischen, aus den „besten Bürgern" der Gegend zusammengesetzten Mob gegenüber versagen sie regelmäßig. Nur eine ruhmvolle Ausnahme ist bekannt: der Sheriff von Danville! — — —

Das Vorgehen des Mobs von Springfield war unsagbar scheußlich und fluchwürdig. Der Anlaß zu der Tragödie von Windber war mehr beklagenswerth. Streiker, die soeben erst beschlossen hatten, die Arbeit am folgenden Morgen wieder aufzunehmen, feierten den Ostermontag und eben jenen Beschluß und thaten dabei in ihrer Freude, so heißt es, des Guten zu viel. In der erregten Stimmung, die der überreichliche Alkoholgenuß erzeugte, fielen sie, so wird uns erzählt, über einen Hilfsheriff her, als dieser sich unter ihnen zeigte, und als der sich in ein Haus rettete, drangen sie in dieses ein, demolirten es u.s.w. Der Hilfssheriff entkam und bot seine Mannschaften auf, die zwanzig der, an dem Angriff auf ihn betheiligt gewesenen Leute verhafteten. Bis dahin kann der Mob noch nicht so sehr gefährlich gewesen sein, denn bei den Verhaftungen kam Niemand zu Schaden; erst als er die Kameraden befreien wollte, wurde er so gefährlich, daß die äußersten Mittel zu seiner Niederwerfung geboten schienen.

Wenn sich alles so zutrug, wie's uns geschildert wird, so waren die Verhaftungen gewiß gerechtfertigt, ja geboten — nur wäre über den ursprünglichen Anlaß zu den Ruhestörungen etwas mehr Aufklärung sehr zu wünschen. Warum griffen die bis dahin ganz friedlichen Arbeiter den Hilfssheriff an; warum wurde aus der bis dahin wohl ausgelassen fröhlichen, aber friedlichen Festgesellschaft plötzlich ein gewaltthätiger Pöbelhaufe? Weil die Leute zuviel getrunken hatten und der Hilfssheriff bei ihnen verhaßt war — wird gesagt, sonst nichts. Das ist aber kaum eine genügende Erklärung und der Verdacht liegt sehr nahe, daß der Beamte sich mitschuldig machte an dem Folgenden — vielleicht durch spöttische und höhnische Redensarten, durch sonstiges herausforderndes Auftreten oder ungerechte Befehle.

Da ist eine Lücke in der Berichterstattung, die ausgefüllt werden muß, wenn nicht schlimmer Verdacht auffeimen soll. Es ist sehr bequem und mag gewissen Leuten sehr in den Kram passen, Alles auf den Alkohol zu schieben, aber man weiß zur Genüge, daß dem Alkohol sehr viel zur Last gelegt wird, was in Wirklichkeit nicht seine Schuld ist, und wird jene „Erklärung" nicht ohne Weiteres gelten lassen. Die plötzliche Verwandlung einer friedlich-fröhlichen Festgesellschaft, bestehend aus Leuten, die gedenken, am nächsten Morgen nach längerer Pause die Arbeit wieder aufzunehmen, in einen „heulenden Mob", aus so geringfügigem Anlaß, muß s e h r gut beglaubigt sein, wenn nicht böse Zweifel bestehen bleiben sollen.

Pennsylvania wird gut thun, die Sache gründlich zu untersuchen und den Hilfssheriff zur Rechenschaft zu ziehen, falls sich herausstellt, daß er durch sein Auftreten den Anstoß zu den Krawallen gab. Wenn nicht, dann dürfte die Zeit kommen, da auch seine Staatsgendarmerie nicht mehr genügt, die „Ruhe und Ordnung" aufrechtzuhalten und jede „Pflichterfüllung" seiner Beamten falsch gedeutet wird und die Massen nur noch erbitterter macht. Das Mißtrauen ist so schon groß genug. — — — —

Die Mattigkeit

Die Euch jedes Frühjahr überkommt, ist ein Anzeichen, daß es Eurem Blut an Lebenskraft gebricht, gerade wie Finnen und anderer Ausschlag Anzeichen sind, daß Euer Blut unrein ist.

Eine der wichtigsten Thatsachen, auf Erfahrung und Beobachtung beruhend, ist, daß Hoods Sarsaparilla stets diese Mattigkeit vertreibt und neues Leben, neuen Muth, Kraft und Anregung erzeugt, das Blut reinigt, die Hautfarbe klärt und den ganzen Körper kräftigt.

Dies ist einer der Gründe, weshalb Hoods Sarsaparilla die beste Frühjahrsmedizin ist.

Nehmt keine Nachahmung anstatt

Hood's Sarsaparilla

Besteht auf Hoods. Holt es heute. In flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

Die betrogenen Eisenbahnen.

Krümmt selbst der rückgratlose Wurm sich, wenn er getreten wird, warum sollen nicht auch die gepiesackte Eisenbahngesellschaften gegen den Stachel löcken? So lange und von so vielen Seiten ist ihnen zugesetzt worden mit Anklagen, Beschuldigungen und Verdächtigungen aller Art, daß es schließlich nicht zu verwundern ist, wenn sie sich das nicht länger so ganz lammsgeduldig gefallen lassen wollen und sie des Sprüchleins sich erinnern: daß wo hergehauen wird, auch hingehauen werden kann. Und wenn nun sie, die angeblich verstockten Sünder, als verfolgte Unschuld sich aufspielen und Anderen zur Last legen, was man bisher ihnen zur Last gelegt hat, so ist das zum mindesten als Abwechslung interessant. Das Interessanteste aber ist, daß ihre Anschuldigungen gerade gegen die Leute sich richten, die man bisher als ihre besten Freunde, als ihre Mitschuldigen und Verbündeten anzusehen gewohnt war.

Ist in den letzten Jahren eine öffentliche Klage häufiger als jede andere erhoben worden, so ist es die Klage über die Durchstechereien der Bahngesellschaften mit den großen Trusts und anderen großen Frachtversendern. Wie diesen bevorzugten „Großen" seitens der Bahngesellschaften alle möglichen Vortheile eingeräumt wurden gegenüber den kleineren Versendern; wie die Großen dadurch in den Stand gesetzt wurden, den Mitbewerb der Kleinen zu unterdrücken; wie die Kleinen dadurch zu Hunderten und Tausenden geschäftlich zu Grunde gerichtet wurden; wie auf den Leichen dieser geschäftlichen Existenzen das Monopol des großen Oel-Trust und andere, räuberische Monopole aufgebaut wurden; wie die Gesetzgebung durch Anti-Rabattgesetze und ähnliche Verfügungen der ungerechten Bevorzugung zu steuern gesucht hat und wie trotzdem das böse Unkraut der Gesetzübertretung und Gesetzumgehung nicht auszurotten gewesen: — auch der oberflächlichste Zeitungsleser hat davon, jahraus und jahrein, wieder und wieder in seinem Blatte gelesen.

Und nun diese Erklärung der Bahngesellschaften, daß mit dem Allen ihnen schmählich unrecht gethan wird. Als Unrecht leidend — nicht thuend, stellen die angeblichen Missethäter und Betrüger sich dar; als unschuldige Betrogene, die man um den gerechten Lohn ihrer ehrlichen Arbeit beschummelt. Allein von den großen „Packers" würden sie schon seit Jahren um Millionen geprellt. Frisches Fleisch z. B. werde massenhaft unter falscher Bezeichnung als „Salzpork" versendet, so daß die Bahngesellschaften nur 30 Cents Fracht per Zentner bekämen, statt der 45 Cents, die dem Tarif gemäß für die werthvollere, leichter verderbliche Fracht ihnen bezahlt werden sollten. Auch im Gewicht würden sie betrogen, indem die bösen Versender weniger auf die Frachtzettel schrieben, als sie in die Wagen verladen; oder Uebergewicht versenden, wo für die einzelnen Frachtstücke ein gewisses Gewicht festgesetzt ist, vielleicht 250 Pfund Fleisch in Fässer packen, die laut Vereinbarung nur 200 Pfund halten sollten, u. s. w. Und so wie Die vom Fleischtrust es treiben, werde es von andern Trusts getrieben, die allesammt, bald auf diese Art, bald auf jene, wo immer möglich die armen Bahnen um die ihnen zukommende, schwerverdiente Vergütung prellen.

* * *

Ob die Beschuldigung wahr ist? Unmöglich ist's nicht. Und nicht einmal unwahrscheinlich. Denn wenn sie wahr ist, so liegt schließlich nichts weiter vor, als daß die Trusts u. s. w. jetzt auf eigene Faust thun, was sie zuvor mit den Bahngesellschaften in Gemeinschaft gethan haben. Alle die angegebenen Schwindelmethoden — Ausstellung falscher Frachtscheine, Gewichtsschwindel, falsche Klassifizirung der Fracht — und vieles andere mehr ist erwiesenermaßen viele Jahre lang unter Zustimmung und Mitwirkung der Bahngesellschaften geschehen; im geheimen Einverständniß mit den großen Versendern, deren werthvolle Kundschaft die Bahnen durch solche Begünstigung sich zu sichern suchten. In früheren Zeiten wurde diesen bevorzugten Kunden einfach der verlangte oder vereinbarte Rabatt gegeben; sie bezahlten 80 Cents oder 70 Cents oder auch noch weniger, wo der kleinere Versender 100 Cents zahlen mußte. Später, als die Gesetzgebung schärfer und die Ueberwachung strenger geworden, ist an Stelle des „direkten" Rabatts der nicht so leicht nachweisbare indirekte Schwindel getreten.

Und wenn nun den Bahngesellschaften, wegen der schärferen Aufpasserei, der Schwindel zu gefährlich geworden ist; oder wenn sie ihn nicht mehr nöthig zu haben glauben, weil sie nicht mehr wie früher unter einander im Wettbewerb stehen — was ist natürlicher, als daß trotzdem die bisher bevorzugten, durch die Bevorzugung verwöhnten großen Versender die alten Vortheile nicht ohne Weiteres fahren lassen wollen. Die Gesellschaften mögen heute in vielen Fällen sich stark genug fühlen und es für sich vortheilhafter finden, auch den großen Versendern die vollen Raten zu berechnen. Die großen Versender finden es nach wie vor vortheilhafter, die vollen Raten nicht zu entrichten. Und wenn sie nun g e g e n die Bahngesellschaften den Schwindel verüben, den sie früher verübt hatten m i t den Gesellschaften — so ist das ja zweifellos eine arge Spitzbüberei; aber doch keine ärgere, als die vorher verübte. Höchstens ein Beweis, daß auch die sogenannte „Ehrlichkeit unter Dieben" hier Schiffbruch erlitten hat.

Man mag sich darüber entrüsten, aber wundern darf man sich nicht. Am wenigsten haben die Bahngesellschaften ein Recht, sich zu wundern. Das Unrecht, über das sie sich beklagen, ist nur die Ernte der Saat, die sie selber ausgestreut haben. Ohne ihre Mitwirkung hätte der Schwindel niemals Fuß fassen können. Uebrigens, da sie den Schwindel so gut kennen, sollte es ihnen auch nicht schwer fallen, sich zu schützen dagegen und ihm ein Ende zu machen. Vorausgesetzt, daß es ihnen wirklich ernst ist mit den eigenen Besserungsbetheuerungen.

Bankerott-Verfahren.

Drei Gläubiger der Oak Park Liquor Company reichten gestern im Bundesgericht ein Gesuch um Einsetzung eines Masseverwalters ein. Die Verbindlichkeiten des Hauses übersteigen angeblich, so weit bis jetzt festgestellt, die Bestände. Die drei Gläubiger sind Morand Brothers mit $178, C. Stern & Sons mit $276 und Hochstadter & Levi mit $154 an Forderungen.

— Falsch aufgefaßt.—Arzt: Sie wollen krank sein? — Patient: Nein, Herr Doktor, vom Wollen ist keine Rede.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Friedrich Utteg

im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 20. April, um 11 Uhr Vormittags, von 258 Blackhawk Str., nach Wunders Kirche, Ecke Franklin und Superior Str., und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Utteg, Gattin.
Minna Thiel, Tochter,
Wilhelm Utteg, Sohn,
nebst Verwandten.

mido

Lasset um den heißgeliebten Vater
Unsere Thränen fließen.
Nur Gott im Himmel, ihr Betrübten,
Folget unserer Thränen Spur.
Ach, das abgeschiedene Leben
War ja unser Sonnenschein.
Und im reifsten Lebensalter
Mußte es zu Ende sein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Rosina Güntner

im Alter von 54 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1238 Roscoe Str., nach Montrose. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Güntner, Gatte.
Adolph, William, Charlie und Eugenie Schimpfky, Kinder.

mdo

Todes-Anzeige.

Fortschritt Tent Nr. 181, K. O. T. M.

Den Beamten und Sir Knights zur Nachricht, daß Sir Knight

Albert Cronheim

(1037 Nelson Str.) gestorben ist. Die Beamten werden freundlich ersucht, am Donnerstag, den 19. April, Nachmittags punkt 12:30, in der Lagenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Sir Knight die letzte Ehre zu erweisen.

Charles Lauer, Commander.
Rud. Chaplinsky, Recordkeeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edward Danzer

im Alter von 2 Jahren und 3 Monaten am Dienstag, den 17. April, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. April, um halb 12 Uhr, vom Trauerhause, 383 Hastings Str., nach dem Oak Ridge Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Lizzie Danzer, Eltern.
Margaretha, Lillie, Willie, George, Alfred, Geschwister,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere unvergeßliche Mutter

Else Schrott, geb. Fasold,

am Dienstag, den 17. April, im Alter von 35 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. April, um 2 Uhr Nachmittags, von Mülhofer & Son's Leichenbestattungsgeschäft, 838 Ost Belmont Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Henry Schrott, Gatte.
Henry, Adolph und Louise, Kinder,
1091 Southport Ave.

Todes-Anzeige

North Chicago Lodge No. 107, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Albert Cronheim

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. April, Nachmittags 1 Uhr. Die Beamten sind ersucht, um halb 1 Uhr in der Logenhalle zu sein, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Im Auftrage der Loge zeichnen

Ernst Schuster, M. W.
William Biehler, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Albert Cronheim

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 19. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1037 Nelson Str., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Augusta Cronheim, Gattin.
Martha und Paul, Nichte und Neffe.

dmi

Danksagung.

Ich sage hiermit allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die rege Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden an dem Begräbnisse unserer geliebten Gattin, Tochter und Schwester

Elisabeth Walter, geb. Hagen,

und insbesondere Herrn Pastor Knudten für die trostreichen Worte am Grabe unserer lieben Entschlafenen. Der trauernde Gatte:

August Walter, nebst Angehörigen.

Gestorben: Peter Joseph Heinrichs, am 18. April, geliebter Gatte der verstorbenen Mrs. Margaretha Heinrichs, geb. Hermann, Vater von Charles jr., Peter P., Joseph W., William und Mrs. Margaretha Cather, im Alter von 73 Jahren. Beerdigung Samstag, den 21. April, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 109 N. Humboldt Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. midofr

Gestorben: Am 17. April, nach kurzem Leiden, unsere geliebte Gattin und Mutter Katharina Burggraff. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. April, Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, 57 Howe Str., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen: Math. Burggraff, Gatte; Cecilia und Elizabeth, Kinder; Hubert Buchholz, Bruder.

Gestorben: Henry J. Buck im Alter von 25 Jahren, Sohn von John D. F. und Minnie Buck, Bruder von Fred, John, Mamie und Annie, am Dienstag, um 5:30 Nachm. Beerdigung vom Elternhause, 831 Augusta Str., Freitag, den 20. April 1906, um 2 Uhr Nachmittags, nach Forest Home. mdo

Gestorben: Am Mittwoch, den 18. April, Morgens 8 Uhr starb meine liebe Tante Ernestine Theis im Alter von 80 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 666 Mildred Ave., nach Graceland.—Emilie Kuerth.

Gestorben: Friedrich Brosenne, 59 Jahre alt, geliebter Gatte von Valeska, Vater von Hedwig. Starb am Montag, den 16. April. Beerdigung am Donnerstag, den 19. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1382 N. Mozart Str., nach Waldheim. dmi

Gestorben: Frau Minna Neuhaus im Alter von 70 Jahren, 1 Monat u. 10 Tagen ist plötzlich gestorben. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 3000 Cottage Grove Avenue, am Donnerstag, den 19. April, Nachmittags 2 Uhr, nach Oakwoods.

Gestorben: Emilie Knuth, geb. Quandt, im Alter von 79 Jahren, geliebte Mutter von Hermann, Louis, Julius, Ulrika und Christina Knuth. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Verwandten und Freunden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die rege Theilnahme und die Blumenspenden beim Begräbnisse unseres lieben Sohnes

Paul,

ebenso dem Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge.

Theodor Petschmann und Familie.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit unseren herzlichsten Dank auszusprechen allen Verwandten, Freunden und Mitgliedern des Local Nr. 241 Amalgamated Association of St. & Elec. Ry. Employees of America für die zahlreichen Blumenspenden und die Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres theuren Bruders **Chas. Ollmert.**

Bruder und Schwestern.

☞ Soeben erschienen! Hochinteressant! „Die Frauen im Leben Mozarts", 114 Seiten, mit vielen Illustrationen.—Preis, fein gebunden, $1.00, und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9lyX*

Großes
Frühjahr-Konzert
veranstaltet von den
Vereinigten Sängern
von Chicago.
Sonntag, den 22. April 1906,
— in der —
Nordseite Turn-Halle,
257 Nord Clark Straße.
Tickets im Vorverkauf 25 Cents pro Person. An der Kasse 50 Cents. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt. Anfang punkt 7 Uhr.
ap15,18,22

Fünftes Stiftungsfest
verbunden mit Konzert, Fahnenweihe und Ball, veranstaltet vom
Süd-Seite Liederkranz
Sonntag, den 22. April 1906, im großen Saale der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Anfang 3 Uhr Nachm.
ap15,19

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ Lipsit's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
18fb,somifr.*

Kaiser Friedrich
Deutscher Gegenseitiger Unterst.-Verein.
Große Agitations-Versammlung für alle deutschen Frauen und Männer, in Kipper's Halle, 457 Nelson Str., Ecke Lincoln Str., Sonntag, den 22. und 29. April, punkt 3 Uhr.—Mitglieder und Freunde sind dazu eingeladen. Klubs können unter sehr günstigen Bedingungen dem Verein beitreten. Kaffee und Kuchen frei.
18,25ap

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,frmomi,1l

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.
*X

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1splj

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Expert-Zeichner, S. 689, 79 Dearborn.
Sep.,1m,X

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine liebe Schwester, die heute vor zwei Jahren, am 18. April 1904, selig im Herrn entschlafen ist.

Zwei Jahre sind nun schon verschwunden,
Seit Du, geliebte Schwester, hast Deine
Schmerzen überwunden.
Doch bist Du allen Sorgen entgangen
Und hast einen schönen Ort bei dem lieben
Gott empfangen.
Uns aber muß das Sprüchlein trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
So ruhe sanft in Frieden bis auf's Wiedersehn.

Gewidmet von Deiner tiefbetrübten
Schwester und Schwager M. J. Rerger.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 3 Männer für Farmarbeit. Nachzufragen Zimmer 7, 194 S. Clark Str.

Verlangt: Hausmann, muß Stadt-Referenzen haben. Nachzufragen Market und Monroe Straße, J. H. Selz.

Verlangt: Alter Mann für Schuh-Reparaturen. 6230 Ashland Ave.

Verlangt: Junge Männer von 18 bis 20 Jahren, um die automatische Holzdrechslerei zu erlernen; stetige Stellung, guter Lohn. E. J. Noblett Co., 121. Str. und Peoria Str. 17ap,1wX

Verlangt: Ein Junge von 10 bis 13 Jahren für Ausgänge und leichte Ladenarbeit vor und nach der Schulzeit. 101 Wells Str. mido

Verlangt: Tischler für alle Arbeit. 1163 Sheridan Road, nahe Halsted Str. mido

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und in Bäckerei behilflich zu sein. 1106 S. California Avenue.

Verlangt: Carpenter. Nicht-Unionmann. 917 W. 53. Place.

Verlangt: Schneider; Bushelmen und Rockmacher. 320 Ost 55. Str.

Verlangt: Graveur für Stahlstempel und allgemeine Arbeit; stetiger Platz. Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Konditor, der Almond Paste Waare zu machen versteht. Bei Kranz, 74 Randolph Str.

Verlangt: Aelterer, unverheiratheter Mann für Pferde, Buggies und leichte Janitor-Arbeit zu thun und sich nützlich zu machen. Zimmer im Stall. — 321 Ost 26. Str.

Verlangt: Sattler und Fitters in einer der größten und besten Sattel- und Geschirr-Fabriken des Landes. Stetige Arbeit und Union-Lohn garantirt. Nachzufragen Zimmer 243, Stratford Hotel. midofr

Verlangt: Guter Mann, um in Gärtnerei zu arbeiten. Nachzufragen 363 S. Clark Str., im Laden.

Verlangt: Junger Deutscher als Porter. 3251 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Blacksmith-Vormann. — 125 N. Morgan Str. mido

Verlangt: Bartender, muß auch Morgens den Saloon rein machen; stetiger Platz. 239 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Agenten und Kollektoren; angenehme Beschäftigung mit gutem Verdienst. Auch als Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 18ap,1w

Verlangt: Ein reinlicher deutscher Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 4351 Armour Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. Tagarbeit. 1049 — 58. Str.

Verlangt: Fuhrmann. 823 W. Ohio Str.

Verlangt: Jungen, um das Polsterergeschäft zu erlernen. Hollatz Bros., 840 Grand Ave.

Verlangt: Union-Painter für außerhalb. 237 Cleveland Ave.

Verlangt: Ordentlicher, stadtkundiger Junge. — Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str.

Verlangt: Intelligenter junger Mann mit etwas Erfahrung als Verkäufer; muß der englischen Sprache mächtig sein. Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str.

Verlangt: Ein nüchterner, zuverlässiger, erster Klasse Bäcker, 2. Hand; stetige Arbeit; verheiratheter Mann vorgezogen. J. Bapst, Naperville, Ill. midofrsa

Verlangt: Ein Tischler für Reparaturen. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand oder starker Junge an Cakes. Tagarbeit. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter deutsch-polnischer Mann, um Sand zu schaufeln. C. A. Schmidt, 236 Dayton Str., hinten, unten.

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann. 44 Orleans Str.

Verlangt: Starker Junge für allgemeine Arbeit. Studio Cafe, 109 N. State Str.

Verlangt: Schneider, A. Sallinger, 957 Nord Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei. Lohn $7 bis $8. 104 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Gute erste Hand an Cakes. Nordwestseite. Storetrade. Adr.: K. L. 134 Abendpost.

Verlangt: Barbier; gute Bezahlung. 67 Clybourn Ave., Barbiergeschäft. mido

Verlangt: Ein guter Küchenmann. 58 W. Jackson Blvd. mido

Verlangt: Ein Bäcker, selbstständig an Brot und Cakes. 1403 Ogden Ave.

Verlangt: Männer zum Hausmoven. Dearborn, 5114 Loomis Str.

Verlangt: Starker Schmiedehelfer. 1102 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bicycle und Auto-Shop. Muß englisch sprechen. Stetige Arbeit. 1869 W. Madison Str.

Verlangt: Expert Automobil-Reparirer mit Maschinerie. Liefere die Kraft. Shop-Rente frei. Gebe halben Antheil für Dienste. Etablirte Lage. 1869 W. Madison Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren in Herrenausstattungs-Laden; muß gute Referenzen haben. — M. N. Cobb, 145 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. 123 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Zwei Helfer für Trockenreinigen in Färberei. 1406—1408 W. Lake Str. mido

Verlangt: Junger deutscher Barbier. 122 W. Lake Str. dimido

Verlangt: Tüchtige Stadt-Agenten („Side Line") für Grocery Trade. Hohe Kommission. Miller, 653 Grand Ave. dimidofrsa

Verlangt: Ehepaar, sowie 30 Männer für Fabrikarbeit, hoher Lohn. 159 Washington Str., Zim. 3. dimi

Verlangt: Ein Mann oder starker Junge für stetige Arbeit in Wagen-Paint Shop. Kann frisch eingewandert sein. Madison Str. Car, 5c Fahrpreis. Wm. Kalbow, 15 N. Elgin Avenue, Ecke Madison Str. dimi

Verlangt: Blumengärtner, der bewandert ist in Topf- und Landschaftsgärtnerei; stetige Arbeit. Nachzufragen 551 Hinman Ave., Evanston. dimido

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 746 — 120. Straße, West Pullman. dimi

Verlangt: Knaben, 14—17 Jahre alt. Diamond Whip Co., 122 N. Curtis Str. dimido

Verlangt: Wurstmacher. 3451 Forest Ave. dmi

Verlangt: Huf- und Wagenschmied. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 61 LaSalle Str. dmi

Verlangt: Gute Korbmacher für geschlagene und Fitsch-Arbeiten. Nachzufragen 209 Grand Ave. moidmi

Verlangt: Bushelmann. Herzka Bros., 112 E. 53. Str. modimi

Verlangt: Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. $25 und Board. Gutes Heim. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 16aplwX

Verlangt: Hausmover bei Henry Krueger, 1213 S. Claremont Avenue. mdimi

Verlangt: 2 stetige Painters und Calciminers. — 6342 Loomis Straße. mdimi

Verlangt: Ein starker Junge, an Milchwagen zu helfen. 912 N. Ridgeway Ave. samomodimi

Verlangt: Farm Hand. L. Birns, 1839 Milwaukee Ave. 14ap,1wX

Verlangt: Fähige Skizzen-Zeichner und Dekorations-Maler; dauernde Arbeit; gute Bezahlung. — C. J. Jorgensen, 521 Jackson Str., Box 1206, Milwaukee, Wis. 12ap,1wX

Verlangt: Guitarre und Mandolin-Arbeiter, sowie auch für Reparaturen. Lyon & Healy, Randolph Str. und Ogden Ave. ap14—21,

Verlangt: Schneider. 361 5. Avenue.

Verlangt: Ein fleißiger Gärtner. 1409 W. Madison Str.

Verlangt: Wagenanstreicher, der liniren kann, für eine Eisenbahn in Chicago. Lebenslängliche Stelle. 25c bis 30c die Stunde. Immigration Land & Arbeit Bureau, 294 Blue Island Ave., Ecke 13. Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen von 16 bis 20 Jahren für
Office,
Store,
Spezielle Ablieferung,
Wagen.
Anzufragen fertig zur Arbeit um 8 Uhr Morgens, nördliche State Str. Thüre.

The Fair.

15ap,1wX

Verlangt: Tüchtige Maschinen- und Metallarbeiter. McCord & Co., 491 W. Kinzie Str., 4. Floor. mido

Verlangt: Ein Porter für allgemeine Arbeit in einem Shop. D. Freeman & Bro., 210 E. Madison Str., nahe Franklin Str.

Verlangt: Mann oder Ehepaar auf Stockfarm, nahe Chicago. Auch Tischler. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Junge von 17 oder 18 Jahren, um Orders abzuliefern. 5331 S. Morgan Str. J. Ensweiler.

Verlangt: Ein Janitor mittleren Alters, nüchterner Mann. Muß Dampfheizung und Gartenarbeit verstehen. Referenzen. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bushelman. Beständige Arbeit.—Sogleich nachzufragen: 1001 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei ledige arbeitswillige Männer auf Gemüsefarm, bei Heinrich Mueller, Diversey und 64. Ave., Dunning. mido

Verlangt: Ein Blumengärtner, der im Grünhaus zu arbeiten versteht. 907 Fletcher Str., Ecke Perry Str.

Verlangt: Ein guter Waiter, Deutscher. Beständiger Platz. Guter Lohn. Schoenhofen's Halle, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, das Bügeln an Skirts zu erlernen. 384 W. Division Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. Guter Lohn und stetiger Platz. 380 West Division Str. mdofr

Verlangt: Mann, um ein Pferd zu besorgen und in der Küche zu helfen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: 2 Schneider für alle vorkommende Arbeit. Nachzufragen bei Mullen & Co., 222 Madison Straße.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, um an Cakes zu backen. Guter Lohn. Tagarbeit. 392 W. Division Str.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. Tagarbeit. Emil Lipp, 3556 W. 63. Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder; feine Stellung. Nachzufragen bei der E. D. St. George Mfg. Co., 14 Michigan Str.

Verlangt: Ein sauberer Porter, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 1959 Madison Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon-Arbeit. — 1106 N. California Ave.

Verlangt: Lediger Mann für stetige Arbeit beim Monat. Linster, Lincoln und Peterson Ave. mido

Verlangt: Starker Junge, auf der Farm zu arbeiten. 3778 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann für alle Arbeit. — 1352 — 35. Str.

Verlangt: Guter Rockschneider, im Store zu arbeiten. 31 Dearborn Str. mido

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Schneider an Hosen und Busheling. K. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Straße. mido

Verlangt: Sofort, ein guter Bushelmann. Wir zahlen gute Löhne und haben stetige Arbeit. English the Tailor, 77 Clark Str.

Verlangt: Ein Sattler. 1207 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Cakes. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, das Paintergeschäft zu erlernen. 757 N. Washtenaw Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Carpenters für alte und neue Arbeit. 4219 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Painters. Palm, 518 Wellington Str.

Verlangt: Erfahrener Presser an Hosen. 707 W. 19. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith-Helfer. 80 Augusta Str.

Verlangt: Zwei Schneider zum Repariren, helle Werkstatt. 156 E. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Treiber für Mehl- und Futtergeschäft. 512 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Painters. 102 N. Humboldt Str., nahe Augusta.

Verlangt: Painter und Calciminer. 2439 North Oakley Ave. mdo

Verlangt: Alter Mann als Janitor. Gutes Heim. Miller, 2967 Evanston Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen, an Brot. Ohne Board. 502 Wellington Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 796 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Bäcker, der selbstständig an Brot und Rolls arbeiten kann. 3529 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 16, in Drugstore zu arbeiten. 3100 State Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. Guter Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter für Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. 233 Jackson Boulevard.

Verlangt: 2 deutsche Stallarbeiter. 299 Clybourn Avenue.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann oder junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Gute Behandlung. $3, Kost und Logis im Anfang. 440 Webster Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter und Bartender; muß gut englisch sprechen und Empfehlungen haben. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends in 30 La Salle Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann oder junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Gute Behandlung. $3, Kost und Logis im Anfang. 440 Webster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann, sofort anzufangen. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Ein Schmiede-Helfer, der gut Pferde beschlagen kann und Wagenarbeit versteht. 4416 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Starker Junge, stadtbekannt, um gutes Geschäft zu erlernen. Guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 15 Michigan Ave., 4. Floor. dimi

Verlangt: Junger Mann als Porter und allgemeine Arbeit zu verrichten. 813 W. 22. Straße. dimi

Verlangt: Kräftiger Mann zum Bierabfüllen. — S. N. Hollender & Co., 181 Illinois Str. dimi

Verlangt: Jungen für Kegelbahn, sogleich. 1785 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Sogleich, tüchtiger Schneider. Guter Lohn. Dauernde Beschäftigung. E. Drüheim, 5319 May Str. dmi

Verlangt: Möbelschreiner an Parlorframes. 243 Wells Str., Western Parlor Frame Co. modimi

Verlangt: Guter Abbügler an Knaben-Jacken.—$2—$3 pro Tag. 1151 S. California Ave. dmdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter junger kräftiger Mann, 21 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Charles Masso, 276 Ogden Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Hausarbeit, spricht drei Sprachen. Novak, 4805 Loomis Str.

Gesucht: Wagenmacher sucht Stelle, 2 Jahre im Lande. 4805 Loomis Str.

Gesucht: Ein Wagenmacher, frisch eingewandert, sucht Arbeit als Zimmermann bei deutschem Meister. J. T., 36 Cass Str.

Gesucht: Gute 2. Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Rensch, 1228 S. 41. Court.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. F. W., 35 22. Place.

Gesucht: Ein gebildeter Mann aus Rußland, 25 Jahre alt, der ziemlich deutsch spricht, sucht leichte Arbeit in einer Fabrik oder Geschäft. Dillenfeld, 157 W. 14. Place.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, hat bereits in Bäckerei gearbeitet, wünscht Stelle als dritte Hand. 160 24. Place.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Lokalbericht.

Ergebnißlos.

Die Straßenbahn-Konferenzen in New York haben zu nichts geführt

Droht mit den Gerichten.

Streit mit der Stadt und der Telephon-Gesellschaft dauert an. — Pflasterungs-Kontrakte vergeben. — Mehr Bade- und Spielplätze. — Zivildienst-Prüfungen.

Aus New York wird berichtet, daß die Konferenzen, welche dort in jüngster Zeit betreffs der Chicagoer Straßenbahnen abgehalten worden sind, zu einer Einigung nicht geführt haben. Die Vertreter der „Union Traction Co." bauen anscheinend darauf, daß die West- und die Nordseite-Gesellschaft finanziell nicht in der Lage sein würden, ihre Anlagen wieder selbständig zu übernehmen. Die beiden genannten Stamm-Gesellschaften geben sich der Hoffnung hin, daß die „City Railway Co." ihnen zu Hilfe kommen würde, Präsident Mitten hat aber bisher keine dahingehenden Versprechungen gemacht. Anwalt Gurley ist aus Washington wieder nach New York zurückgereist und holt nun dort Anweisungen betreffs der Haltung ein, die er in der Tunnelfrage der Stadt gegenüber beobachten soll. — Mayor Dunne hat auf der Rückreise aus Washington in Cleveland Halt gemacht, und es heißt, daß er dort mit Mayor Johnson über die Finanzirung seines Planes zur Uebernahme der Straßenbahnanlagen durch die Stadt berathschlage.

Die Telephon-Gesellschaft.

Betreffs der Abgabenrückstände hat die Stadtverwaltung sich, wie bereits berichtet, nunmehr mit der „Chicago Telephone Co." geeinigt, im Uebrigen aber dauern die Streitigkeiten an. Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne hat gestern an den Präsidenten der Telephon-Gesellschaft ein langes und sehr gepfeffertes Schreiben gerichtet. Er wirft darin der Gesellschaft vor, daß sie noch immer versuche, die in der Entscheidung des Staats-Obergerichts enthaltenen Bestimmungen zu umgehen; daß sie Extragebühren erhebe, zu denen sie nicht berechtigt sei; daß sie übertrieben hohe Pachtraten berechne; daß sie ihren Kunden nicht Leitungsvorkehrungen von der Art zur Verfügung stelle, zu der diese berechtigt seien. Am Schluß seines Schreibens erklärt Herr Hoyne, daß die Gesellschaft sich auf ernste gerichtliche Unannehmlichkeiten gefaßt machen könne, falls sie bei diesen unzulässigen Geschäftsmethoden beharre.

Die Steuer-Einschätzung.

Die Mitglieder der Steuereinschätzungs-Behörde sind, wie in jedem Jahre, so auch wieder der Ansicht, daß „diesmal" die Einschätzung Resultate ergeben werde, wie nie zuvor. Unter den bisher der Behörde zurückgeschickten 20,000 Formularen für die Selbsteinschätzung der Fahrhabe sollen sich viele von kleinen Geschäftsleuten befinden, die bisher noch nie Steuern auf Fahrhabe gezahlt haben. — Die Einschätzungs-Behörde hält ihr Bureau in diesem Jahre bis spät Abends offen, und Assessor Haynes ist der Ansicht, daß es großentheils diesem Umstande zu danken ist, daß die vorbesagten Formulare so rasch wieder bei der Behörde einlaufen.

Fangen früher an.

Kämmerer McGann, in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Mayors, hat gestern angeordnet, daß die Pumpen, welche den Bezirk zwischen North Ave., 12. Straße, Ashland Avenue und der westlichen Stadtgrenze mit Wasser versorgen, von nun an eine Stunde früher als sonst unter Volldampf zu arbeiten anfangen sollen. Man hofft, daß hierdurch den Beschwerden der Bewohner des Bezirks werde abgeholfen werden, daß frühmorgens die Wasserzufuhr den Bedürfnissen nicht genüge.

Vielleicht geht's.

Präsident Schilling von der Behörde für örtliche Verbesserungen hat deren Anwalt, Herrn Charles Mitchell, um ein Gutachten darüber ersucht, ob bei der Ausschreibung von Pflasterungskontrakten zwei verschiedene Spezifikationen der Arbeit gemacht werden dürfen. Ist das angängig, so werden sowohl Angebote auf Quaderstein- wie auf Sandbeimischung für die Unterlagen von Asphaltpflaster einverlangt werden. — Die Behörde hat gestern Pflasterungskontrakte zum Gesammtbetrage von $306,754 vergeben, wie folgt:

Ogden Ave.: von Albany bis 40. Ave.; Asphalt; Barber Asphalt Co.: $134,036.
Straßennetz in South Chicago, in der Gegend der 100. Str.; Schlacke; Farr Brothers Co.; $72,780.
Ashland Ave., Diversey Blvd. bis Belmont Ave.; Asphalt; R. F. Conway Co.; $24,657.
Clifton Ave., von Center Str. bis Fullerton Ave.; Asphalt; R. F. Conway Co.; $17,690.
Seminary Ave., von Center Str. bis Fullerton Ave.; Granitkonkret; R. F. Conway Co.; $18,785.
Clinton Str., von Milwaukee Ave. bis Fulton Str.; Granitblöcke; R. F. Conway Co.; $5466.
Erie Ave.; Schlacke; Illinois Improvement and Ballast Co.; $10,500.
Fowler Str., von R. Leavitt Str. bis Evergreen Ave.; Asphalt; Barber Asphalt Co.; $16,458.
Grace Str., von R. Clark Str. bis Southport Ave.; Granit; James A. Sackley Co.; $7724.
Hoyne Ave., von Grace bis Cornelia Straße; Schlacke; James A. Sackley Co.; $11,000.
Robey Str.; Asphalt; Barber Asphalt Co.; $26,367.
Payne Ave., von Bryn Mawr bis Ridge Avenue; James A. Sackley Co., $5395.

Zivildienst-Prüfungen.

Die Anmeldungsfrist für die bevorstehende Polizisten-Prüfung ist gestern abgelaufen. Gegen 3,000 Bewerber haben sich gemeldet. Diese Leute werden nun zunächst auf ihre körperliche Fähigkeit untersucht werden, und zwar in dem Spritzenhause an der Ecke von Michigan Ave. und Washington Str. Da man täglich kaum mehr als fünfzig Leute wird untersuchen können, so wird die Untersuchung etwa sechs Wochen Zeit in Anspruch nehmen.

—Achtzehn Mitglieder der Feuerwehr haben beim Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um die Zivildienst-Kommission zur Anordnung eines Beförderungs-Examens zu veranlassen. Es handelt sich um die Besetzung eines seit längerer Zeit vakanten Leutnantpostens.

Hausreinigung auf Befehl.

Chef-Inspektor Hedrick vom Gesundheitsamt hat einige von seinen Leuten nach South Chicago geschickt, wo sie die Wohnstätten in Augenschein nehmen sollen, welche von unternehmenden Leuten den slowenischen, italienischen und polnischen Arbeitern der Illinois Steel Co. vermiethet werden. Es soll darauf gedrungen werden, daß diese Plätze, die meistens nichts weniger als schön sind, aufgeräumt, einigermaßen gut in Stand gesetzt und geweißt werden. Besonders sollen die Inspektoren auf die Massenquartiere an dem Strand und an der Green Bay Avenue ihr Augenmerk richten.

Verlangen Sonntagszwang.

Pastor W. A. Bartlett von der Nordseite und Sekretär A. B. Farwell von der Hyde Parker „Law and Order League" gaben gestern Gastrollen bei der „Westseite Civic League" in der 3. Presbyterkirche an Ashland Blvd. und Ogden Ave. Sie traten für die Durchführung des Sonntagszwanges ein und schalten den Mayor sowie den Korporations-Anwalt Lewis Mißächter des Gesetzes. Der Präsident der Liga, A. W. Zimmerman, wollte den Alderman Dunn von der 25. Ward als nächsten republikanischen Mayorskandidat in Vorschlag bringen, drang aber damit nicht durch. Herr Zimmerman ließ sich sehr absprechend in Bezug auf die vom Staats-Obergericht abgegebene Entscheidung aus, daß es nicht befugt sei, dem Mayor von Chicago die Durchführung der staatlichen Sonntagsgesetze zur Pflicht zu machen.

Amtsmüde.

James F. Dunlap, einer der in jüngster Zeit neuangestellten Polizisten, war in seinem Zivilverhältniß Fuhrmann gewesen. Er hatte deshalb keine Uebung als Fußgänger und hat diese als Polizist auch nicht zu erlangen vermocht. Gestern humpelte er zum Polizeichef, klagte diesem, daß er's nicht mehr länger aushalte, und trat wieder in's Privatleben zurück. Er wolle wieder auf seinen Kutschersitz klettern, sagte er; nur dort könne er sich des Lebens freuen. — Peter J. Verhoeben hat ebenfalls eingesehen, daß er sich für den Polizeidienst nicht eigne und hat diesen gestern verlassen. Er war der Bezirkswache Kensington zugetheilt gewesen.

Spiel- und Badeplätze.

Die städtische Kommission für kleine Parks, Bade- und Spielplätze, an deren Spitze Ald. Beilfuß steht, wird sich heute Abend reorganisiren. Es gehören ihr neun Mitglieder des Stadtrathes an, sechs vom Mayor ernannte Privatleute und zwölf andere Bürger, die Verschönerungs-Vereine und ähnliche Körperschaften vertreten. Herr Beilfuß stellt in Aussicht, daß die Kommission sich heuer reger bethätigen werde, als je zuvor. Außer den drei bereits vorhandenen öffentlichen Badeplätzen werde—auf der Nordseite, in der Nähe der Wasserwerksanlagen am Fuße von Chicago Ave.—noch ein vierter eingerichtet werden, und diese Plätze würden dem Publikum auch Abends zur Benützung überlassen werden. In den am dichtesten bevölkerten Stadttheilen sollen verschiedene neue Spielplätze eingerichtet werden.

Chartervorschläge.

Superintendent Bodine von der Schulzwangs-Abtheilung der Erziehungsbehörde und Friedensrichter Hurley werden beim Charter-Konvent befürworten, daß in dem neuen Freibrief einige Bestimmungen in Bezug auf Eltern eingeschaltet werden, welche infolge von Trunksucht mit der Obrigkeit zu thun bekommen. Es soll vorgesehen werden, daß im ersten derartigen Fall der oder die Betreffende nicht nach dem Arbeitshause geschickt, sondern unter Polizei-Aufsicht gestellt werden soll. Wird später dennoch eine Verurtheilung nöthig, so sollen die 50 Cents, welche solche Strafgefangene täglich als Löhnung erhalten, nicht vom Strafkonto abgezogen, sondern den Kindern der Gefangenen überwiesen werden.

In Mexiko.

Gebratene Bohnen und rother Pfeffer.

„Es ist ein wirkliches Vergnügen," schreibt ein Mann aus San Antonio, Texas, das Nachstehende berichten zu können und Sie können es nach Belieben verwenden. Hoffentlich bringt es irgend einen anderen Unglücklichen auf den „Weg nach Wohlstadt".

„Ich bin Geschäfts-Reisender und verkaufe Schnittwaaren in Texas und Alt-Mexiko. Das allein erzählt schon eine Geschichte von verdorbenem Magen, träger Leber — von was ich einst für hoffnungslos mangelhafte Verdauung hielt; und von all den sonstigen Leiden, die einem vollständig zerrütteten Magen folgen.

„Haben Sie je eine Mahlzeit in einer Landstadt in Mexiko eingenommen? Drei Jahre dabei zu bleiben, würde jede anständige amerikanische Gesundheit untergraben, gerade wie meine untergraben wurde.

„Bedenken Sie, Herr Grape-Nuts-Mann, es werden einem dreimal per Tag schwarze mexikanische Bohnen servirt, halbhart in Fett gekocht und man ißt sie, weil man muß. Außerdem muß man (denn man kriegt nichts anderes) feites Schweinefleisch, in der heißesten der heißen rothen Pfeffer-Sauce oder Fett gekocht, essen, und Kaffee so schwarz wie die Hölle und so stark wie Scheidewasser trinken.

„Nun, würde das nicht Ihre Gesundheit untergraben, und wenn Sie von Michigan sind?

„Es packte mich und packte mich gut. Ich war so abgemagert, schwach, hohläugig, fahl und was wir hier in Texas als ausgespielt bezeichnen, daß ich ernstlich daran dachte, meine Lebensversicherung zu kollektiren. Dies war vor anderthalb Jahren. Ein Doktor gab mir Leber-Medizin, die meinen Zustand verschlimmerte, aber dann traf ich auf einen, wie ich ihn dann nannte, aber jetzt nicht mehr— einen Crank an reinen Nahrungsmitteln. Er befahl mir Postum anstatt Kaffee und Grape-Nuts zu meinen Mahlzeiten zu genießen und wenig sonstwas. Ich war verzweifelt und folgte seinen Anordnungen genau. Dann wurde ich gesund. Heute, 14 Monate nachdem ich mit der Diät begonnen, wiege ich 34 Pfund mehr, habe eine klare Hautfarbe, guten Appetit, gute Verdauung, besorge täglich meine Geschäfte, gehe aber nie auf die Reise, ohne Postum oder Grape-Nuts bei mir zu führen." — Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich..

„Es hat seinen Grund.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

500 blaue Serge-Anzüge für Männer zum Fabrikanten-Kostenpreise, $9.50

Das ist der Werth dieser Anzüge — aus feinen blauen Serges gemacht — die zu diesen Preisen unzweifelhaft sehr schnell abgehen werden — thatsächlich erwarten wir, sie während der nächsten paar Tage vollständig verkauft zu haben. Die Moden sind einfach- und doppelknöpfig — gut geschneidert — eine für diesen Verkauf speziell berechnete Partie.

Basement nördlicher Raum.

Käufer werden sofort die Thatsache anerkennen, daß dies ein ungewöhnlich niedriger Preis für Anzüge dieser Sorte ist. In Größen und Proportionen vorhanden, die fast allen Männern passen.

Ein zu beachtender Punkt — diese Anzüge können nicht regulär im Wholesale zu diesem Preise gekauft werden, $9.50.

Knaben- und Jünglings-Kleider—Ein Nach-Ostern Räumungs-Verkauf

Eine seltene Bargain-Gelegenheit wird infolge der riesigen Verkäufe während der vergangenen zwei Wochen offerirt. Zwecks sofortiger Räumung aller kurzen Sorten und angebrochener Partien sind die Preise in zahlreichen Fällen zu weniger als den Herstellungskosten reduzirt worden.

Basement nördlicher Raum.

Russian Sailor-Anzüge für Knaben, aus fancy Mischungen, Größen $2\frac{1}{2}$ bis 8, reduzirt auf $1.95.

Knaben-Reefers, aus grauen und braunen gemischten Cheviots, Größen 3 bis 10, $1.95.

Waschbare Sailor-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10, aus dunklen Chambrays ung gestreiftem Madras; speziell, $1.00.

Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14, aus fancy gemischten Cheviots; speziell, 25c.

Drei-Stück-Anzüge für Knaben, aus einfachen blauen Serges und gemischten Cheviots, Größen 9 bis 12, zu weniger als dem halben Preis, $2.95.

100 Dutzend Negligee-Blusen für Knaben, aus fancy gestreiftem und geblümtem Madras, angenähte oder separate Kragen, Größen 6 bis 16, zur Hälfte des gewöhnlichen Preises, 50c.

Etwa 25 Dutzend dunkelfarbige Negligee-Knabenblusen, Größen 6 bis 14, 25c.

Waschbare Russian Knaben-Anzüge, Größen $2\frac{1}{2}$ bis 8, gemacht aus gestreiftem und beblümtem Madras, zur Hälfte des gewöhnlichen Preises, 75c.

Doppelknöpfige 2-Stück-Anzüge für Knaben, fancy gemischte Cassimeres und Cheviots, zu weniger als dem halben Preis, $1.95.

Zwei-Stück-Anzüge für Knaben, aus fancy Cheviots und schlichtblauen Materialien, Größen 7 bis 16, zu $3.95.

Jünglings-Anzüge aus fancy gemischten Cheviots, Größen 15 bis 19, herabgesetzt, um damit zu räumen, auf $8.50.

Konfirmations- und Graduations-Anzüge für Jünglinge, aus einfachen Serges und Thibets, einfach oder doppelknöpfig, ein sehr außergewöhnlicher Werth zu $10.00.

Einzelne Hosen für Jünglinge, aus fancy gemischten Cheviots und Cassimeres, speziell, zu $1.50.

Praktische fertige Damen-Hüte—300 durchaus neue Frühjahrs-Facons werden offerirt zu $3.00

Die Nachfrage nach diesen praktischen Hüten für jeden Tag war wunderbar—durch ihre Vorzüge erzielten wir riesige Verkäufe in dem großen Assortiment, das wir kürzlich zum Verkauf auflegten.

Die morgen offerirte Partie umfaßt viele neue Moden — die elegantesten Facons und hübschesten Farben-Kombinationen der Saison bietend, speziell in Turbans und Sailors. 300 anziehende Moden und jede derselben verschieden, wodurch ein großes Lager für den persönlichen Geschmack bei der Auswahl geboten wird. Die am besten gemachten, die am besten aussehenden und die dauerhaftesten Hüte, die zu $3.00 offerirt werden.

Basement, mittlerer Raum.

Frühjahr-Seidenstoffe, Tausende Yards von beliebten neuen Sorten herabgesetzt um zu räumen, die Yard zu 38c

Morgen beginnt der größte Herabsetzungs-Verkauf während dieses Jahres in der Basement Seide-Abtheilung. Durchgreifende, große Herabsetzungen sind an riesigen Sortiments neuer Seidenstoffe vorgenommen worden. In zahlreichen Fällen decken die Preise nicht einmal die Kosten der Herstellung. Diejenigen, die in großen Quantitäten kaufen, werden besonderes Interesse an den ungewöhnlichen Bargains haben.

Neues Basement

2000 Yards 24zöll. ganzseidenes Crepe de Chine — hellblau, Turquoise, lohfarbig, braun, Beige, Champagne, Nile, Maise, Navy, hellgrün und weiß; herabgesetzt auf 38c die Yard.

10,000 Yards farbiger Taffeta-Seiden in braun, lohfarbigen, Navy, Cardinal, grün, Castor, hellblau, Lavender, Nile usw., eine elegante Qualität für Shirt Waist Suits — Yard 38c.

1500 Yards ganzseidenes Shantung, für Frühjahrs Suits, in Schattirungen von braun, grün, Navy, roth, Myrtle und schwarz, unter der Hälfte des Fabrikanten-Preises — Yd. 38c.

4000 Yards 24zölliges Peau de Cygne, in Schattirungen von rosa, scharlachroth, Navy, Cardinal, Nile und Royal, herabgesetzt um damit zu räumen, Yard 35c.

Ein Schlagschatten.

Weshalb der greise Henry Uhter in Hammond Selbstmord beging.

Der 81-jähr. Henry Uhter in Hammond hat sich gestern mit einem Gewehr erschossen. Vor zwölf Jahren wurde er bei einem Straßenbahnunfall in Chicago verletzt, vier Mal wurde ihm Schadenersatz zugesprochen, jedes Mal wurde aus dem einen oder anderen Grunde das Urtheil im Gericht höherer Instanz umgestoßen. Das Prozessiren verschlang all sein Hab und Gut, und vor Kurzem verfiel er dem Trübsinn. An der Welt verzweifelnd, legte er Hand an sich.

Aus Vereinskreisen.

Der Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am 6. Mai in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., sein zweites Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der Festausschuß wird nichts unversucht lassen, um den Gästen ein paar genußreiche Stunden zu verschaffen und das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Die Festrede wird Herr J. Heitmann halten. Außer der Unterhaltung wird auch für gutes Essen und Trinken bestens gesorgt sein. Der Festausschuß, bestehend aus H. Eickhoff, Präsident; Sophie Bremer, Vorsitzende; G. Klug, Sekretär und Schatzmeister, ladet alle Freunde und Gönner ein, und da der Verein über 150 Mitglieder zählt und sehr beliebt ist, steht ein starker Besuch in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten 25 Cents für Herrn und Dame im Vorverkauf und 25 Cents die Person an der Kasse.

Der Verein versammelt sich jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat im Hause 271 Ost North Ave. und nimmt bis auf Weiteres Herren und Damen im Alter von 18 bis 56 Jahren unentgeltlich auf.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in Lake View hält am Sonntag, dem 22., und dem 29. April in Kippers Halle, 457 Nelson Str., Ecke Lincoln Str., 3 Blocks von Belmont Ave., große Agitations-Versammlungen ab. Deutsche Frauen und Männer im Alter von 18 bis 60 Jahren, sowie Klubs können dem Verein unter sehr günstigen Bedingungen beitreten. Die Mitgliederzahl ist 72. Ansprachen werden von Karl Hausburg, dem Präsidenten des Vereins, und Mitgliedern von anderen Logen und Vereinen gehalten. Nach der Versammlung geistig-gemüthliche Unterhaltung. Kaffe und Kuchen frei.

Eine Selbstmord-Epidemie. — Wenn man die Zeitungen durchliest, erschrickt man oft und denkt mit Schaudern an die dortselbst berichteten Selbstmorde, wo ein Fall dem anderen schnell hintereinander folgt. Wie unaussprechlich trübe und traurig muß das Leben für diese Menschen gewesen sein! Man wird sich unwillkürlich fragen: „Was ist wohl die Ursache dieses schrecklichen Verbrechens des Selbstmordes?" Die Statistiker zeigen, daß Verzweiflung als Folge von Krankheit die maßgebende Ursache ist. Wie eifrig sollten wir deshalb unsere Gesundheit bewachen, nachdem wir erkannt haben, daß alles von guter Gesundheit abhängt! Wie eifrig sollten wir sein, wenn wir sie eine zeitlang nicht besitzen, zu erforschen, durch welches Mittel wir sie wieder herstellen können, auf welches wir uns verlassen dürfen. Herr Philip Richter aus Good Mills, Va., schreibt: „Meine Frau und ich gebrauchen Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber und wir sind dankbar für die erzielten Resultate. Er hat uns ganz besonders befriedigt, wo immer wir ihn gebraucht haben. Einen Fall, denjenigen der Frau Mary Murray, möchte ich speziell erwähnen. Sie war lange Zeit krank gewesen und zwei Flaschen des Alpenkräuter-Blutbelebers kurirten sie. Sie bekam sofort Appetit und nahm an Fleisch zu. Genau, was sie sagte, ist dieses: „Ich bekam wieder Muth zu leben und zu arbeiten." Jeder legte dasselbe Zeugniß ab. Was ist nicht Alles in diesen Worten enthalten?

Muth zu leben und zu arbeiten! — Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber bringt Sonnenschein in das Heim durch die Heilung von Krankheit und Erleichterung der Leidenden. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird dem Publikum direkt verkauft durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost".

Briefkasten.

C. L. M.—Die „Germania" in Milwaukee, sowie die „Freie Presse" in Lincoln, Nebr., lassen eine reichhaltige landwirthschaftliche Beilage erscheinen.

Wettende.—Ex-Alderman Kuester von der 26. Ward wurde im Frühjahr 1900 in den Stadtrath gewählt und gehörte diesem bis zum Frühjahr 1904 an.

Leser.—Der 7. Juli 1867 fiel auf einen Sonntag, der 17. September 1870 auf einen Samstag.

Marie L.—Vermuthlich werden Sie jene Eintrittskarten bei dem Verwalter der Halle kaufen können, in welcher die Festlichkeit abgehalten werden soll.

Ein Leser.—Derartige Büsten können Sie bei den Great Western Fixture Works, 195 Fifth Ave., kaufen.—Berger Bros., 1217 State Str., handeln mit Holzkohlen.

R. B.—Wenden Sie sich an Herrn Emil Mannhardt, Zimmer 409, Nr. 109 Randolph Str., der Ihr Aufnahmegesuch entgegennehmen wird.

Herm. W.—Die Amtsstelle des Heirathslizens-Clerks befindet sich im Rand, McNally-Gebäude, 160 Adams Str., und ist von 9 Uhr Vormittags bis Abends 5 Uhr offen.—Wenden Sie sich an Richter Theodor C. Mayer, 337 Burling Straße. Sie haben zwei Trauzeugen mitzubringen, allenfalls kann sie auch der Richter stellen.

Leser.—Italien liefert an Oesterreich aus.

John N.—Trier hat 43,506 Einwohner.

Joe B.—Nach dem letzten Zensus hat Berlin 1,888,848, Paris 2,714,068 und London 4,649,088 Einwohner.

Junger Leser. — Richtige Amerikaner sind, strengstens genommen, nur die Indianer, indessen darf sich Jedermann, der in Amerika geboren ist, mit gutem Gewissen auch einen Amerikaner nennen.

H., 63. Str.—„Der Pfälzer in Amerika" erscheint in New York. Diese Adresse genügt. — Solche Fachschriften sind „Lumber Review", 355 Dearborn Str., und „Lumber Trade Journal", 315 Dearborn Str.

Phil. D., Wilmette. Die „Germania" in Milwaukee wird Ihren Zwecken entsprechen.

Ottilie, Fullerton Ave.—1) Man wird der Frau nichts anhaben können, wenn sie, auch ohne mit dem Manne verheirathet zu sein, dessen Namen annimmt. Will sie aber ihres Geldes sicher sein, so wird sie zweifellos am besten thun, es auf ihren eigenen Namen zu deponiren.—2) Wenn der Mann ohne Testament stirbt, so fällt sein Nachlaß den vom Gesetz bestimmten Erben zu. Die Frau, die mit ihm nicht verheirathet ist, ist kein gesetzlicher Erbe, gleichviel wie lange sie mit ihm gelebt haben mag. Soll sie erben, so muß der Mann ein Testament zu ihren Gunsten machen.

J. A. N.—Sie können das sog. „erste Papier" in jedem der höheren hiesigen Gerichtshöfe erlangen. Geburtsschein und sonstige „Dokumente" brauchen Sie dazu nicht. Die Gebühr beträgt 50 Cents. Erwerben Sie das Papier unter angenommenem Namen, so können daraus später allerhand Unzuträglichkeiten und Wirrungen entstehen. Sie können dem vorbeugen, indem Sie die Namensänderung (falls Sie den richtigen Namen nicht wieder führen wollen) durch gerichtliches Verfahren gesetzlich machen lassen.

M. B.—Eine eigentliche Graveur-Gewerkschaft gibt es hier nicht. Die Arbeitszeit in diesem Fach beträgt täglich neun Stunden, der Lohn, je nach der Leistungsfähigkeit, von 18 bis 40 Dollars die Woche.

M. Sch. — Man rechnet in Deutschland schon längst nicht mehr nach Meilen, sondern nach Kilometern, von denen rund zwei auf die englische Meile gehen.

Chas. H.—Falls auf dem Halbcent-Stück der Kopf nach links geprägt ist, hat es einen Werth von vier Cents, ein Dime mit der Prägungszahl 1835 hat keinen besonderen Werth.—Stevens & Co., 69 Dearborn Str., kaufen alte Münzen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—1048 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. S., Evergreen Ave.—1) Die am Sonntag zugestellte Kündigungsnotiz ist gesetzlich giltig, doch gilt es als besser, die Zustellung an einem Wochentage zu besorgen.—2) Der Hauswirth kann dem Miether nichts anhaben, wenn dieser es unterläßt, dem Hauswirth zu kündigen. — 3) Der Hauswirth ist verpflichtet, die Miethe anzunehmen, wenn sie zur richtigen Zeit und in gesetzlichem Gelde gezahlt wird.

Wittwe.—Wenn der Mann ohne Testament stirbt, so geht sein Grundeigenthum laut Gesetzes auf seine Kinder über, unterworfen dem „Dower"- und Heimstätterecht der Wittwe. Die Kinder können die Wittwe nicht zum Verkauf des Eigenthums zwingen, aber sie sind berechtigt, einen Prozeß auf Theilung zu führen, so daß alle Erben den ihnen zukommenden Theil des Eigenthums erhalten.

Leser.—Der Grundbesitzer ist berechtigt, Sie auf Zahlung der April-Miethe zu verklagen, da er mit Ihnen den Pachtvertrag abgeschlossen hat. Sie sind Ihrerseits berechtigt, Ihren Untermiether zu verklagen, haben aber kein Recht zur Beschlagnahmung seines Geschäfts, außer auf Gründe hin, wie das Gesetz von Illinois sie erlaubt. Eine Beschlagnehmung (Attachment) ist nur zulässig, wenn der Verklagte im Begriffe steht, den Staat zu verlassen. Sie als Kläger hätten in solchem Falle entsprechende Bürgschaft zu stellen.

Ein alter Leser.—Das Gesetz erlaubt Ihnen nicht, Gift auf Ihrem Grundstück zu legen, um des Nachbars Hühner zu vergiften, auch wenn die Hühner widerrechtlich auf Ihr Eigenthum kommen und Sie dem Nachbar bezügliche Warnung gegeben haben. Sie sind nicht berechtigt, selbst das Gesetz in die Hand zu nehmen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Borg, Oscar, 46 J., 471 Summerdale Ave.
Beck, Schwester Mary, 20 J., 4028 Evans Ave.
Doblitz, Susie, 23 J., 447 Dearborn Ave.
Ebben, Adelheid, 78 J., 262 — 12. Str.
Funk, Frank, 40 J., 145 Wells Str.
Frohman, Sarah, 66 J., 4824 Calumet Ave.
Hildebrandt, Helen, 22 J., 926 Hancock Str.
Hoefle, George, 84 J., 547 Kinzie Str.
Jensen, Bertha, 41 J., 322 Herenson Str.
Malerich, Josephine, 4 J., 3207 Ashland Ave.
Schnellbacher, Albert, 11 J., St. Joseph's Hospital
Sengstock, Gustave, 35 J., 132 Dayton Str.
Wauritzen, Fredericke, 34 J., 9717 Irving Ave.
Wolliner, Michael, 2 J., 263 Ward Str.
Zuhn, Maria, 85 J., 336 N. Ada Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Theo. Nelson; Verbindlichkeiten $1,458, Bestände $366.
Edwin F. Reed; Verbindlichkeiten $14,620, keine Bestände.
Julius Trieger; Verbindlichkeiten $858, Bestände $105.
George Rock Meißner; Verbindlichkeiten $1,713, Bestände $238.

Marktbericht.

Chicago, den 18. April 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).
(Baarpreise).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $88\frac{1}{2}$—$90\frac{1}{2}$c; Nr. 3, roth, 85—87c; Nr. 2, hart, $80\frac{1}{2}$—$83\frac{1}{2}$c; Nr. 3, hart, 75—80c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, $82\frac{1}{2}$—83c; Nr. 2, Northern, 80—$82\frac{1}{2}$c; Nr. 3, Spring, 76—$80\frac{1}{2}$c.

Mais, Nr. 2, $47\frac{3}{4}$—48c; Nr. 2, weiß, $49\frac{1}{2}$c; Nr. 2, gelb, 49—$49\frac{1}{4}$c; Nr. 3, $47\frac{1}{2}$c; Nr. 3, weiß, 49—$49\frac{1}{4}$c; Nr. 3, gelb, $48\frac{1}{2}$—$48\frac{3}{4}$c; Nr. 4, $46\frac{1}{2}$—$47\frac{1}{4}$c.

Hafer, Nr. 2, $31\frac{3}{4}$c; Nr. 2, weiß, $33\frac{1}{2}$—34c; Nr. 3, $31\frac{1}{4}$—$31\frac{1}{2}$c; Nr. 3, weiß, $31\frac{3}{4}$—$32\frac{1}{2}$c; Standard, 33—$33\frac{1}{2}$c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, April, $80\frac{5}{8}$c; Mai, $80\frac{7}{8}$c; Juli, $79\frac{1}{8}$c—$79\frac{1}{4}$c; September, 78—$78\frac{1}{8}$c.

Mais, Mai, $46\frac{7}{8}$—47c; Juli, $46\frac{1}{8}$—$46\frac{1}{4}$c; September, $46\frac{1}{2}$c.

Hafer, Mai, $31\frac{3}{4}$—$31\frac{7}{8}$c; Juli, $30\frac{3}{4}$—$30\frac{7}{8}$c; September, $31\frac{3}{4}$—$31\frac{7}{8}$c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 10,000, von Mais auf 170,405 Bushels. Verschickt von hier wurden 36,514 Bushels Weizen und 698,482 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.75; Juli, $8.90; September, $9.02\frac{1}{2}$.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai, $16.20; Juli, $16.35; September, $16.37\frac{1}{2}$.

Rippchen, Mai, $8.77\frac{1}{2}$; Juli, $8.87\frac{1}{2}$; September, $8.90.

Oel.

Prime, weiß, 150	$0.10\frac{1}{2}$
Perfektion	$0.11\frac{1}{2}$
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	$0.14\frac{1}{2}$
do., 72	$0.15\frac{5}{8}$
do., 76	$0.17\frac{1}{8}$
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do. gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.40.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.67\frac{1}{2}$—$6.77\frac{1}{2}$ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.70—$6.80; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.50 bis $6.72\frac{1}{2}$; schwere gemischte Waare, $6.65—$6.75; leichte ausgesuchte, $6.65—$6.75.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.15; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.21\frac{1}{2}$
Nr. 1, per Pfund	0.17	—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.13
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd		0.12
„Daisies", das Pfund		$0.12\frac{1}{2}$
„Young America", das Pfund	0.11	—0.12
Schweizer, Drum, das Pfund		$0.13\frac{1}{4}$
Limburger, per Pfund		0.11
Brick, per Pfund	$0.09\frac{1}{2}$	—0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		$0.14\frac{1}{2}$
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.15
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt		$0.17\frac{1}{2}$

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		$0.11\frac{1}{4}$
„Springs", das Pfund		$0.11\frac{1}{2}$
Truthühner, das Pfund		$0.12\frac{1}{2}$
Gänse, das Dutzend	4.50	—8.00
Enten, das Pfund		$0.14\frac{1}{2}$
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund		$0.12\frac{1}{2}$
„Springs", das Pfund		$0.12\frac{1}{2}$
Truthühner, das Pfund		$0.19\frac{1}{2}$
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.12
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.11
Hechte, per Pfund		0.10
Karpfen, per Pfund	$0.03\frac{1}{2}$	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		$0.06\frac{1}{2}$
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		$0.05\frac{1}{2}$
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	$—0.05\frac{1}{2}$
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	$0.07\frac{1}{2}$	—0.09
Bekassinen, Dutzend	1.25	—1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste		2.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.75
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.50	—4.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.00	—3.00
Kraut, per Faß	2.35	—3.50
Kopfsalat, per Faß	1.00	—3.50
Blattsalat, per Kiste	0.30	—0.35
Sellerie, per Kiste	1.50	—5.75
Tomaten, per Kiste	2.50	—5.00
Rothe Rüben, per Sack		1.50
Mohrrüben, hiesige, per Sack		1.50
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.20	—0.75
Meerrettig, das Dutzend		0.75
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.00
Zwiebeln, per Sack	0.35	—0.40
Spinat, per Kiste	0.40	—0.50
Spargeln, kalifornische, Dtzd. Bündel	3.00	—6.00
Blumenkohl, kalifornischer, per Kiste	1.00	—2.25
Wasserkresse, Virginia, Dz. Bündchen		$0.12\frac{1}{2}$
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	2.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.52
do., minderwerthige Sorte	1.37	—1.43
Rothe Nierenbohnen	2.20	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.64
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869. anz

— Bedenklich. — Herr: „Frau Huber, Sie tragen so viel Bier nach Hause; haben S' wahrscheinlich Gesellschaft?"—Frau: „Ah nein, aber mein Mann is schwerkrank und kann nicht ausgehen, da muß ich ihm 's Bier holen."

Er verfehlt nie, Gutes zu thun.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Pastor Schuff, 412 Clinton Ave., Newark, N. J., sagt:
„Durch Gottes Segen hat Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber wunderbare Resultate erzielt.“

Vorstehendes wird durch Tausende und aber Tausend Leidende bestätigt. Schickt für ein kleines Büchlein, welches die Briefe glaubwürdiger Zeugen enthält. Es wird kostenfrei versandt.

Forni's Heil-Oel kann als Liniment nicht übertroffen werden.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Wenn der Kalk bröckelt.

Skizze aus Vorpommern von Hermann Mosdersohn.

Ja, es ist sehr gut, daß du gekommen bist, sagte Mutter Swenn, reichte Schuster Wieneke den verlangten Wachtmeister und wischte die Finger an ihrer Schürze ab. Dann schob sich ihr altersteifer Rücken wieder hinter dem Schenktisch weg, und sie winkte mit ihren lichtmüden Augen den Sohn zu sich neben den Ofen. Nicht, weil es kalt, sondern weil das ihr ständiger Platz war, mit irgendwelcher Arbeit zur Seite.

Der Schuster that währenddem einen festen Schluck aus seinem Schnapsglas, der nicht der erste heute war; denn Montags arbeitete er nie, hatte aber Maulcourage für drei.

Pröfting, Friedrich Swenn! Gotts dunner, wat'n Kirl! Je, ich sag' man! Ihr Brüder stoßt die Gläser an, es lebe der Reservemann.

Durch die Hinterthür kam Mutter Swenns Schwiegertochter Trude mit dem dreijährigen Hans, blieb erst, die Hand überm Auge, das gerade einer der letzten Abendsonnstrahlen blendete, eine Sekunde auf der Schwelle stehen und ging dann langsam auf den Gast zu, mit einem müden: N' Abend, Friedrich.

'N Abend, Trude.

Ihre Hände ließen einander bald wieder los, und sie schob den Kleinen vor: Sieh, das ist dein Onkel.

Friedrich nahm den Jungen auf den Schoß, ließ ihn an seiner Uhrkette zerren, mußte aber bald wieder nach der Schwägerin schielen. So sah die jetzt aus? Groß und voll und frisch, und über ihren gelben Flechtenkranz flimmerte die Sonne hin. Er hatte sie sich anders gedacht, nach Mutters letztem Briefe. Verhärmt, und ein wenig gealtert. Nun trieb ihm das Gegentheil das Blut in die Wangen.

Seines Bruders Junge krähte vor Lust, als er ihn auf dem Knie reiten ließ — nach Sachsen auf das Königsschloß.

Schuster Wieneke, dem die Beine von einer Tischkante baumelten, sah grinsend zu. Husarenritt, hä? Noch ein'n, Moder Swenn.

Bis wann kriegt Ihr denn die Kartoffeln alle 'rein, Mutter? fragte Friedrich.

Die Swenn'sche sah ihre Schwiegertochter an.

Er hat ja über Jahr viel mehr gepflanzt als früher, sprach die. Vorigen Herbst scheffelte das so, und da hat er's riskirt, auf dem ollenKnapp, beim Neunrutensoll, und an Mus'kantensteg auch.

Stahn äwer Johr in'n Pris, de Tüften, mengte sich der Schuster dazwischen. Prost, Friedrich!

Bist du duhn, Jakob. Dann habt Ihr ja über dreißig Morgen, Mutter. No, wenn was drunter sitzt —

Ja, dann, sagte Trude langsam, nahm ihm den Jungen ab und setzte ihn auf die Diele.

Wat? Ik duhn? hoho, oll' Fründ! Wieneke wackelte hin und her, brüllte: Ja, treu ist die Soldatenliebe — ja Liebe — und drängelte sich an Friedrich Swenn. Egal, Jung! N' staatschen Kirl biste doch, un Hanne Päpke soll Augen machen, Friedrich! Die un du, 'n Paar, hä? Recht, Frau Swenn?

Trude Swenn hatte mit ihremHans zu schaffen. Mall biste, Jakob Wieneke.

Mall, hähä. Duhn, mall? Egal, man noch ein'n!

Friedrich schwoll die Stirnader. Nicht'n Tropfen mehr.

Trude hob verwundert den Kopf, ihre Schwiegermutter sah scheu nach dem Schuster. Der brummte: Upspeleri! (Aufspielerei). Blauer Montag, noch ein'n, sag ich.

Mußt Dir 'n ander Flag (Fleck, Stelle) suchen, Jakob!

Da half nun kein Murren. Mutter Swenn schlug hinter dem Wegtorkelnden die Hände über ihrer Schürze zusammen, mit einem Blick auf den Sohn, als wollte sie sagen: Wenn's so nur immer ginge!

Saufbande! brummte Friedrich und wies mit dem Kopf nach einer fliegenfleckigen Polizeiverordnung an der Wand.

Wollte Christian sich danach richten, dürft' er sich selbst nicht mehr einschenken, sprach Trude.

So trost- und hoffnungslos klang's, daß er auffah. Dennoch zog er die Augenbrauen zusammen. Soll ich hier mitschaffen, so ist Ordnung im Haus das erste. Und überhaupt der Ausschank.

Seine Mutter nickte Beifall. Er rechnet sich da wunders was 'raus. Ja, wenn er nicht selbst sein bester Gast wäre! Und das kostet dann — das kostet! Und an der Ernte hat man keine Freude mehr, weil sie immer schon im voraus verkauft ist. Jetzt die Kartoffeln — für eins zwanzig —

Eins fünfzig ist der Preis, fuhr Friedrich auf.

Die kleine Frau schlug die Schürze vor's Gesicht. Er hat ja Kontrakt gemacht mit dem Pasewalker Händler, im Sommer schon.

Friedrich öffnete schon den Mund zu scharfer Rede, trat aber doch lieber zu ihr heran und legte ihr die Hand auf die Schulter. Nun bin ich da, Mutter. Mehr Worte fand er nicht. Doch eine Frage fiel ihm ein: Christian; — ja, der weiß das doch, daß ich nun —

Die Weinende schüttelte den Kopf. Ist ja auch einerlei —

Trude hob langsam den Kopf. Ich hab's ihm heut Nachmittag gesagt.

Und er ist's zufrieden? fragteFriedrich.

Sie wischte ein paar Gläser auf dem Schanktisch aus. Oh! wenn dem nur einer die Arbeit thut.

Mutter Schwenn hatte ihre Augen getrocknet. Nun wiederholte sie, was sie schon einmal gesagt hatte: Es ist gut, daß du gekommen bist — Und wie er so vor ihr stand, in dem nagelneuen Anzug des Reservisten, stark und schlank, mit seinem frischen, noch vom Manöver sonnenbraunen Gesicht, dem soldatisch verschnittenen Haar und den hellen grauen Augen, war sie doch stolz auf ihn. Und mußte ihm das sagen: Glaube, Friedrich — glaube, du bist noch gewachsen! Aber meinGott — sie sprang auf — das Essen! Jeden Augenblick müssen die vom Felde kommen.

Friedrich hatte für das Schmeichelwort nur ein kurzes Lachen. Doch fiel, ganz unwillkürlich, sein Blick in den Spiegel zwischen den Fenstern. Er wußte freilich, daß er sich sehen lassen konnte. Mehr als ein Frauenzimmer hatte es ihm während seiner sechs Husarenjahre gesagt. Nun trat er rasch von dem Spiegel weg; denn eben — da hatte wieder eine es ihm bekannt ohne Worte, nur mit den Augen, die ihm für einen flüchtigen Moment das Glas zurückgeworfen.

Bist nicht gern vom Militär gegangen, Friedrich?

Bäh! Wenn man so seine sechsJahre Kommis weg hat. — Und hier bin ich fürerst nöthiger. Dir — nun erst kehrte er seiner Schwägerin wieder das Gesicht zu — dir ist's doch auch recht?

Sie bückte sich nach ihrem Jungen. Sonst hätte Mutter das doch nicht geschrieben, auf Johann —

J—a, sprach er gedehnt und murmelte hinterdrein: So dacht' ich es mir auch schon.

Fünf Jahre hatte er sein Heimathsdorf nicht gesehen. Und daran war sie Schuld, Dippelts Trude, Schmied Stolls Stieftochter. Oder eigentlich auch nicht. Denn daß sie als Dorfkinder Freuden und Leiden mitsammen durchtost und erduldet, daß sie auch später, als Trude eingesegnet, der Mutter in der Hauswirthschaft zur Hand ging, manche halbe Stunde miteinander geschwatzt hatten, das alles barg für sie keine Verpflichtung, auf ihn zu warten, bis er vom Militär zurückkam. Zeit dazu wäre schon gewesen, denn als er zu den Danziger Leibhusaren trat, war sie kaum achtzehn. Aber was konnte aus ihm groß werden? Daß das elterliche Besitzthum durch schlechte Wirthschaft seines Vaters überschuldet war, wußte jedermann auf Meilen in der Runde, Christian hatte aber für sich ein paar tausend Thaler geerbt, von einer weitläufigen Verwandten, die bei seiner Taufe Pathe gestanden, und Trude konnte als abgefundenes Kind ein paar dazuschmeißen. Als er nach dem ersten Dienstjahre im Attila über die Dorfstraße klirrte, war sie Christians Braut, seine Mutter hatte Haus, Hof, Acker und Inventar abschätzen lassen, für jeden der Brüder blieben nach Abzug der Schulden noch fünfhundert Thaler, und Christian mit seinem eigenen Gelde übernahm dieWirthschaft.

Friedrich trug fünfzehnhundert Mark in die Anklamer Sparkasse und schickte ein Jahr später noch hundert hinterher. Sein Handgeld als Kapitulant. Mit der Heimath war er fertig. Und nun doch wieder hier — der Mutter wegen.

Vor ihm stand Trudes kleiner Junge. In seiner breiten Stämmigkeit ganz der Vater. Aber die Augen — das waren Trude Dippelts Kinderaugen. Nun sprach er, dem Kleinen über das Flachshaar streichend: Für den müssen wir nun schaffen

Ja, für den, — antwortete sie. Und dann, nach ein paar Sekunden wandte sie den Kopf von ihm ab und fragte: Was — was schwatzte Jakob Wieneke vorhin? Van Hanne Päpke —

Hanne Päpke war eine Bauerntochter aus dem Dorf, ein ansehnlich Mädchen, quell und queck, mit einem Paar schwarzer Gluthaugen, die ihm früher oft genug begehrlich nachgeschaut hatten.

Friedrich drehte sich langsam auf dem Absatz. Was Hanne Päpke sich einbildet, weil ich früher 'mal mit ihr getanzt habe! Und für ihre Ansichtskarten nach Danzig kann ich nicht. Schwatzt der versoffene Schuster noch mal von ihr, stopf' ich ihm 's Maul.

Ihre Brust hob und senkte sich einmal. Wie erleichtert. Doch sprach sie gleichgiltig: Oh, mich geht das ja auch nichts an. Und dann hob sie zögernd das Auge zu ihm, und beide wurden roth.

Bis sie den Kopf nach dem Fenster herumwarf. Da kommen sie.

Auf dem Dorfpflaster polterte der Kartoffelwagen. Gleich darauf trat Christian Swenn in die Schenkstube, und Trude ging mit dem Jungen ab.

Christian war einen halben Kopf größer als Friedrich, breit und schweren Körperbaues, doch hatten sich seine fleischigen Schultern mit der Zeit ein wenig gehoben. Wie ein Mann, der gewohnheitsmäßig schwereLasten trägt, sah er aus, mit seinem vornübergeneigter dicken Kopf, den an starken Armen pendelnden derben Fäusten, von denen jetzt eine nach der ausgestreckten Rechten des Bruders griff. Sieh da — Friedrich! Sieh! — Ja — und du bleibst hier und hilfst 'n bischen rechts und links, sagt Trude? — Was Deuwel, nicht 'mal 'n Glas Rothspohn hat sie dir hingestellt?

Zum Trinken bin ich nicht hergekommen, antwortete Friedrich, mit einem Versuch zu scherzen.

Christian riß für einen Augenblick die verquollnen Augen auf, bückte sich hinter dem Schenktisch und zog an einem Weinkorken herum. Das wäre ja — up — ha! — Blasen müssen wir nu erst 'mal einen —

Ja, treu ist die Soldatenliebe —

Wahrhaftig, wieder der Schuster! Und noch zwei Blaumacher dazu. Christian lachte geräuschvoll. Das hat 'n Riecher, Friedrich! Schad't aber nit, Kinnings. Gluck — gluck — floß der rothe Wein in die fünf Gläser. So, Kinnings! Nu angestoßen! Weil unser Friedrich wieder bei Muttern is.

Schon um des Friedens willen mußte der Husar Bescheid thun. Sein Bruder verlegte sich auf's Schimpfen. Frauenzimmer —Krötenzeug — Nicht mal 'n Glas Wein — Als wär' man Matthäi am letzten — Oha! 'n beten gelinner, seggt der Kalenner — Ausgetrunken, Leibhusar! Er selbst goß auf sein Glas Rothwein rasch noch 'n Korn. 'n Brand, sag ich dir! Aber so 'n Tag Feldarbeit, Junge, das macht 'n Schnabel trocken. Kinnings, Kinnings! Und dann renommirte er. Zweiundvierzig Morgen Kartoffeln — Junge, Junge! Aber Arbeit — 'n Stück Arbeit, sag ich dir! Darum ist mir's schon recht, daß du uns helfen willst. Ich — noch 'n Richtenberger, Jakob? — ich kann's allein nicht mehr so schaffen — draußen, und hier dazu der Krug — Und den halten wir, Kinnings —

Den halten wir! riefen die dreiZechbrüder und streckten die Gläser hin. Krischan Swenn soll leben! schrie einer, und der Schuster fiel ein: Und seine Frau daneben —

Christian Swenn lachte, daß ihm die Backen schwabbelten. Prost, Kinnings! Und er zog eine neue Flasche auf. Und meine Frau — ja, wo is sie hin?

Bringt 'n Lütten zu Bett.

So, den Lütten, sagte Christian und klopfte seinem Bruder auf die Schulter. 'n Kapitalsjunge, unser Hans, sag ich dir. Fürcht't sich vor Gott un' — Deuwel nich. Ganz der Vater.

Friedrich verzog den Mund, wollte etwas sagen, als die Hinterthür aufging, die nach der Küche führte. Seine Schwägerin Trude. Das Abendbrot wäre drüben angerichtet.

Die Blaumacher torkelten ab. Drüben, das war ein kleines Gemach, jenseits des Hausflurs. Schon zu Vaters Zeit hatte es so geheißen.

Christian nahm zwei Rothweinflaschen mit dahin. Ohnedem that er's nicht — heute nicht. Weißte, Friedrich — du — du bist's ja am Ende seiner gewohnt, bei eurem Husarensergeant, nich? Aber besser — besser als bei Truding haste 's da nich gehabt. Und darum sage ich, Junge, sag' ich dir, gib ihr erst noch mal die Hand — Trude, hörste nich?

Danach wird er viel fragen, sagte Trude, mit dem Versuch, zu lächeln, hielt aber doch ihre volle Hand her.

So, Kinnings, rief Christian, der zwischen ihnen saß, die Hände auf beider Schultern, nu ist's erst richtig. Un nu prost, sag' ich!

Damit stürzte er wieder ein Glas hinunter. Seine Frau hatte kaum genippt. Sie mochte keinen Wein.

Wie viel Zentner habt Ihr schon 'rein? fragte Friedrich, das Auge immer noch auf Trudes Hand.

Ich glaube — oh, so an fünfhundert — ach nee, was wollt' ich sagen — so — so —

Draußen ging die Schenkstubenklingel, und die Aufspringende blieb die Antwort schuldig. Des Husaren Augen folgten ihr. Und dann hafteten sie auf einem handgroßen grauen Fleck an der Wand, nahe der Thür, da fehlte der Verputz.

Mutter Swenns Blicke nahmen die gleiche Richtung, dann sah sie von einem zum andern, mit ihrem bekümmerten Altweibergesicht.

Prost, Friedrich! Haste dich festgeguckt? fragte Christian.

Friedrich gab sich einen Ruck. Nee — was denn?

Weißte — Christian räusperte sich— muß erst mal Geschäftliches mit dir bereden, Friedrich. Deine fünfhundert Thaler von damals, wenn du die — sieh, man muß ja —muß immer 'n Stück Geld um die Hand haben — wenn du die — mir kommt's ja auf 'n Prozent Zinsen mehr nich an — und Mutter meint gewiß auch — wo du nu doch hier bleibst —

Mutter Swenn nickte, ihr Blick aber sprach: Thu's nicht!

Friedrich hielt wieder das Auge auf dem grauen Fleck. Von der dunkeln Tapete hob er sich so grell ab — damals schon.

Damals — am letzten Tage, als er hier war. Da hatten sie das Zimmer neu ausstaffirt, zur Verlobungsfeier. Und er war gegangen. Vor seinem Abschied aber hatte ein Wort das andere gegeben, und zuletzt — Christians Kopf selbst hatte das Loch in den noch frischen Verputz geschlagen. Denn war er seinem Bruder an Körperkraft und Wucht, so war dieser ihm an Geschwindigkeit überlegen. Fünf Jahre lang hatte Friedrich dann ohne jede Verbindung mit den Seinen gelebt, nur von seiner Mutter ab und zu einen Brief gehabt. Zuletzt, den, der ihn aus dem Dienst holte. Und er hatte, als er kam, allen alten Zwist begraben gewähnt — wie seine Neigung zu der blondhaarigen Schmiedstochter.

Christian neben ihm redete das Blaue vom Himmel, und er, er starrte auf den Fleck. Die fünfhundert, sechshundert Thaler, er gäbe sie hin — das Blut schoß ihm zu Kopf — für des Bruders Weib! Und gleich wieder schämte er sich des gemeinen Gedankens, aber es half nichts.

Ich dachte, du hättest kann die Zinsen, und für deine Arbeit hier freie Kost und 'n paar Hundert jährlich baar dazu — und deine Stube oben — gleich neben unserer Kammer. Und sollst sehen, wir bringen die Sache hier in 'n Schwung. — No, Friedrich?

Da hob er finster den Kopf. Wenn ich gesehen habe, daß ich bleibe —

Wenn? fragte ihn Christian, und in seiner Mutter Augen las er einen Vorwurf.

LauterLärm im Schenkzimmer hieß die drei aufstehen. Die Abendgäste. Nu klappern bald die Würfel, murmelte Frau Swenn hinter Christian drein, der voranging, sich ihnen zu gesellen.

Friedrich Swenn stand still — vor dem grauen Fleck an der Wand.

Da ist der Verputz losgebröckelt, sagte sie, und er nickte und ergänzte heiser: Schon lange.

So voller Angst flehen jetzt ihre Augen ihn an, daß er es nicht über's Herz bringt, ihr zu sagen, daß er fort muß. Jetzt nicht.

Nur 'mal an die Luft, spricht er drum, als er seinen Hut vom Haken nimmt.

Sie aber liest in seinen Augen Schlimmeres und zittert: Friedrich! Und hält seine Hand.

Nur 'mal an die Luft. Bis später, Mutter —

Da birgt sie den grauen Kopf in die Schürze.

Bis zur Station ist es nicht weit. Und sein Koffer steht noch da. So kann er mit dem Abendzuge wieder abreisen.

Und er thut es. Der graue Fleck an der rothen Wand hatte zu deutlich gemahnt. Wenn das noch einmal käme — ernster, hitziger als damals— auf Leben und Tod? Noch einmal, um das Weib — — Und wenn er blieb, dann würde, mußte es kommen.

Daß sie nur noch so neben ihrem Mann herging, wie viele Frauen hier und anderswo, das hatte er aus ihren Worten gelesen. Und in ihrem Blick, den ihm heute der Spiegel wiedergab, wie in dem, der nachher bei dem Gespräch über die schwarzäugige Hanne sein Auge getroffen, etwas anderes: daß er nur die Hand auszustrecken brauchte nach ihr. Er ballte die Fäuste und rannte. Könnte er sie erwürgen, die Finger um ihren weißen Hals! Sie, statt des Bruders, weil sie ihn forttrieb für immer. — — —

Als sie ein Jahr später im Dorf wieder beim Kartoffelbuddeln waren, flatterte Mutter Swenn die Greifswalder Zeitung, in der sie ein bischen gestöbert hatte, langsam aus der zittrigen Hand. Und dann sank sie in sich zusammen und weinte, wie nur eine Mutter weinen kann, um ihren liebsten Sohn.

Sie hatte die letzte Verlustliste aus Südwestafrika gelesen.

Die Heirathsanzeige in Rußland.

Ein Blick in den Anzeigentheil der St. Petersburger Blätter genügt, um zu konstatiren, daß auch auf diesem Gebiete in Rußland seit Aufhebung der Zensur eine sehr spürbare Aenderung eingetreten ist. Früher war es unmöglich, eine Lebensgefährtin mit Zuhilfenahme der Presse zu suchen; der heilige Synod erlaubte es nicht. Jetzt darf man es und die Heirathsanzeige blüht und treibt mitunter sogar recht sonderbare Blüthen. Auf den ersten Blick springen dem Beobachter einige Unterschiede in der Fassung westeuropäischer und russischer Heirathsannonzen in die Augen. Entsprechend der politischen Richtung der Zeit, welche ihren Ausdruck im Kampfe der Intelligenz gegen die brutale Gewalt gefunden hat, legen die heirathslustigen Russen einen großen Werth auf „Intelligenz“. Bei der Anpreisung seiner eigenen Person gibt man dieser Eigenschaft vielfach den Vorrang vor anderen. Sogar an Pleonasmen auf diesem Gebiete mangelt es nicht. „Ein gebildeter „Intelligent“ (dieses Wort wird auch als Substantivum gebraucht), der in einem intelligenten Dienste steht, sucht eine intelligente Lebensgefährtin“. Manche Damen legitimiren ihre Ansprüche auf eheliches Glück nur durch den Besitz von Intelligenz. Auch ältere Wittwen verschmähen nicht dieses Prädikat, sind aber meistens vorsichtig genug, noch auf andere werthvolle Eigenschaften hinzuweisen:

„Eine interessante, schöne, intelligente, musikalischeWittwe von 37 Jahren sucht die ständige Bekanntschaft eines intelligenten, älteren Herrn.“

Selbstverständlich gibt es auch genug Herren und Damen, die anderen, mehr weltlichen Richtungen huldigen. Da begegnen wir „eleganten“ Edelleuten mit oder ohne Titel, feschen Kavallerieoffizieren, lieblichen Blondinen usw. Viele der russischen Heirathsannonzen zeichnen sich durch ihre Naivetät undOffenheit aus. Der Jungrusse und die Jungrussin sprechen frisch von der Leber weg und machen nicht viel Umstände: Hier ein paar Beispiele:

„Des Alleinseins herzlich müde, sucht eine dreißigjährige Dame die Bekanntschaft eines reichen Herrn von vierzig bis fünfundfünfzig Jahren. Der Betreffende muß einen guten Karakter besitzen, auch muß er wohlerzogen, kein Wüstling und keinNeurastheniker sein.“

„Ein aus der Gefangenschaft zurückgekehrter Militär sucht eine Frau. Wittwe mit Kindern nicht ausgeschlossen. Wenn es ein Fräulein ist, so darf sie auch mit körperlichen Gebrechen behaftet sein. Nur muß sie eine gute Aussteuer haben.“

„Ein intelligenter Herr von 45 Jahren, der eine solide Stellung einnimmt, gesund, energisch und lustig ist, möchte eine Person heirathen, die bereit wäre, seine Schulden im Betrage von vierzigtausendRubel zu bezahlen. Bedingung: gegenseitige Liebe und Sympathie.“

Vielfach wird auch nur auf eine zeitlich begrenzte Ehe reflektirt. Man will sich nicht für immer binden und spricht das offen aus, dem Beispiel der skandinavischen Länder folgend, in denen derlei Eheschließungen hin und wieder vorkommen. Der technische Ausdruck für diesen Vorgang lautet in Rußland „notarielle“ oder auch „bürgerliche Ehe“, was nicht mit der westeuropäischen Zivilehe zu verwechseln ist. Noch öfter werden nur „Freunde“ und „Freundinnen“ gesucht:

„Eine liebliche Blondine, die ihre Erziehung in einem kaiserlichen Mädcheninstitute erhalten hat, französisch spricht, musikalisch und gesanglustig ist, sucht einen Freund, — einen sympathischen, brünetten Herrn von 35 bis 50 Jahren. Er muß gutmüthig und nicht dumm sein, den Sport und die Natur lieben.“

„Eine intelligente Wittwe von 30 Jahren sucht einen wohlerzogenen Freund behufs einer gemeinschaftlichen Reise ins Ausland. Jeder zahlt für sich.“

„Ein eleganter Dragoneroffizier möchte mit einem jungen, intelligenten Fräulein im Jussupowgarten gemeinsam Schlittschuh laufen.“

Wer die russische Heirathsannonze aufmerksam studirt, wird natürlich auch auf Kuriosa stoßen. Einige derselben sind vielleicht als Symptome psychopathischer Zustände zu betrachten:

„Ein Herr möchte die Bekanntschaft eines Fräuleins machen, die nicht älter als zwanzig Jahre ist. Sie muß sehr mager sein. Schönheit nicht nöthig. Sommersprossen und rothe Haare werden geschätzt. Außerdem muß sie Verstand und ein feuriges Temperament besitzen. Absolute Diskretion.“

Ein anderer schreibt:

„Ich will leben. Seit jenem Tage, wo die Bakterien des Gottes Hymen ihre Kolonien sogar in den Spalten der Tagespresse begründet haben, hat meine periodische Matrimonialschwindsucht einen progressiv-chronischen Karakter angenommen und ist geradezu unerträglich geworden. Eine beständige Melancholie und zudringliche Ideen geben mir weder bei Tag, noch bei Nacht Ruhe, stören mich in der Arbeit und vergiften mein ganzes Leben. Und da alle Leuchten der medizinischen Wissenschaft ihre Ohnmacht bekannt haben, mich vom sicheren Verderben zu retten, so greife ich zum letzten Mittel: Ich rufe jene reizende Zauberin an, die den Talisman besitzt, welcher mich von dieser Krankheit erretten kann. Ich bin ein russischer Junggeselle, intelligent, trinke keine berauschenden Getränke usw. In Korrespondenz will ich nur mit jener Dame treten, die mir folgende Fragen beantworten wird: 1) Wo sie erzogen worden ist; 2) Soziale Stellung; 3) Familie; 4) Einige Worte über das Aeußere; 5) Alter; 6) Ansichten über die Ehe, Pläne und Träume; 7) Was ihr immer in den Kopf kommen sollte.“

— Der Nachtschwärmer. — Onkel: „In den Polargegenden ist es Monate lang ununterbrochen Nacht!“—Neffe (Student): „Ja, wannt kommt man denn da eigentlich zum Schlafen?“

— Moderne Kinder.—Mama (zum kleinen Fritzl): „Ja, wozu willst Du denn schon ein Notizbuch?“ — Fritzl: „Ich will mir Eure komischen Aussprüche unter dem Titel „Elternmund“ sammeln!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Viele Krankheiten
sind die Folge von
Leberleiden
wie
Biliösität,
Unordnungen des Magens,
Kopfweh,
Appetitlosigkeit,
aber

Dr. August König's
Hamburger Tropfen
erleichtern das System und kuriren.
Preis 50c. 5 Flaschen $2.00.

Seht was 99c in unserem Grocery - Dept. kaufen

CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
Alles zum Essen und tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Phone Monroe 400.
Bestes Restaurant an der Avenue.

Seht was 99c in unserem Grocery - Dept. kaufen

Vielleicht waren Sie enttäuscht und konnten sich den hübschen Oster-Suit nicht holen, wie Sie sich vorgenommen hatten.

Nun, wir waren auch enttäuscht, — verkauften nicht so viele davon, als wie wir erwartet hatten. Deshalb, um Euch noch eine Gelegenheit zu bieten, legen wir am Donnerstag und Samstag alle die noch übrigen Pony-, Eton- und Jacket-Suits zum Verkauf auf zu

10 Proz. Rabatt

von diesen unseren angezeigten Oster-Bargain-Preisen.

Pony Suit

Eton Suits

Jacket Suit

Pony Costumes für Damen, aus reinwoll. Broadcloth und fancy Suiting gemacht. Jacket mit Taffetaseide gefüttert, mit Trimmings von breitem Seidenbraid, Rock zum Jacket passend gemacht, Preis per Suit................ $29.50

Pony-Suits, in allen neuen Schattirungen von Panama, und besetzt mit fancy Seiden-Braid, Rock rund gem., wie Abbildung, speziell zu..... $15.00

Eton Suits, eines der neuen Frühjahr-Garments, in den neuen London Grau und Blau, besetzt mit hübschem Novelty Braid, hoher Gürtel, runder Rock, wie Bild. Speziell zu.......... $14.75

Hochfeines Jacket Suit, in Broadcloth od. Panama, gerade wie Bild, Skirt rund gemacht und Jacket hat Taffetafutter und ist mit demselben Tuch wie Suit gestrappt., mit Knöpfen besetzt, speziell zu.................. $19.50

Taffetaseide Haus-Suit für Damen. Skirt mit rundem Gore gemacht, die neueste Facon. Waist ist mit Spitzenyoke und kurzen Aermeln gemacht, ein sehr hübsches Kleid und in allen Schattirungen, speziell zu.................. $15.00

Taffetaseide Haus-Suits, aus guter Qualität Taffeta gemacht, in schwarz, blau und braun, unser spezieller Preis........................ $9.75

99c kaufen diese ganze Grocery-Bestellung.

2 Pfd. feiner granul. Zucker für	1c
1 Stück Columbia Laundryseife	1c
1 Stück Scouring Seife für	1c
1 Flasche Vanilla Extrakt für	2c
Ein 10-Pfd. Sack feines Tafelsalz	6c
1 Büchse Sweet Sugar Corn für	6c
1 Packet Lekko Pulver für	9c
1-Pfd. franz. geback. Lemon Cookies	9c
2 Pfd. Fancy japan. Head Reis für	15c
1 Büchse K. C. Backpulver für	15c
2 Pfd. Santa Clara Zwetschen für	15c
1 Pfd. 25c Mocha & Java Kaffee	20c
Diese vollständige Bestellung für	99c

Telephon- oder Postbestellungen ausgeführt. Vergleicht die Preise und beachtet die Ersparniß.
Unser Co-Op Plan thut es.

10 Prozent Rabatt an diese speziell markirten Hüte.

Elegante Facons
in der Putzwaaren-Abtheilung
CO-OP DEPT STORE

Elegante zwei Stück Sailors in Bedford Stroh Braid, im Bandeau im Rücken, ein hübsches Aussehen gebend, mit Blumen oder Bändern u. mit mehreren anderen Stoffen garnirt, kommen in schwarz und allen Farben, Preis........................ $1.99

500 andere gute Facons, sämmtlich gut, sämmtl. spezielle Werthe. Ihr müßt sie sehen.

Kein Rabatt an Schuh- oder Grocery-Preisen.

3,000 Paar Muster-Schuhe und Oxfords

von den Edward Stanhope Shoe Co. zu 60c am Dollar gekauft, werden jetzt zu nie dagewesenen Preisen geräumt
Kommt bei Zeiten, ehe die besten vergriffen sind.
Souvenir frei mit jedem Einkauf in diesem Departement.

Damen-Schuhe-Abtheilung.
Große Partie v. $2.50 u. $3 Oxfords..$1.48
Große Partie v. $1.75 u. $2 Oxfords..$1.19
Große Partie v. 1.50 u. 1.75 Oxfords..98c
Große Partie v. 1.25 u. 1.50 Oxfords..79c
Mädchen-Oxfords und Sandalen zu.... 98c

Männer-Schuhe-Abtheilung.
Musterschuhe u. Oxfords für Männer..$1.48
Musterschuhe u. Oxfords für Männer..$1.98
Musterschuhe u. Oxfords für Männer..$2.48
Musterschuhe für Kinder..................49c
Musterschuhe für Kinder zu..............79c

Laßt Eure Einkäufe Euch Dividende zahlen—
Holt Euch eine Mitglieds-Nummer.

Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains zum Verkauf den ganzen Tag **Donnerstag!**

- **Beste Qualität Kleider-Percales** — in dunklen Farben, die 8c Sorte, per Yard 5¾c
- **Yard breite Weißwaaren, in Figuren** und Streifen, 10c werth — die Yard für 5c
- **Feine schwarze Sateen-Rester,** von der 15c Qualität, Yd 7½c
- **Weißes India Linon,** feine Sorte, bis 15c werth, Yd 7c
- **Feine Sateen Foulards** — in blau und grau, 7½c werth — die Yard für 4¾c
- **Weißer Muslin - Cambric,** die 12½c Qualität, Yd 7½c
- **Partie von feinen niedrigen Schuhen** für Damen, neue Frühjahrs-Facons, unsere regul. 1.75 Sorten, morgen, das Paar für 1.19
- **Hausslippers für Männer**—Samet bestickt oder Alligator Leder, alle Styles, reg. 75c Sorten 39c
- **Strap Slippers für Babies,** neues weiches Vici Kid, mit fancy Schleife und Schnalle, Größen 2 bis 5, reg. 65c Sorten, Paar 39c
- **Ruffled Lawn Gardinen, völlig** 50c d. Paar werth, morgen Pr. 22c
- **Feine Partie von Spitzen-Gardinen**— neue Frühjahrs-Muster, völlig $2 das Paar werth, 6 Muster zur Auswahl, das Paar für 1.29
- **Tuch Fenster - Rouleaux** — Spring Roller, alle Farben 15c
- **Richards Stickerei-Seide,** alle Sorten, alle Farben, Strang 2c
- **Beste Qualität Maschinen-Nadeln,** alle Sorten, Papier 2c
- **200 Yard Spule** Maschinen-Zwirn, schwarz od. weiß, Spule 1c
- **Wasserdichtes Rock-Einfaßband** — 10c Sorte, Yard 1c
- **Gute Qualität Schuhschnüre,** Dutzend 3½c
- **Neue Partien von Spitzen u. Einsätzen,** ausgezeichnete Bargains, bis 35c Yd. werth, Yd. 7½, 5c und 3½c
- **Feine Sommer-Korsets für Damen** — einige ein wenig nurch die Auslage beschmutzt, bis zu 75c werth— Auswahl von der Partie 15c
- **Muslin-Beinkleider für Damen,** gut gemacht, 25c Werthe — 2 an einen Kunden, für 11c
- **Baumwollene Strümpfe** für Damen und Kinder, beste 10c Werthe— das Paar für 5c
- **Sommer-Leibchen** für Damen, große Sorten, 15c Qualitäten 8c
- **Sommer - Unterzeug** für Männer und Knaben, alle Größen — 35c werth, für 19c
- **2 Stück Knaben-Anzüge,** in schwarz, blau und Mischungen, billig zu 2.25, für 1.39
- **Reinwoll. schwarze Cheviot-Anzüge** für Männer, einfach- und doppelknöpfig, ausgezeichnetes Fabrikat— $10-Anzüge für 5.48
- **Beste Qualität blaue Ueberhosen** mit Bib, Donnerstag 39c

Basement-Spezialitäten.

- **Extra schwere Nr. 8 und 9 Blech-**Waschkesseln, mit Kupfer - Rand und Kupfer - Boden, 1.00 werth, für 49c
- **3 Quart emaillirte Granit Berlin-**Kesseln, regulärer Preis 29c, für 15c
- **Emaillirte Wasser-Schöpfer,** bis 15c werth, Auswahl 3c
- **Email. Granite Pudding Pans,** 1, 2, 3 und 4 Quart, 10c bis 15c wth., für 3c
- **Email. Granite Pie- oder Kuchen-Teller,** 10c werth, für 2½c

Lokalbericht.

Wieder in Sitzung.

Staatslegislatur plagt die Primärwahlen-Vorlage.

Sozialisten ernennen Wahlbeamte.

Ergebniß der gestern in der Nachbarschaft abgehaltenen Gemeindewahlen.—Ein gewichtiger Mann.—In Harlem siegen die „Unabhängigen" über die „Ehrlichen".

In Springfield ist heute, nach fünftägiger Pause, die Staats-Legislatur wieder in Sitzung getreten. Im Unterhause wird jetzt den Demokraten Gelegenheit gegeben, die Vorzüge der von ihnen befürworteten Daugherty-Vorlage für eine neue Primärwahlen-Ordnung zu erörtern. Können sie republikanische Stimmen genug dafür gewinnen, so mögen sie im Unterhause die Annahme der Vorlage durchsetzen. Sehr wahrscheinlich ist das aber nicht. Im Senat würde die Vorlage auf alle Fälle abgelehnt werden. Der Daugherty'sche Entwurf sieht vor, daß Bewerber um Kandidaturen für Staatsämter sich beim Staats-Sekretär anmelden sollen, und zwar unter Beibringung eines Gesuches, das von mindestens 1 Prozent der zu der betreffenden Partei gehörenden Wählerschaft von 10 Counties unterzeichnet sein muß; die Gesammtzahl der Unterschriften muß mindestens 1 Prozent der Stimmenanzahl entsprechen, welche die betreffende Partei bei der vorherigen Wahl im Staate aufzuweisen gehabt hat. In Bezug auf Kandidaturen für sonstige Aemter genügt die Anmeldung beim Countyschreiber. Gesuche mit Wählerunterschriften brauchen nicht beigebracht zu werden. Als nominirt zu betrachten sind diejenigen Bewerber, die bei der Primärwahl die höchste Stimmenanzahl erhalten. Nominations-Konvente werden nicht abgehalten. Zur Aufstellung von Parteiprogrammen sollen fünfzehn Tage vor der Primärwahl die Anwärter auf Kandidaturen für Staatsämter, Kongreßsitze und Sitze im Staats-Senat in der Staats-Hauptstadt zusammentreten.

Die Stead-Vorlage.

Die republikanischen Parteiführer sind inzwischen betreffs der Stead'schen Primärwahlen-Vorlage in Berathung. Streitig sind in dieser besonders drei Punkte: ob zur Nominirung von Kandidaten bei den Primärwahlen eine unbedingte Mehrzahl aller von der betreffenden Partei in dem fraglichen Wahlgebiet abgegebenen Stimmen erforderlich gemacht, oder ob die Erlangung einer Höchstzahl von Stimmen — vorausgesetzt, daß sie 35 Prozent des Gesammtvotums beträgt — für genügend erklärt werden soll. Ferner: ob die Counties oder die Primärwahlbezirke zur Gebietseinheit gemacht werden sollen. — Ob bei der Primärwahl nur amtliche Stimmzettel zulässig sein sollen, oder ob Stimmzettel mit Delegatenlisten auch von den einzelnen Faktionen, Kandidaten und deren Freunden an die Wähler sollen vertheilt werden dürfen. Wahrscheinlich wird man sich für die Pluralitätsregel für den Primärwahlbezirk als Gebietseinheit und dafür entscheiden, daß zwar nur amtliche Stimmzettel zulässig sein sollen, daß man aber in diese beliebige Delegatenlisten solle einkleben dürfen.

Sozialisten fertig zur Wahl.

Die Sozialistische Partei-Organisation hat bei der Wahlkommission 1500 Vertreter ihrer Partei als Beamte für deren am Samstag stattfindenden Primärwahlen angemeldet. Die angegebene Zahl vertheilt sich auf 231 Wahlbezirke. Die sozialistischen Wahlbeamten werden auch in diesem Jahre wieder die Gebühren, welche sie für ihre Dienste aus der öffentlichen Kasse beziehen, dem Wahlfonds ihrer Partei überweisen.

Noch nicht angeordnet.

Der Gouverneur hat bis jetzt noch nicht amtlich angeordnet, daß am 4. Juni hier auch ein Nachfolger für den aus seiner Stellung verwichenen Kreisgerichts-Sekretär Linn gewählt werden solle, wird's aber wohl thun. Auf republikanischer Seite hat sich bisher noch kein Anwärter auf diese Kandidatur gemeldet, auf demokratischer Seite sind außer Herrn Gray, der die Stellung zeitweilig bekleidet, noch verschiedene andere Bewerber im Felde, darunter Herr Solon, der frühere Vorsteher des städtischen Straßenreinigungs-Bureaus, Frank J. Gaulter, Ex-Alderman Leachman und And.

Gemeindewahlen im Staat.

Gestern haben in den kleinen Städten und in den Dorfschaften von Illinois die jährlichen Gemeindewahlen stattgefunden. In den meisten Fällen hat es sich dabei um den alten Kampf wegen des Getränkehandels gedreht, in den Landstädten von Cook County kam es mehr auf die persönlichen Interessen Derer an, die bisher im Amte waren, und der Anderen, welche darauf ausgingen, die Aemter zu erobern.

Was die größeren Industriestädte in Chicagos Nachbarschaft anbetrifft, so stritt man sich in Elgin darüber, ob der Straßenbahn-Gesellschaft die Erlaubniß zum Transport von Frachtgut ertheilt werden sollte. Sie wurde verweigert. Zu Stadtrathsmitgliedern gewählt wurden J. O. Wing, J. G. Elbert, John Newman, John Schramm, James Fletcher, G. H. Andresen, August Danielson und J. H. Shater, zum Polizeirichter wurde J. H. Berker erkoren. — In Joliet war die Geleisehochlegung der wichtigste Punkt, um den die Wahlkampagne sich drehte. Von sieben neu gewählten Stadtraths-Mitgliedern sind fünf für Hochlegung der Geleise. In Aurora wurde dadurch Leben in den Wahlfeldzug gebracht, daß sich um den Posten des Polizeirichters ein Polizist bewarb, der 475-pfündige Peter Klies, dem bei seinem stetig zunehmenden Gewicht die Ausübung des Sicherheitsdienstes zu beschwerlich geworden war. Der Koloß ist zum Kadi gewählt worden und nunmehr in doppelter Hinsicht eine gewichtige Person. — In Wheaton haben alle drei neu gewählten Mitglieder des Stadtraths ihre Erwählung dem Umstande zu verdanken, daß sie sich für Vornahme gründlicher Straßenausbesserungen erklärt hatten.

In Großdale sind die Kandidaten der „Bürgerpartei" mit geringen Mehrheiten von denen der „Unabhängigen" geschlagen worden. Es heißt nun, daß Wahlbetrügereien stattgefunden hätten, und das bekannt gegebene Ergebniß der Stimmenzählung wird beanstandet werden. Nach dieser Zählung sind erwählt zu Mitgliedern des Gemeinderaths: O. Michaelson, Adolph Klabuhn und T. E. Keepin; Gemeindeschreiber, B. L. Seake; Ortsrichter, W. F. Hoyt.

In Harlem ist die „Partei der ehrlichen Wähler" von den „Unabhängigen Wählern" geschlagen worden, und Martin B. Grosse, der Präsident des Gemeinderaths, erhält nun in diesem das Uebergewicht. Neu in den Gemeinderath gewählt sind: John Lange, Hermann E. Stange und Fred W. Seaman. Gemeindeschreiber Wm. F. Grosser ist wiedergewählt worden.

In Melrose Park war die Hochlizens zur Wahlfrage gemacht worden, doch ist von den drei neu gewählten Gemeinderäthen nur einer, John C. Carson, für Hochlizens. T. E. Goodman und G. W. Buchholz sind die anderen neuen Gemeinderäthe, und zum Gemeindeschreiber ist R. H. Kuhlmann gewählt worden.

Das Ergebniß der Wahl in anderen Landgemeinden und Kleinstädten von Cook County ist, wie folgt:

Arlington Heights — Henry Laurence, Fred Hue und Wm. Pflüger, Gemeinderäthe; Edward Bolte, Schreiber.

Barrington—John C. Platte, Henry Boulea und T. C. Docking, Gemeinderäthe; L. H. Bennett, Schreiber.

Bellwood—E. Schultz, C. Kohnke und G. E. Smith, Gemeinderäthe; T. H. Horrell, Schreiber.

Blue Island—G. England, John Klein, John Gamzer, Jerry Jones und Charles Ofbon, Stadtrathsmitglieder.

Chicago Heights — August Astoff, M. S. Philips, T. Jones, G. W. Riddles und D. Clinger, Stadtrathsmitglieder.

Downers Grove—J. W. Graves, E. Schultz und M. Y. Brunson, Gemeinderäthe; B. C. Whiter, Schreiber.

Dalton—Fred Ahner, E. J. Böltel und M. J. Hennessey, Gemeinderäthe; Klaff Telsma, Schreiber.

Des Plaines—Frank Arnold, Geo. Mayer und E. Scott, Gemeinderäthe; D. J. Gillespie, Schreiber.

Franklin Park—E. J. Göltel, F. Ahner und N. H. Hennessey, Gemeinderäthe; R. W. Pels, Schreiber.

Glen View—William Hauck, C. D. Partling und Fred Rocco, Gemeinderäthe; Harry Hoffmann, Schreiber.

Grosse Point — A. Wagner, A. Scheafgen und B. Bohnen, Gemeinderäthe; Adolph Seferhenn, Schreiber; Albert Zentschel, Ortsrichter.

Harvey — James Towers, Harry Sweeney, Frank E. Stevens, T. J. Drogula und Henry C. Hart, Stadtrathsmitglieder. Vorlagen, die auf den Bau eines Rathhauses und einer Brandwache abzielten, wurden niedergestimmt.

LaGrange — Harry Fox, J. M. Dooring und J. A. McDonald, Gemeinderäthe; J. F. Daily, Schreiber.

Maywood—George E. Pottinger, C. E. Dobbins, James Lee und James M. Stunson, Gemeinderäthe; Charles E. Blake, Schreiber.

Morgan Park—J. Saures, P. Stephenson und E. Clifford, Gemeinderäthe; Edward Ayers, Schreiber; John Derby, Ortsrichter.

Morton Park—Peter Schulz, David Fiehweber und Fred Dilg, Gemeinderäthe; H. H. Dilg, Schreiber.

Palatine—E. Brellberg, Charles Ost und W. R. Cumford, Gemeinderäthe; Stewart Baddoch, Schreiber.

River Forest—E. A. Davenport, L. B. Mayo, L. E. Moore und John E. Adams, Gemeinderäthe; Ralph Scarritt, Schreiber; J. K. Ingals und J. S. Holton, Bibliotheksräthe.

Riverside — Richard Breckenridge, N. A. Merritt und Walter Kellyer, Gemeinderäthe; Charles E. Sherman, Schreiber; Harry H. Barnum, Ortsrichter.

Shermerville — Elias Retzingertrust, Fred Theis und John Ward, Gemeinderäthe; Reinhart Plank, Schreiber; Robert Frinke, Ortsrichter.

Thornton—M. Bridgeman, P. M. Stegenga und M. Ohock, Gemeinderäthe; C. F. Boetz, Schreiber.

Tuley Park — F. T. Hentsch, A. C. Andres und George Schneider, Gemeinderäthe; C. Andres, Schreiber; J. C. Funk, Schatzmeister.

Willow Springs — Charles Tankow, M. J. Paul, F. C. Hanson und Peter M. Husch, Gemeinderäthe; W. J. Hartnett, Schreiber.

West Hammond — Henry Fritsche, John Rohweber und John L. Esinski, Gemeinderäthe; Martin Finneran, Schreiber; Joseph Goyke, Schatzmeister.

Lemont—F. B. Brier, John Towalisz und Frank Losey, Gemeinderäthe; Walter M. Fischbach, Schreiber; Fred Simon, Ortsrichter.

Bürgschafts-Karten.

Kraftwagenfahrer dringen auf deren Einführung.

Präsident Francis vom Austiner Automobilisten-Klub will beim Mayor und beim Polizeichef darauf dringen, daß es den Kraftwagenführern ermöglicht werden soll, um die Unannehmlichkeit des Verhaftetwerdens herumzukommen, falls sie sich irgend einer Uebertretung der Fahrordnung schuldig machen. Herr Francis hat sich mit einer Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Verbindung gesetzt, die es gegen entsprechende Vergütung übernehmen will, Kraftwagenbesitzer und Kraftwagenlenker „gegen Verhaftung zu versichern". Sie würde ihren Kunden Karten ausstellen, und diese Karten sollen von „Sicherheits-Organen" gegebenenfalls als Bürgschaft angenommen werden.

Stellt sich der betreffende Kraftler am nächsten Tage nicht im Polizeigericht ein, so soll ihm die Bürgschaftskarte entzogen und der Widerruf seiner Fahrlizens angebahnt werden. Ebenso soll die Bürgschaftskarte solchen entzogen werden, die drei Mal wegen Uebertretung von Vorschriften belangt worden sind. Es kommt nun darauf an, die Behörden zu bewegen, diese Einrichtung anzuerkennen. Herr Francis sagt, falls er beim Mayor und beim Polizeichef das erhoffte Entgegenkommen nicht finde, so würde er sein Glück bei dem Stadtrath versuchen.

Die neue Normalschule.

Am Freitag Abend findet von 8 bis 10 Uhr öffentlicher Empfang statt.

Am nächsten Freitag und Samstag findet die Einweihung der neuen städtischen Normalschule an 68. Str. und Stewart Ave. statt, und am Freitag Abend, von 8 bis 10 Uhr, wird öffentlicher Empfang abgehalten, wobei die neuen Anstaltsgebäude dem Publikum zur Besichtigung offen stehen. Bei dieser Gelegenheit werden Frl. Jane Addams, Dr. Champlin u. And. Ansprachen halten. Die eigentliche Einweihungsfeier beginnt am Freitag Nachmittag 2 Uhr und wird durch musikalische Vorträge von Frau Zaidee Scanlan, Frau Rose Lutigos, Frl. Margaret Shirley, Frl. Alice L. Garthe, dem Normalschul-Chor und dem „Glee Club" der Normalschule verschönt werden.

Die Hauptfestrede wird Herr Alfred Bayliß, Staats-Superintendent des Erziehungswesens halten, weiterhin stehen mit Ansprachen auf dem Programm Mayor Dunne, Schulsuperintendent Cooley, Schulrathspräsident Tilden, Frau Emmons Blaine, Mitglied des Schulrathes, Frl. Cora E. Lewis und Frl. Jennie Jenkinson, die beiden Letztgenannten als Vertreterinnen des Alumnenverbandes der Normalschule. Ella F. Young, die Vorsteherin der Normalschule, wird die Schlüssel der Anstalt aus den Händen von Schulrathspräsident Tilden entgegennehmen. Am Samstag findet dann eine Reihe von Lehrkonferenzen in den einzelnen Fächern statt, welche an der Normalschule gelehrt werden.

Alter Ansiedler gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 109 N. Humboldt Str., ist gestern Herr Peter Joseph Heinrichs gestorben, der in den deutschen Kreisen der Nordwestseite Jahrzehnte lang ein weitbekannter und geachteter Mann gewesen ist. Herr Heinrichs, im Jahre 1855 aus seiner Heimath, in der Nähe von Koblenz am Rhein, nach Chicago gekommen, betrieb hier verschiedene Geschäfte ehe er sich zur Ruhe setzte, zuletzt einen Handel mit Schreibmaterialien im Lokale Nr. 165 Milwaukee Ave. Er war früher ein eifriges Mitglied der St. Bonifazius-Gemeinde, gehörte aber in den letzten Jahren der St. Aloysius-Gemeinde an, von deren Kirche an der LeMoyne Str. aus er am Samstag Vormittag auch bestattet werden wird. — Frau Heinrichs ist ihrem Gatten schon vor 11 Jahren in den Tod vorausgegangen. Fünf Kinder — vier Söhne und 1 Tochter — betrauern den Tod des Dahingeschiedenen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

International Harvester Co. kauft fünf Acres Land.

Die International Harvester Company hat von verschiedenen Besitzern zehn Grundstücke gekauft, die das von 82. Place, 83. Straße, Wallace Straße und den Geleisen der Rock Island-Bahn begrenzte Geviert bilden. Das Land, ungefähr fünf Acres, liegt neben der Fabrik der Weber Wagon Company, welche die Harvester Co. vor einiger Zeit gekauft hat, so daß sich jetzt der ganze Besitz zwischen 81., 83. und Wallace Straße und den Geleisen der Rock Island-Bahn in ihren Händen befindet. Das jetzt gekaufte Land wird vorläufig als Hof für die Wagenfabrik verwendet werden, später wird ein großer Theil davon bebaut werden.

Das Apartmenthaus an der Südostecke von 63. Straße und Eggleston Avenue nebst Grundstück von 100 bei 115 Fuß ist von Frau Louise Johnson an Fannie F. Moorhouse für $40,000 verkauft worden. Es ist mit $5000 belastet.

Erlaubnißscheine zu drei bedeutenden Bauten wurden gestern von dem städtischen Bauamt ausgestellt. Die Gebühren beliefen sich auf $872. Die drei Gebäude sind der neue Laden von Carson, Pirie, Scott & Co., der Anbau zum Auditorium Annex und eine Stahlwerkstätte der Western Steel Car & Foundry Company. Das Ladengebäude wird von Otto Young an State Straße errichtet, es soll zwölf Stockwerk hoch werden und $850,000 kosten. Der Hotel-Anbau ist auf $750,000 veranschlagt, und die Werkstätte, die sich an 136. Str. und den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn erheben soll, auf $60,000.

Gorky wird erwartet.

Seine Eindrücke von den Ver. Staaten sind ungünstig.

Maxim Gorky und seine Begleiterin, die russische Schauspielerin Andrieva, werden, wie Peter Sißman, ein Mitglied der hiesigen russischen revolutionären Gesellschaft „Freunde der Freiheit", mittheilt, Ende dieser oder Anfang nächster Woche in Chicago erwartet. Es mag aber auch sein, daß sie in New York bleiben, da dort das Feld für revolutionäre Propaganda unter den Russen weit größer ist als hier. Sollten Gorky und Frau Andrieva Chicago besuchen, so würden sie wahrscheinlich von Mitgliedern des „Bund" und anderer revolutionären Gesellschaften als Gäste empfangen und bewirthet werden.

Gorky hat dem Chefredakteur einer Zeitschrift in Paris, für die er schreibt, telegraphisch seine Eindrücke von den Vereinigten Staaten übermittelt. Seine bittersten Auslassungen theilt der Redakteur zwar nicht mit, doch bleibt immer noch genug übrig zum Beweise, daß Gorky von Amerika und den Amerikanern eine sehr schlechte Meinung bekommen hat. Die Amerikaner, sagt er, sind genau die geifernden, gemeinen Leute, wie Charles Dickens sie geschildert hat, und die persönliche Freiheit wird in Amerika ebenso bedrängt wie in Rußland. Er sieht zwar ein, daß seine geplante Vortragsreise nun zu Wasser geworden ist, erklärt aber, daß das nichts schadet, denn je eher er aus dem elenden Lande wieder herauskomme, desto lieber sei es ihm. —

— Nicht zu helfen.—„Wenn Dein Gläubiger Dich so sehr drängt, warum bringt er Dir dann die reiche Wittwe nicht zu, von der er Dir gegenüber schon einmal sprach?" — „Ja, weißt Du, die gönnt er mir wieder nicht!"

Sechs Millionen in Bonds.

Die Knickerbocker Ice Co. hat anscheinend große Pläne.

Die „Knickerbocker Ice Co." hat an die „First Trust and Savings Bank," als Treuhänder, eine Hypothek in Höhe von $6,000,000 auf ihr gesammtes Eigenthum in Illinois, Indiana und Wiskonsin ausgestellt, als Sicherheit für eine beabsichtigte Ausgabe von Bonds im Gesammtbetrag von sechs Millionen Dollars. Die mit 5 Proz. zu verzinsenden Bonds sind am 1. Februar 1946 fällig. Die Gesellschaft hat kürzlich neues Eigenthum zum Betrage von $700,000 erworben, und die Ankaufskosten sollen mit aus der Bond-Ausgabe bestritten werden. Einem Gerücht zufolge soll das durch die Bondausgabe flüssig werdende Geld hauptsächlich dazu verwendet werden, die Mehrzahl der hiesigen, noch unabhängigen Eishandlungen überzuschlucken, indessen wird eine solche Absicht von Präsident Field von der „Knickerbocker Co." als durchaus nicht bestehend erklärt. Dagegen machte er die angenehme Eröffnung, daß eine weitere Erhöhung der Eispreise, des „geringen Vorrathes" halber, unvermeidlich sein würde, sollte der Sommer längere Hitzeperioden bringen. Um 5 Cents das hundert Pfund hat die „Knickerbocker Co." den Preis bekanntlich bereits in die Höhe geschraubt.

Vermißt.

Angeblich infolge von schwerer Krankheit geisteskrank geworden, hat der 24jährige Frank Kalinowski vor acht Tagen sein Elternhaus, 8325 Buffalo Ave., verlassen und ist seither spurlos verschwunden. Die Polizei wurde heute um Nachforschungen ersucht.

— Vielversprechend.—Gast: „Die Speisekarte ist ja schon zehn Tage alt, Kellner!" — Kellner: „Schadet nichts; es ist noch Alles da."

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Am letzten Samstag war das Geschäft in The Hub bei weitem größer als an irgend einem früheren Tag seit seinem Bestehen, die wunderbar geschäftigen Monate der Weltausstellungszeit nicht ausgenommen, die wie jeder sich erinnern wird, phänomenal waren. Zugegeben, daß wir zu einem gewissen natürlichen Wachsthum berechtigt sind und es erwarten, als eine Folge der zunehmenden Bevölkerung und der anziehenden Wirkung besserer Kenntniß unserer Methoden, aber die Zunahme an dem besagten Tag übertraf alle vernünftigen Erwartungen, die sich auf genannte Ursachen stützen.

Das Geschäft war stetig und umfangreich von Tagesanbruch bis zum Schluß, und das Ergebniß, als in Dollars und Cents ausgedrückt, setzte jedes Mitglied dieses großen Etablissements in Erstaunen. Wir waren gezwungen, eine große Anzahl extra Verkäufer zu beschaffen und auch dann wurden hunderte von ungeduldigen Käufern mit leerer Hand abgewiesen. Die benachbarten Kleiderläden und Department Läden Kleider-Depts. erfreuten sich eines schönen Tagesgeschäfts, allein von dem Abfluß des Hubs. — Spät am Abend kehrten Dutzende, die wir früher am Tage nicht zu bedienen vermochten und die vergeblich versucht hatten, anderswo zu finden, was sie suchten, nach The Hub zurück und hielten uns lange nach den gewöhnlichen Geschäftsstunden beschäftigt, ihrer Nachfrage zu genügen.

Die Bedeutung dieser Thatsachen muß jedem Leser klar sein. Sie beweisen über alle Nörgelei hinaus, daß The Hub die Bezugsquelle — der wirkliche Mittelpunkt von Chicagos Kleider-Industrie ist. Und sie beweisen, daß auch die große Mehrzahl der Bewohner es wissen. Unsere Behauptung, daß The Hub der größte Kleiderladen der Welt ist, ist durchaus keine Uebertreibung für Reklame-Zwecke. Er ist der größte in jeder Bedeutung des Wortes Nicht wie andere in derselben Branche beschränkt sich The Hub auf eine einzelne Sorte von Kleidern, sondern kauft von jedem zuverlässigen Fabrikanten in Amerika und wird so jedem Geschmack gerecht und gibt jedem Gelegenheit, genau das zu finden, was er sucht. The Hub ist der größte an Umfang, der größte an Reichhaltigkeit, der größte in der Macht billiger zu verkaufen wegen seiner wunderbaren Macht billiger zu kaufen. Es ist ein Geschäft mit absolut einem Preis — ein Geschäft, das, nachdem es einen mäßigen Profit hinzugefügt, doch jeden Konkurrenten unterbietet.

Zwanzig Jahre des Betriebs dieses Etablissements nach ehrenhaften Grundsätzen haben uns das volle Vertrauen des Publikums erworben, und das ist eine Errungenschaft, auf die wir mit verzeihlichem Stolz blicken. Jetzt verstehen Sie die wunderbare Zunahme am letzten Samstag. Es war kein Zufall, sondern das großartige und gesunde Ergebniß eines gesunden Grundsatzes, eines gesunden Körpers und einer gesunden Methode modernen Geschäfts-Betriebs. Und es wird wieder, wieder und wieder ereignen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Man and Superman."
Colonial. — E. S. Willard in wechselndem Repertoire.
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — E. H. Sothern und Julia Marlowe in wechselndem Repertoire.
Garrick. — „Zira."
Grand Opera House. — „Zaza."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „Alt Heidelberg."
International. — Baudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kolliseum. — Ringling Bros.' Zirkus. Täglich zwei Vorstellungen.
Field's Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier, 26 Jahre, sucht Stelle. P. L., 12 Town Str.

Gesucht: Zwei Männer, Butcher, 30 Jahre alt, vor Kurzem eingewandert, suchen passende Beschäftigung. Adr.: Rohatosh, 4524 Wallace Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung oder Handwerk zu erlernen. Adr.: K. Logan, 12 Grove Place.

Gesucht: Junger lediger Mann, nüchtern, sucht Stelle für Hausarbeit; versteht mit Pferden umzugehen und Gartenarbeit. L. R., 142 Willow Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, gut mit Pferden bewandert, sucht Stelle. Adr.: 357 Fifth Ave., Store.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Schmied sucht Stelle; nicht in Fabrik. Adr.: 357 Fifth Ave., Store.

Gesucht: Tüchtiger Cakebäcker sucht Arbeit; erste oder zweite Hand. Adr.: L. 413 Abendpost. misaso

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Deutsche suchen zusammen Arbeit in Fabrik oder irgendwo. — Adr.: 520 West Chicago Ave., 1. Flat, links.

Gesucht: Carpenter sucht kleinere Reparaturarbeit zu übernehmen. Adr.: L. 424 Abendpost. mido

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Haus- und Gartenarbeit. Adr.: K. 616 Abendpost.

Gesucht: Junger tüchtiger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: L. 407 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner sucht Arbeit als Porter im Saloon, wo er Gelegenheit hat, das Bartenden zu erlernen. Priebenow, 167 N. Clark Straße.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender sucht dauernde selbstständige Beschäftigung. Adr.: L. 446 Abendpost. midofr

Gesucht: Barkeeper, verheirathet, mit 15jähriger Erfahrung im Saloon und Restaurant, sucht stetige Stellung; hat Referenzen. Fanslau, 439 Newport Avenue.

Gesucht: Junger starker Mann, gedienter Kavallerist, zuverlässiger Pferde-, Wagen- und Geschirr-Pfleger, versteht Dampfheizung und Gartenarbeit, sucht dauernde Stellung. Klasen, 180 Ost Ontario Straße.

Gesucht: Bartender sucht Stelle; thut auch etwas Porterarbeit. Stadt oder außerhalb. Adr.: K. 666 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, kann auch etwas Bartenden, sucht Stelle. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: 2 deutsche Männer suchen Arbeit auf Viehfarm. 4419 Dearborn Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle in einer Dampfmühle. 4320 State Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Bindermeister sucht stetige Arbeit. 4417 Dearborn Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung irgend welcher Art. Adr.: K. 601 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Bih, 64 Montana Str. mido

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, sucht Stallarbeit oder als Helfer am Wagen. Jauslein, 105 Wells Str.

Gesucht: Langjährig erfahrener Maschinist, vertraut mit aller Art industriellen Maschinen, Boiler und Engine, sucht Stellung unter bescheidenem Lohnanspruch; wenn möglich als Reparateur an Maschinerie, in Stadt oder außerhalb. Adr.: K. 604 Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Gerber sucht Stelle. 162 24. Place.

Gesucht: Ein deutscher Wurstmacher sucht Stelle. Emil Havancrek, 1080 N. Hoyne Ave., 2. Floor. 18aplw

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle im Saloon oder Pferde zu besorgen. Bitte vorzusprechen. 917 Clybourn Ave.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit, Pferde zu besorgen oder Fahren, ist stadtbekannt, scheut keine Arbeit. 90 E. Fullerton Ave., Berger.

Gesucht: Deutscher Mann, 23 Jahre alt, sucht Ablieferungswagen zu treiben. Wanzung, 677 Wrightwood Ave.

Gesucht: Porter sucht Stelle; kann Bartenden und Lunch kochen. Adr.: L. 401 Abendpost. dimi

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht stetigen Platz. Adr.: P. 705 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung. Adr. L. 490 Abendpost. 17aplwX

Gesucht: Kellner sucht stetigen Platz. Adr.: P. 731 Abendpost. modimido

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender sucht sich zu verändern. Adr.: L. 445 Abendpost. dmi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Polsterer oder Helfer sucht auf diesem Wege Arbeit. Philipp Fetzer, 786 W. 22. Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Familie für Handarbeit in Zuckerrübenfeldern in Michigan. Deutsche Familien bekommen $20 per Acker als Gehalt, freies Haus sowie freie Hin- und Zurückreise. Etwa den 30. April anzufangen. Schreibt an
Louis Stein, 271 Süd Clark Str., Chicago.
4ap—1mai,misamo

Verlangt: Ehepaar mit oder ohne Kinder, für Janitorarbeit in einem großen dampfgeheizten Flat Gebäude. Müssen erfahren und fleißig sein. Nachzufragen in der Wohnung des Eigenthümers. 623 Jackson Boulevard, nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Zum 1. Mai, Ehepaar; Frau gute Köchin, Mann für Pferde, Garten- und Hausarbeit, in Highland Park. Referenzen. Adr.: K. 678 Abendpost.

Verlangt: Mann und Frau als Köchin und Porter in Saloon. 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Ehepaar, Frau als Haushälterin und Mann als Porter. European Hotel. Müssen englisch sprechen. 142 Michigan Str.

Verlangt: Mann und Frau auf einer Farm nahe Kenosha, Wis. Mann muß melken können, Vieh besorgen und allgemeine Farmarbeit thun; nicht über 40 Jahre alt. Persönlich nachzufragen vor 9 Uhr Morgens oder nach 5 Uhr Abends bei Thomas Kelly, 3622 S. Western Ave. Telephon: Yards 412. midofrsa

Verlangt: Ehepaar auf der Farm, 16 Meilen von Chicago. Stellt Bedingungen. Adr.: L. 426 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
26fb,X*

Verlangt: Maschinenmädchen an Kunden- und Shop-Hosen. 447 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Geübte Verkäuferin in Damen-Mäntel-Geschäft. 910 Milwaukee Ave. 16aplwX

Verlangt: Mädchen um Skirtmachen zu erlernen. Es bezahlt sich nachzufragen. Independent Skirt Factory, 232 W. Congreß Str., nahe Morgan. modimi

Verlangt: Wir offeriren 25 stetige und gut zahlende Stellungen an Mischinenmädchen an Skirts. Sofort nachzufragen. Lehrmädchen ebenfalls gewünscht. Independent Skirt Factory, 232 W. Congreß Str., nahe Morgan. modimi

Verlangt: Praktische Näherinnen an wollenen Hemden. Guter Lohn. B. Mandl, 199 Ost Madison Straße. modimi

Verlangt: 100 Mädchen an Damen-Skirts zu nähen; stetige Arbeit und guter Lohn. F. Feder, 899 Milwaukee Ave., 1. Flat, hinten. 15aplw

Verlangt: Mädchen, um das Putzmachergeschäft gründlich zu erlernen. 461 W. Chicago Ave. Hauber. ap12—21

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen
Für
Schmucksachen,
Notions,
Dry Goods,
Schreibmaterialien,
Männer-Ausstattungswaaren,
Samen und Knollen,
Strumpfwaaren,
Hausausstattungswaaren,
Polsterwaaren,
Damen-Unterzeug,
Cloaks und Suits,
Putzwaaren.
Nachzufragen um 8 Uhr, fertig zur Arbeit, Nord State Str.-Thür, The Fair. 15apl1wX

Verlangt: Mädchen von 16 bis 20 Jahren für
Inspetors,
Packer,
Stock Clerks, und
Office-Stellungen.
Nachzufragen fertig zur Arbeit um 8 Uhr Morgens, nördliche State Str. Thüre.
The Fair.
15ap,1wX

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre, mit Schul-Zertifikaten. Kommt fertig zur Arbeit, 8 Uhr Morgens, Nord State Str.-Thür, The Fair. 15apl,1wX

Verlangt: Erfahrene Frauen zur Ausbesserung von Mäntel und Suits; auch Finishers. Anzufragen 8 Uhr Morgens, nördliche State Straße Thüre.
The Fair.
15ap,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen (solche von Schneider-Shops bevorzugt). Wochenarbeit. Dauernde Stellungen. Nachzufragen auf dem 12. Floor, mittlerer Raum. Nehmt nördlichen Elevator. sasomodi
Marshall Field & Co.,
Retail,
State und Washington Straße.
modimi

Verlangt: Mädchen zum Umändern von Skirts und Jackets. Erfahrene. Wochenarbeit. Dauernde Stellungen. Nachzufragen auf dem 12. Floor, mittlerer Raum. Nehmt nördlichen Elevator.
Marshall Field & Co.,
Retail,
State und Washington Str.
modimi

Verlangt: Gute Näherinnen, Rock- und Taillenmacherinnen. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für alle Arten Arbeit. Nicholas Diamond & Co., 34—36 S. Canal Str., 3. Floor. midofrsa

Verlangt: Hilfs- und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1377 W. 12. Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Umänderungen an Damen-Röcken und Cloaks in einem Cloak-Store. Stetiger Platz, guter Lohn. M. Jacobson, 244 Ost North Ave. mido

Verlangt: Mädchen, an Hüten zu arbeiten. 69 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. 254 Monroe Str., 6. Floor.

Verlangt: Näherinnen, Knopflochmacherinnen und Finishers an Kunden-Röcken; stetige Arbeit und guter Lohn. Royal Tailors, Polk Str. und Fifth Avenue. midofr

Verlangt: Waist und Skirt Finishers und Helferinnen; stetige Arbeit. 674 Wells Str.

Verlangt: Mädchen in Gardinen-Reinigungsgeschäft. 4527 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 3 deutsche Mädchen für allgemeine Ladenarbeit; guter Lohn. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. — Vorzusprechen zwischen 6 und 7:30 Abends. Cooke, 788 Augusta Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Zuschneiden frei. 199 Ost North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, um Taschen an Hosen zu nähen. 10—12 Hamburg Str., nahe Robey Straße. mido

Verlangt: Praktische Näherin an Damenkleidern werden angenommen. Guter Lohn, stetige Arbeit. 885 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Blumenladen, muß englisch sprechen. 192 47. Straße.

Verlangt: Ein Store-Mädchen in einer Bäckerei. 1547 West 12. Straße. momi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Ladenarbeit, über 18 Jahre alt. Mai, 146 Wells Straße. dimi

Verlangt: Ein williges Mädchen, das ein wenig zeichnen kann, für Art-Novelties. $5 anfänglich. — Nachzufragen 855 N. Clark Str., Store. dimido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, um an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Eine Büglerin findet Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. dimido

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. Guter Platz. 3753 Vernon Ave., 1. Flat. dmdo

Verlangt: Kleidermacherin an Damenarbeit. Rosenfeld, 615 O. 43. Str., Zimmer 8. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen zum Damenkleider-Bügeln in der Färberei A. F. Rath, 397 Ost 63. Str. dimido

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Damen-Jackets. 910 Milwaukee Ave. 16aplwX

Verlangt: Damen für Muster-Stamping. $1.50 per Dutzend. Suite 36 — 90 La Salle Straße. 28mz,midoso,1m

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4504 State Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder. Rodrick, 45 Ost 18. Str., Flat 2.

Verlangt: Waschfrau. 376 Mohawk Str., 3. Floor.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1828 Diversey Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Hausreinigen. 495 Dearborn Ave., Flat 1.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, und junges Kindermädchen für ein Kind und bei zweiter Arbeit zu helfen. 4547 Michigan Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Saloon. Kemper, 54 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für richtige Person. Adresse: Mrs. H. Olenick, 247 So. Center Ave., 2. Flat.—Eins ,das englisch sprechen kann, bevorzugt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat, Familie von drei. 5120 Calumet Ave., 2. Fl.

Verlangt: Hausmädchen, $6, 3 Erwachsene, Sonntag und 1 Wochentag frei; Mädchen neben dem Koch; viele Köchinnen; nettes Mädchen, am Tisch aufzuwarten in Cafe; Haushälterin bei 2 Erwachs.; viele Mädchen für and. Arbeiten. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um beim Kochen zu helfen in Restaurant. Guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str.

Verlangt: Kindermädchen für ein 4 Jahre altes Kind. 4614 Champlain Ave. mido

Verlangt: Gute ältere Haushälterin. Nachzufragen zwei Tage. Mrs. Weiche, 865 N. Robey Str.

Verlangt: Gute Köchin und ein zweites Mädchen. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. E. Sabel, 684 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Tüchtige Köchin; keine Kinder, keine Wäsche. Guter Lohn. 4510 Forrestville Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Keine Erfahrung nöthig. 235 Evanston Ave.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen in Boardinghaus. Guter Lohn. 348 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleinem Restaurant und Bäckerei auf dem Lande. Adr.: Joe W. Gartner, St. Charles, Ill.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 16 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen. Eins das gutes Heim hohem Lohn vorzieht. 306 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. H. Heimann, 1847 Arlington Pl.

Verlangt: Deutsch sprechendes katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. — 37 Menomminee Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. Muß gute Empfehlungen haben. 1520 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 787 West Diversey Ave., Logan Square.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 749 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $5. 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. Zu Hause schlafen. 801 N. Winchester Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. 713 N. Wood Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Flat. 593 Burling Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 17 Ewing Place, nahe Wicker Park.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für Baby; guter Lohn, gutes Heim für die richtige Person. — Nachzufragen 4613 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; $3 die Woche. 877 W. North Ave.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen und im Hause zu helfen. 755 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. Nachzufragen 593 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für Geschirrwaschen in Lunch-Room; eine des Nachts. 62 Ost Harrison Str.

Verlangt: Kindermädchen, etwa 1 Jahre alt. — 419 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 2 Personen, muß deutsch und englisch sprechen. Weber, 249 W. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen und Bügeln. 1605 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, 14 bis 16 Jahre alt. 1839 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin in mittlerem Alter. Vorzusprechen zwischen 11 und 12 Uhr Mittags. 320 Cortland Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 843 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, der Hausfrau zu helfen. 362 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 827 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwe. 2 Kinder.— Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 872 Southport Ave., oben.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge Arbeitsfrau, zum Reinmachen, 2 Tage die Woche. Adr.: K. 607 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit. 1736 Buckingham Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 4649 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: 100 erster Klasse Mädchen Oak Park Familien. Nachzufragen bei Mrs. King, 216 Lake Str., Oak Park. Lake Str. Hochbahn bis zum Ende der Linie.

Verlangt: Eine gute Köchin in einem Country-Hotel in Michigan. Guter Lohn. Nachzufragen bei F. Schiller, 61 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für Baby gesucht. 4939a Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 231 Lawrence Ave., zwischen Robey und Lincoln Ave. misaso

Verlangt: Restaurant-Frauen. Gute Plätze jeden Tag. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. midofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner kinderloser Familie. Burkhart, 345 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie ,guter Lohn. 338 Ost Division Str., Store. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1185 Maple Square Ave., nahe Clark und Grace Str., 3. Flat. dimidofrsaso

Verlangt: Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Frau Vizekonsul Roh, 1906 Oakdale Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Lohn $5. 909 Colorado Ave., nahe 42. Ave. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 718 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. — 6513 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 713 N. Wood Str.

Verlangt: [illegible]ender gebildeter Herr sucht selbständige Haushälterin im Alter von 30—40 Jahren. Keine Wäsche. Gute Stellung. Offerten unter K. 676 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 Berenice Ave., nahe Lincoln Ave. dim

Verlangt: 50 Mädchen für Restaurants, Hausarbeit und Fabriken; Sonntags offen. Jos. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Avenue. dimifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 3833 Grand Blvd., Flat 3. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modimido

Verlangt: Köchin in kleinem Restaurant, guter Platz für tüchtige Person. 197 31. Str. 16ap,1wX

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hilfe im Saloon mit Busineß-Lunch. Julius Grabert, 1331 Elston Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin. 4404 Michigan Ave. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Hotel- und Restaurant-Köchinnen, $10 bis $15; Zimmermädchen und Kindermädchen (Institution), $18; Mädchen für Hausarbeit, zweite, Kinder- und Pantry-Mädchen, $5, $6 und $7; sowie Fabrikmädchen und Geschirrwäscherinnen, $6 und $7. Sprecht heute vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 16ap,momifr,1m

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau, nicht unter 25 Jahren, für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Frau August Peters, 508 Grace Str. nahe Lincoln. sasomi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 527 N. Ashland Ave., Miller. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Laden. Nachzufragen 250 Ost Belmont Ave., hinten, unten. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht Stelle als Janitor oder andere Beschäftigung. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. K. K., 327 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Ehepaar, jung, sucht Stelle auf Farm. Bitte selbst vorzusprechen. 5046 Paulina Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Adr.: K. 600 Abendpost. mido

Gesucht: Aeltere Frau, die im Kochen und Haushalt gut bewandert ist, sucht passenden anständigen Platz. Adr.: O. M. 939 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; nur in besserer Familie. Vorzusprechen 362 N. Paulina Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Vorzusprechen. 4514 Wentworth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 218 W. 46. Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stellung in Familie; hat gute Erfahrung in aller Arbeit. 693 Washington Blvd., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Plätze, kranken Frauen aufzuwarten. 1571 W. 12. Str., 2. Floor.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle. 128 Mohawk Str. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 383 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht gute Stelle, durchaus selbstständig, kann sofort eintreten. 287 Cleveland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht nur ungarisch.— Bitte persönlich vorzusprechen. 1367 W. 22. Str., Rosa Theierkauf.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, frisch eingewandert. N. Marikfteiner, 389 Ost 24. Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Plätze für Waschen und Reinmachen. 54 A Str.

Gesucht: Eine geübte Büglerin sucht Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 75 Ward Str., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht einen Platz, um das Kochen und Backen zu erlernen. Bitte selbst vorzusprechen. 3005 Lock Str.

Gesucht: Tüchtige Busineßlunch-Köchin sucht stetigen Platz. Adr.: L. 434 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht Stelle als Lunchköchin. Kann selbstständig arbeiten. Adresse: P. 786 Abendpost. mido

Gesucht: Eine deutsche Gesellschafterin sucht Stelle bei einer einzelnen deutschen Dame. Adr.: L. 470 Abendpost. mido

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht eine anständige Haushälterinstelle. Adr.: L. 444 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsches Kindermädchen sucht guten Platz. 124 Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz für Hausarbeit oder Geschirrwaschen, von 8 bis 4 Uhr. 114 High Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht im Laden zu bedienen auf der Nordseite. 2 Jahre in Bäckerei gewesen. 546 Sedgwick Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Stelle. 15 Vine Str.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Platz bei ältlicher oder einzelner Person. 162 Rhine Str., hinten, oben. Zwischen Western und Oakley Avenue, nahe Fullerton. Briefe sind nicht gewünscht.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 233 Clybourn Ave., oben. midofr

Gesucht: Frau sucht stetigen Platz von 9—3. — 320 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann Waschen. 890 N. 41. Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin. 288 N. Center Ave. A. Telesch.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, 16 Jahre alt. 1430 West 50. Straße, Basement. mido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1452 51. Straße.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5345 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Wanzung, 677 Wrightwood Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Schweizer Mädchen sucht Stelle für Geschirrwaschen oder für allgemeine Hausarbeit. Nimmt auch Haushälterinstelle an. Stetige Stelle bevorzugt. Bitte selbst vorzusprechen. 4217 Fifth Ave.

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. 636 W. 47. Str. midoson

Gesucht: Deutsches musikalisch gebildetes Fräulein, im Haushalt und Kleidernähen bewandert, sucht Stelle als Gesellschafterin während des Tages. Adr.: L. 406 Abendpost. dimi

Gesucht: Busineßlunch-Köchin sucht Stelle. 225 Larrabee Str., 2. Flat. dimi

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hocharmige Singer-Nähmaschine, nur $8. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb*X

Echte Blutreinigungs-Mariazeller-Tropfen. — R. Albrecht, 296 Sedgwick Str.

Frau Reb, erster Klasse Hebamme, empfiehlt sich. 709 Wells Str. nahe Lincoln Park. 12ap,1wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mz,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Englisch in 4 Monaten.——
Perfekt sprechen, lesen, schreiben nach preisgekrönter, Meisterschafts-Gesprächs-Methode bei diplomirtem Schullehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung jedermann die Sprache garantirt. Anfang 26. April. $3 monatl. Adr.: P. 714, Abendpost. ap14—27tX

——Die englische Sprache——
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Expert der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Heute beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. mifr

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 28mz,misa,1m

Schmidt's Tanzschule. Mittwoch 617, Freitag 520 N. Clark Str., für Anfänger. 20mz,1m,X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adr.: F. 349 Abendpost. 11ap*X

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
1fb,6moX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 31mz,1mX

Zu verkaufen: Große Anzahl Georgia Pine und eichene Zimmerthüren billig. 4219 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, Wandkästen, Verkaufstische, Schaukästen. Nachzufragen 1162 W. 13. Straße. mido

Zu verkaufen: Zwei Barbierstühle und Spiegel, ein Tassenschrank, Barbier-Pfosten, Waschständer, alles gut erhalten, sofort für $30. 560 — 31. Str. mifrsa

Zu verkaufen: Schraubzwingen und Werkzeugkasten. 286½ Wells Str., im Store. mido

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei- und Grocery-Fixtures. Heitmann, 5728 Ashland Avenue. 16ap,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Möbeln, Kinderwagen und Eisenbetten, welche wir direkt von Fabrikanten zu 50c am Dollar gekauft haben, sind wir in der Lage, die Waaren zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen zu verkaufen, und sollten Alle, welche einen Hausstand gründen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen. Starke Eisenbetten 98c; Cotton Top Matratzen 1.48; schöne Rohrstühle 69c; Eichenholz Ausziehtische 4.75; Dressers mit großem geschliffenem Spiegel 7.75; Sideboard 9.98; Kinderwagen und Go-Carts mit guten Stahlfedern, Gummireifen und Schirm, 5.75; Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, 14.75, und große Brussel Rugs 9.98. Baar oder Abzahlungen. Botschen, 194 E. North Ave. dofrsonmodimido

Zu kaufen gesucht: Eine vollständige 3—4 Zimmer-Einrichtung und miethe die Wohnung. Nordseite bevorzugt. Adr.: K. 634 Abendpost.

Zu verkaufen: 6-Löcher Küchenofen in gutem Zustande, $7. 442 Thomas Str.

Zu verkaufen: Reclining Go-Cart, Leder-Couch, billig. 773 Herndon Str., nahe School.

Zu verkaufen: Eine Federmatratze, 2 Dressers und ein Waschtisch, ein kleiner Tisch und Hallenteppich, 2 orientalische Lampen, alles in gutem Zustande und sehr billig. 168 Fremont Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Für $250 — 9 möblirte Zimmer, nahe Lincoln Park, Rente $27.50. 4 Zimmer sind vermiethet und diese bezahlen die ganze Rente. — Adr.: H. L. 237 Abendpost.

Zu verkaufen: Parlor-Küchenofen und Eisbox, billig. 389 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Möbel von 8 Zimmer-Haus; wegen Abreise billig. 555 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltgegenstände. 588 Burling Str., 3. Flat. mido

Zu verkaufen: Billig, Betten, Gasöfen etc. 1886 Nord Seeley Avenue. momisa

Alte Federbetten zu kaufen gesucht. C. Rhoades, 619 Larrabee Straße. 14ap,1wX

Zu verkaufen: Parlor Sets (neu) für 50 Cents am Dollar. Fabrik-Schauräume, 525 Larrabee Str. 13ap,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $50 kaufen ein $300 Upright-Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center Str.

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, sehr billig, nur 4 Monate gebraucht. 244 W. Division Str.

Zu verkaufen: Steinway Square Piano, in gutem Zustande. Adr. K. 636 Abendpost. 17ap1w

Nur $35 für feines Steck Square, kostete $600. A. Groß, 590—594 Wells Str. nahe North Ave. 16ap,1w

$110 kaufen elegantes Vose & Sons Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. nahe North Ave. 16ap,1w

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, brauche sofort Geld. Adr.: P. 776, Abendpost. 14ap,1w

Keine Baar-Anzahlung! — Square-Pianos, $10, $15, $25 und aufwärts. Wir machen eine Spezialität im Verkauf von guten Square Pianos. Es ist eine viel bessere Geldanlage, ein gutes Square-Piano zu kaufen als ein billiges Upright. Abzahlungen $2, $3 und $4 monatlich. P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 15ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

$100 kaufen feines Twitchell Upright Piano, wie neu. 841 Lincoln Ave., nahe Southport Ave. 31mz,1moX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei leichte und ein schweres Pferd. 310 E. North Ave.

Zu verkaufen: $80 kaufen 1250 Pfund schweres Pferd, zieht 2½ Tonnen; $45 kaufen Expreßpferd. 829 Ohio Str.

Zu verkaufen: Ein gutes gesundes Pferd. 889 Ost 51. Str., Bäckerei.

Zu verkaufen: Guter wachsamer Hund. 420 Garfield Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Feine Kuh. 2022 N. Marshfield Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Buggy, doppelter kleiner Expreßwagen. 5013 Ashland Ave. dmdo

Billig, Expreß-, Plumber-, Painter-, Grocer-, Butcher-, Bäcker-, Laundry-Wagen oder Buggies; bauen auch auf Bestellung; gebrauchte Wagen sehr billig gegen Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 20mz tX,1m

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne sie zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
Sprecht vor oder schreibt mir.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-Store oder Zeitungsroute. 515 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket. 769 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig, für Baar, Saloon, besteht seit 30 Jahren. Adr.: O. T. 227 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, feine Bäckerei in bestem Zustande, lange Lease, bestehend 18 Jahre. 743 Nord Wood Str.

Zu verkaufen: Barber-Shop. 122 W. Lake Str.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft. 362 N. Paulina Str. mido

Zu verkaufen: Guter Saloon billig. 116 Plummer Ave., Hammond, Ind.

Zu verkaufen: Billig, gute Bäckerei. 3525 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz in guter Lage, billig, wegen Abreise. 3842 Cottage Grove Ave. mido

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, Nordseite; keine Agenten. Näheres unter Adr.: P. 730 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Roominghaus, 11 Zimmer, gut vermiethet, Miethe $45, Einkommen $90. 628 Jackson Blvd.

Zu verkaufen: Grocery Store, wöchentliche Einnahme $750. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessenladen, tägliche Einnahme $35. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Grocery, Bäcker- und Butcher Stores von $250 bis $3000. Fragt Morgens 9. Guthmann, 657 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Bin gerade vom Hospital gekommen, muß verkaufen, guten Delikatessen- und Grocery Store, neue Fixtures, feine Eisbox, neue Awning, frische Waare, 3 prachtvolle Zimmer; gutes Leben garantirt. Rente $15. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Candy, Tabak, Zigarren, Eiscream-Laden, nahe einer Schule. 350 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Einer der besten Grocery Stores und Markets auf der Nordseite. Chicago Ave. und Clark Str. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Slorin Herlin, Zimmer 201 — 239 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines Sommerresorts in Spring Lake, Mich., bin ich gezwungen, meinen Saloon sobald als möglich zu verkaufen, 2 Straßeneingänge, schöne große Wohnung und billige Miethe mit langer Lease, unabhängig von der Brauerei. Näheres direkt am Platz. 261 Clybourn Ave. momifr

Zu verkaufen: Sofort, ein deutsches Gasthaus in Milwaukee, Wis., mit echt bayer. Bierstube, schöner Einrichtung (auch für Boardinghaus eingerichtet. — Rente 2 Dollars, Lease 3 Jahre. Erforderliches Kapital $500—$1000. Offerten an C. Jordan, 577 3. Str., Milwaukee Wis. somi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storegeschäft; guter Platz für rechten Mann. Keine Agenten. 519 W. Van Buren Str., nahe Laflin Str. dimi

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien auf der Nordseite, mit Gebäude; günstige Bedingungen. — Adr.: L. 411 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Grocery-Store; gute Gelegenheit für Deutsch-Ungarn. Eigenthümer ist 9 Jahre am Platz. Näheres 151 W. Randolph Str. dimido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store, sehr billig. Muß diese Woche verkaufen. Kommt und seht. 836 N. Mozart Str. 16ap,1wX

Zu verkaufen: Schinken- und Wurst-Route, Eigenthümer geht nach California wegen Krankheit. 1014 31. Str. 16ap1w

Zu verkaufen: Ein erster Klasse gut gehendes Vermittlungs-Bureau, 15 Jahre etablirt; muß krankheitshalber verkauft werden. Mrs. S. Mandel, 3155 Indiana Avenue. 16ap,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Eishaus, schönem Garten und Wohnhaus mit 11 Zimmern, 18 Meilen von Chicago, in deutscher Village, $500 Lizens, $125 vierteljährlich, umständehalber billig. Adr.: P. 780 Abendpost. modimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Modernes helles 6-Zimmer-Flat, möblirt, $25. 1701 N. Humboldt Blvd., nahe California Ave.

Zu vermiethen: Drei schöne helle Dachzimmer, $5, mit Garten. 442 Thomas Str.

Zu vermiethen: Restaurant. Gute Gelegenheit.— Zu erfragen: 146 N. Union Str., Ecke Milwaukee Ave., im Saloon. mdosa

Zu vermiethen: Store, 4 Wohnzimmer und helles Basement, geeignet für Schneiderwerkstatt, Bäckerei oder Wäscherei; kann getheilt werden. Nachzufragen 9 Point Str. midofr

Zu vermiethen: Dreistöck. alter Frame-Laden, Dachraum und Flat, 20 bei 40, mit zwei Lotten; passend für Fabrik, Werkstatt, Yard etc.; nahe der Eisenbahn. 105 N. Western Ave. dimi

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon. Miller, 297 Cornell Str. 16aplwX

Zu vermiethen: Store mit 1 Zimmer, neues Gebäude, Nordwestecke Clark Str. und Bryn Mawr Ave., sehr geeignet für Grocery und Market, Delikatessen etc., sehr schnell wachsende deutsche Gegend. 16aplwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder werden in Board genommen. 1571 West 12. Straße, 2. Floor. mido

Zu vermiethen: Alleinstehende Frau wünscht zwei Männer für Zimmer und Board. 137 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 und $1.50, nahe Hochbahn. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, 703 Ost Belmont Ave.

Zu vermiethen: Aelterer nüchterner Herr findet gutes Heim bei Wittwe. Adr.: K. 602 Abendpost.

Zu vermiethen: Fein möblirtes modernes Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 18ap,1wX

Zu vermiethen: Saubere einzelne und Doppelzimmer an anständige Leute. 324 Ost Indiana Str. midofrsa

Zu vermiethen: Zimmer für 2 Herren, mit oder ohne Board. 134 Cornelia Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer, passend für leichten Haushalt. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer bei Wittwe. — 379 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, Gas und Bad. Privatfamilie. 294 Dayton Straße, Top Flat.

Zu vermiethen: Gutes, möblirtes Zimmer, $2. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin und Clark Str.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer; Privateingang, Bad. Billig. 327 Mohawk Str.

Verlangt: Zwei Boarders bei kleiner deutscher Familie. Adr.: P. 745 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 3—4 Zimmer-Wohnung auf der Nordseite. Adr.: L. 410 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger, ehrlicher Deutscher wünscht möblirtes Zimmer bei ruhigen Leuten ohne Kinder, oder bei alleinstehender Frau. Adr.: K. 629 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Geschäftsmann sucht möblirtes Zimmer zwischen North und Lincoln Ave. Adr.: Fred Carra, 1081 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 Zimmer-Wohnung in guter Nachbarschaft auf der Nordseite; nahe Hoch- oder Straßenbahn; von 2 ruhigen Leuten. Adr.: Paul F. Hermann, 171 Fifth Ave., Basement. dimi

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Wer besorgt Eure Dachdeckerarbeit? Sendet eine Postkarte und wir geben Euch Preise, die zufriedenstellen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. Telephon Humboldt 1283. 28mz1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1j,X

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Ausreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mz—1dz

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Muß verkaufen: 30 Acres, eine Meile von Bangor, Mich., Town von 1500 Einwohnern. Gutes 7-Zimmer-Haus, Stall, Hühnerhaus, Schweinestall, Wagen-Remise; 50 Aepfelbäume, 15 Birnen- und Pflaumenbäume; erster Klasse Grund. Nehme $500 Anzahlung oder tausche für schuldenfreie Cottage. Kein preiswertheres Angebot zurückgewiesen. Diese Farm ist bestimmt der beste Bargain, der je in Michigan offerirt wurde. Nur drei Stunden Bahnfahrt mit der Pere Marquette-Bahn. Schiebt es nicht auf. Fragt an irgend einem Abend bei A. J. Peterhans, Eigenthümer, 2132 Van Buren Str. mido

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! Frucht-, Gemüse und Hühner-Land im Zentrum Michigans, eine Meile vom Countysitz und Eisenbahnstation; 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume und 700 kleine Fruchtbäume. 400 Bushel Kartoffeln auf einem Acre gezogen. Spring Trout Fluß und nahe feinem See. Gute Erde und tadelloser Besitztitel. Nur $240, $20 baar, Rest $10 per Monat. Muß verkaufen. Eigenthümer, 115 Dearborn Str., Zimmer 403, Chicago. midofrsasomo

Zu verkaufen: Hühner- und Gemüseland, $15 per Acker, auf leichte Abzahlungen, nahe Higgins Lake, Mich. Exkursion, 24. April. Miller, 90 LaSalle Str., Zimmer 37. 16ap1w

Zu vertauschen: 15 Acker, schuldenfrei, Gemüse- und Hühnerfarm in Bowmanville, mit gutem Wohnhaus usw., im Werthe von $12,000, gegen schuldenfreies Flatgebäude auf der Nord-, West- oder Nordwestseite und zirka $4000 bis $5000 Baar. Beste Gelegenheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3apX*

.........Farmländereien zu verkaufen in.........
....Alabama, Florida, Tennessee und Texas,....
Wisconsin, Nord-Dakota,, Montana u. Washington..
.........Freie Heimstätten angewiesen.........
Americ. Farmland Co., 355 Dearborn Str., Z. 500 7ap,1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm, 40 Acres, Michigan, nahe Holland. Nachzufragen bei Henry Stern, 1239 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Eins der schönsten Sommerheime am White Lake, Mich., mit einem Acker Land, verschiedenen Fruchtbäumen und Wein, ein 8 Zimmerhaus mit elektrischem Licht und Stadtwasser, ein großer Stall. Das Billigste, was jemals dagewesen. F. Schiller, 886 Racine Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Bridgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 3mz,fami*

—— Nahe St. Michaels-Kirche! ——
Zweistöckiges Frame-Gebäude, Brick-Basement, Cottage hinten, drei 4-Zimmer Wohnungen; Cleveland Ave., nördlich von North Ave.; nur $3000.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

—— Großes Investment! ——
Zwei zweistöckige Frame-Gebäude, vier 4-Zimmer Wohnungen; eine mit Bad, andere mit Toilets; Miethe $468 jährlich; nur $3500; Florence Ave., nahe Wrightwood und Lincoln Ave.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

—— Neues Gebäude! Muß verkaufen! ——
4- und 5-Zimmer Wohnungen; Badezimmer, heißes Wasser; Cullom Ave., nördlich von Irving Park Boulevard, nur $3250.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Frame- oder Brick-Wohnhaus auf der Nord- oder Nordwestseite. Nur Leute, die schnell handeln und billig verkaufen wollen, brauchen vorzusprechen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 14apX*

Zu verkaufen: $4000 kaufen zweistöck. Framehaus mit Cottage hinten, 47 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave. Leichte Bedingungen. Chas. Baumann, 1006 Lincoln Ave.

—— Zu vertauschen oder zu verkaufen: ——
Eine schöne moderne 7 Zimmer Cottage an North Irving Ave., nahe Roscoe Str., für eine gute Lot auf der Nordseite. August Torpe, 147 Ost North Avenue. midofrsa

—— Zu verkaufen: ——
Modernes dreistöck. Gebäude mit drei 6 Zimmer-Wohnungen, an Addison Ave., nahe der Northwestern-Hochbahnstation. Jährliche Miethe $612. Preis nur $5000. August Torpe, 147 O. North Avenue. midofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $8000 kaufen feines modernes 3-stöckiges Steinfront-Flatgebäude, gepflasterte Straße, nahe Park und Hochbahn. — $2000 kaufen feine 6-Zimmer Frame-Cottage, an 40. Ave. — $1450 kaufen 9 Zimmer Brick-Cottage, nahe Park. — $3500 kaufen neues modernes zweistöck. 6 Zimmer Frame-Flatgebäude an 100 Fuß Straße, mit feinem Stall hinten. $100 baar, Rest zu leichten Bedingungen, kaufen feine neue moderne 6 Zimmer-Cottage an Park und Hochbahn. Schaefers & Milton, 1286 W. North Ave. mija

Großer Bargain: Feines 5 und 6 Zimmer modernes Flat, 1092 N. 42. Ave., nahe Armitage. Kommt und seht es. Schaefers & Milton, ..1286 W. North Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern. 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 6ap,frsonmi,1m

Zu verkaufen, billig: 2 neue moderne 5 Zimmer-Cottages an 42. Ave., erstes Haus südl. von North Ave. Offene Plumbing, Hartholz-Fußboden, eichene Bekleidung, Grills, Mantles, große Garret, hohes Brick-Basement. Solide gebaut. Offen zur Ansicht. Monatliche Zahlungen. Terwilliger, 232 W. Division Str. midofrsa

Zu verkaufen: Nur noch eine von den schönen 5-Zimmer Cottages, nahe Logan Square, nur eine kleine Baar-Anzahlung. Rest gleich Miethe. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. fmi

$1500 kaufen 3-stöckiges Brick-Flatgebäude mit Wasser, Gas und Bad an der Nord 42. Ave., zwischen Dickens und Humboldt Ave., Straße gemacht, Zement-Seitenweg, Rest auf leichte Abzahlung. Jährliche Miethe $480. Gute Gelegenheit billig zu kaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 7ap,X*

Zu verkaufen: Bargain in zweistöckigem Framehaus, 2 moderne Flats, Brick-Basement. Preis $3750. $500 Anzahlung, Rest monatlich. Nahe Hochbahn und North Ave. Cars. dimi
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 32 Fuß Lotten, nur $1130, nahe Hoyne Ave. und Augusta Str.
T. H. Schulze & Co., 419 W. Division Str. midofr

Südwestseite.

——— Stadt-Lotten, 30 bei 124.5 Fuß ———
mit Wasser, Sewer, Seitenwegen und Schattenbäumen, 2 Blocks von den besten Schulen, Kirchen und Märkten, und 2 Blocks von W. 26. und W. 31. Str. Car-Linien, an S. 43. Avenue.
——— $375 ———
—$40 Anzahlung, $10 monatlich, keine Zinsen.— Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Policy frei. Kommt und seht sie, und andere, die wir haben zu
——— $200 ———
—$25 Anzahlung, $8 monatlich, keine Zinsen.— Agenten am Platze, W. 28. Str. und S. 43. Ave., jeden Sonntag (Regen oder Sonnenschein), oder aber eine Zusammenkunft kann je nach Wunsch irgend einen Tag in der Woche arrangirt werden. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt.
Fred. H. Bartlett & Co.,
Phone Central 4857. 100 Washington Str., 2. Floor. dimidofrsaso

Zu verkaufen: Haus und zwei Lotten. 5625 Ashland Ave.

$800 kaufen Alley-Lot 26×125 an Aberdeen Str., zwischen 60. und 61. Straße, Zement-Seitenweg. Der Werth dieser Lot ist $1200. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 7ap,X*

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16novX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: O. 503 Abendpost. 9mz,*

Privatgelder zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedr. Raten. Clauder, 478 Hoyne Av.,naheDivision. 15aplwX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verleihen: Auf gute Sicherheit, erste Mortgage, $4000. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Geld zu verleihen, gegen 5 Prozent Zinsen, auf Nordseite bebautes Grundeigenthum. Abends offen.
August Torpe, 147 Ost North Ave.
29mz,1mX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlaufen: Fox Terrier, schwarz und weiß; guter Finderlohn. 318 Ost North Ave.

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Nervenschwäche......10 bis 60 Tage.
Absonderungen ...... 5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse..10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten.......20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten.......20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung.........60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel......... 3 bis 20 Tage.
Beschwerden...........10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden..........10 bis 30 Tage.
Phimosis..............10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Str., CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

K. W. KEMPF,

General-Agentur

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath in

Kajüte und Zwischendeck

Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.

Spezial-Durch-Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europas: — Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer. — 8 bis 10 Dampfer jede Woche.—Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Gepäck wird bestens besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn-Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.—Deutsches und österreichisches Geld gekauft und verkauft.—Wechsel und Money Orders frei in's Haus dem Empfängers mit der Reichspost. — Vollmachten notariell beglaubigt. — Erbschaftssachen aller Art besorgt. — Vorschüsse gewährt auf alle Erbschaftskollektionen, Bank- und andere Guthaben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. Bonds- und Hypotheken-An- und Verkauf.

Bedienung reell und prompt.—Gegründet 1894.

K. W. Kempf,

General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.

Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr.—Tel.: Main 4491. mifa,*

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfon*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1feb,fami,1J

Dies ist die Frühlingszeit fürs Wachsen.

Wachsen Sie?
Haben Sie die Gelegenheit zum Wachsen?
Können Sie wachsen ohne Kapital?
Haben Sie dies Kapital zum Wachsen angelegt?
Jetzt ist die Zeit den Samen zu säen.
Oeffnen Sie ein Konto bei uns. Dies Konto wird wachsen durch Ihre einbezahlten wöchentlichen Ersparnisse.
Fassen Sie den Entschluß—das Uebrige ist leicht.

Industrial Savings Bank,

652 BLUE ISLAND AVE.

Etablirt 1890. Samstag Abend offen bis 8 Uhr. famomi*

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

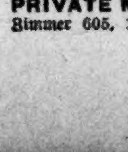
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,mifafon*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.

Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE. 23feb,8mX



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.30. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntag von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 5april—4maiX

Das goldbeschlagene Pferd.

Der unlängst erfolgte Tod des früheren Mitglieds des Oberhauses von Victoria, Australien, Daniel Cameron, hat die Erinnerung an eine Episode wachgerufen, deren Held der jetzt Verstorbene gewesen sein soll. Es war Anfangs der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als Cameron in dem damals fast nur von Goldsuchern bevölkerten Wahlbezirk Ovens für einen Sitz in dem durch die neue Verfassung errichteten Oberhause kandidirte. Er wurde auch mit großer Majorität gewählt und soll, nachdem das Wahlergebniß bekannt geworden war, im Geleite von Hunderten von berittenen Goldsuchern auf einem Pferde, dessen Hufeisen aus reinem Golde bestanden, in die Stadt Beechworth eingeritten sein. Seit diesem Tage sind Cameron und sein mit goldenen Hufeisen beschlagenes Pferd zu so etwas wie sprichwörtlicher Berühmtheit gelangt.

Wie jedoch der frühere Minister für Bergbau, Hr. Travis, schon vor einer Anzahl Jahren nachgewiesen hat, ist diese Berühmtheit, wenn man näher zusieht, eine ziemlich unverdiente gewesen. Das goldbeschlagene Pferd hat in dem Aufzuge allerdings eine Rolle gespielt, Mr. Cameron aber ebenso wenig wie einer der Goldsucher mit den goldenen Hufeisen irgend etwas zu thun gehabt. Das Ganze ist in Wahrheit nichts anderes gewesen, als eine schlau ersonnene Reklame eines Circusbesitzers. Die Darstellung von Travis, der damals noch ein einfacher Goldschürfer und als solcher an dem vielbesprochenen Triumphritt betheiligt war, ist nichtsdestoweniger interessant genug, weil sie für das Leben und Treiben, wie es sich vor fünfzig Jahren auf den australischen Goldfeldern abspielte, bezeichnend ist. Sie möge deshalb hier auch eine Stelle finden. Travis schildert den Vorgang wie folgt:

„Es war zur Zeit der ersten Wahlen für das neue Oberhaus von Victoria, und die Goldsucher wollten durchaus Daniel Cameron gewählt sehen. Im letzten Augenblick stellte es sich aber heraus, daß dieser das durch die Verfassung vorgeschriebene Vermögen von 2000 Pfund Sterling nicht besaß. Kurz entschlossen, steuerten die Goldsucher zusammen, und in unglaublich kurzer Zeit waren die erforderlichen 2000 Pfund aufgebracht. Johnston, der „König" des Reviers, gab 100 Pfund, ein zweiter Goldsucher, Pat Barry, 100 Guineen, kurz, das Geld war fast im Augenblick zusammen. Dieser eben erwähnte Johnston hatte seinen Beinamen des „Königs" des Reviers nicht ohne Grund. Er war der erste gewesen, der das Vorhandensein von Gold im Woolsheb-Thale vermuthete und war auch von der Richtigkeit seiner Annahme dermaßen überzeugt, daß er seine sämmtlichen Ersparnisse auf's Spiel setzte. Mit sechs Arbeitern machte er sich an's Werk; es verrann aber Woche um Woche, ohne daß sich eine Ader zeigte. Im Gegentheil, der Stollen lief voll Wasser, und kaum war dieses ausgepumpt, als neue Wassermengen eindrangen und die Arbeiten zum Stillstand brachten. Endlich, eines Samstags Abends, mußte Johnston seinen Arbeitern die Mittheilung machen, daß alle seine Mittel erschöpft seien und er ohne einen Pfennig in der Welt dastehe. Da antworteten ihm aber die Leute, er habe sie stets gut behandelt und deshalb seien sie übereingekommen, noch eine weitere Woche für ihn ohne Bezahlung zu arbeiten. Gesagt, gethan; und ein paar Tage später stieß man auf die reichste Ader des Reviers. Sie war so reich, daß Johnston schon nach wenigen Wochen ein Vermögen von ca. 100,000 Pfund Sterling sein eigen nennen konnte. Den braven Arbeitern, die ihn in der Stunde seiner höchsten Noth nicht verlassen hatten, zahlte er, solange sie in seinen Diensten standen, einen Wochenlohn von 9 Pfund. Am Tage der Wahl und vollends als deren Ergebniß verlautet, herrschte auf dem ganzen Revier eine unbeschreibliche Aufregung. Johnston war der erste, der die Goldsucher einlud, mit ihm ein Glas auf das Wohl des neuen Oberhausmitgliedes zu leeren. Er bezahlte für diese Runde 145 Pfund. Dann machte sich die ganze Gesellschaft nach Beechworth auf, denn dort sollte das Wahlresultat amtlich verkündigt werden.

Hier ist es nun, wo die Legende einsetzt. Nach ihr soll Cameron im Geleit von Hunderten von berittenen Goldsuchern in einem Aufzuge, der an das Gepränge orientalischer Fürsten erinnert, in die Stadt eingeritten sein. In Wirklichkeit hat sich die Sache aber anders verhalten. In Beechworth hatte damals gerade ein reisender Circusbesitzer, Brown mit Namen, seine Zelte aufgeschlagen und unter seinen „Sehenswürdigkeiten" befand sich auch ein Pferd, das so dressirt war, daß es sich in einem gegebenen Augenblick auf den Rücken legte und seine Beine in die Luft streckte. Dabei zeigte es sich, daß seine Hufe mit goldenen Eisen beschlagen waren. Diese Eisen, die ein kleiner Goldschmied Namens Tofield angefertigt hatte, waren wirklich aus Gold, sogar aus ziemlich reinem Golde. Sie wurden dem Pferde jeden Abend nach der Vorstellung abgenommen und dann anderen Tages bis zum Wiederbeginn der nächsten Vorführung im Schaufenster eines der dortigen Geschäfte ausgestellt. Es handelte sich eben um eine Reklame, und Herr Brown, das mußte man dem Mann lassen, verstand sich auf eine solche. Es war daher auch keineswegs verwunderlich, daß er, sobald er von der Wahl Camerons und dessen Ritt nach Beechworth gehört hatte, auf den Gedanken kam, dies für seine eigenen Zwecke auszubeuten. Er ging zu ein paar Mitgliedern des Cameron'schen Wahlkomites, zu denen — setzt Herr Travis hinzu — „auch ich gehörte, und bot diesen an, den eben Gewählten in einem seiner in den schreiendsten Farben angestrichenen Circuswagen, vor den das goldbeschlagene Pferd gespannt werden sollte, durch die Straßen zu fahren. Der Vorschlag fand der Stimmung der herbeigeströmten Goldsucher entsprechend tosenden Beifall. Man kam überein, daß Brown für „Abnutzung" der kostbaren Hufeisen eine angemessene Entschädigung erhalten solle, und dann fuhr man los. Um aber der Wahrheit gerecht zu werden, muß hinzugefügt werden, daß Cameron bei diesem sonderbaren Aufzuge die zweite Rolle spielte, ja thatsächlich kaum beachtet wurde, da das die Straßen füllende Publikum nur Augen für das Pferd und seine goldbeschlagenen Hufe hatte. Nichtsdestoweniger war Cameron von diesem Tage an ein weit und breit berühmter Mann."

Bahnzug als Reliquienfabrik.

Es hat sich richtig ebenso, wie bei der Beförderung der Leiche des Präsidenten Garfield nach der Bundeshauptstadt, neuerdings auch im Gefolge des McKinley-Leichentransports eine Reliquienjagd und da und dort ein entsprechender Handel entwickelt, jedoch wiederum in etwas anderen Formen. Man erfährt noch allerlei nachträglich davon.

Allerdings hört man diesmal nichts davon, daß wirkliche oder angebliche alte Eisennägel aus den Schienen, über welche der Zug fuhr, als Reliquien behandelt und zu 1 bis 5 Dollas das Stück verkauft worden wären. Münzen selbst, oder Stücke solcher, sind ja auch viel handlichere Reliquien, als so ein langer eiserner Schienennagel; sie in Reliquien zu verwandeln, dazu mußte der Bahnzug selber herhalten.

Vielfach an der Route ist es vorgekommen, daß Münzen verschiedener Arten auf das Bahngeleise gelegt wurden, unmittelbar ehe der Zug herankam, um von demselben entweder plattgedrückt oder auch zerstückelt oder irgendwie „markirt" zu werden. Die Besitzer der Münzen huschten natürlich möglichst prompt hinter den neugebackenen Reliquien her und zeigten sie ihren Freunden mit großem Stolz oder boten sie zum Kauf an. Meistens war es Silbergeld, welches dieser merkwürdigen Reliquienfabrik überantwortet wurden; aber von mindestens einem Fall weiß man, daß ein Liebhaber, der sich Solches leisten konnte, ein Zehndollar-Goldstück auf eine Schiene legte. Das Sammeln ging wenigstens ohne Streitereien ab.

Die Großmutter als Amme ihres Enkels.

Eine eigenartige Schicksalsfügung hat, so berichten die „Neuen Hessischen Volksblätter", die Frau eines Handwerksmeisters in Darmstadt zur Amme ihres eigenen Enkels gemacht. Die jetzige Großmutter heirathete in verhältnißmäßig jungen Jahren und hatte bereits im letzten Frühjahr das Glück, die erstgeborene Tochter am Arme eines Mannheimer Bureaubeamten zum Altar schreiten zu sehen. Ob nun Gevatter Langbein sich in der Adresse geirrt, war damals nicht festzustellen, kurz, wie das so im Leben manchmal geht, genas die Schwiegermutter noch im verflossenen Herbst eines kräftigen Bübleins. Die verheirathete Schwester des jungen Mannes schenkte vor einigen Wochen ihrem Gatten gleichfalls einen strammen Stammhalter. Leider traten bei der jungen Wöchnerin schwere Komplikationen ein, alle ärztliche Kunst war vergeblich, und heute deckt bereits das Grab die unglückliche Mutter. Mit dem hungernden Säugling in den Armen eilte der verzweifelte Vater zu seinen Schwiegereltern und die Großmutter war noch in der Lage, ihrem mutterlosen Enkelkinde die eigene Brust bieten zu können, und stillt nun Kind und Enkel. Wohlbehütet liegt jetzt das ahnungslose Büblein neben seinem um fünf Monate älteren „Onkel".

— Ursache und Wirkung. — „War das ein Trubel während der Begräbnißfeierlichkeit!"—„Ja, solch ein Todesfall bringt Leben in's Haus."

Barley-Malt

is the foundation and the principal essential for a really good beer.

Corked or Tin Capped

BUDWEISER

The King of Bottled Beers

is brewed from the choicest Barley-Malt obtainable, in combination with Select Hops and Special quality Yeast. In consequence it has the exquisite taste, the mellowness and the delicious flavor which can be found in no other Beer.

Budweiser is brewed and bottled only at the Home Plant of the

Anheuser-Busch Brewing Ass'n St. Louis, U. S. A.

F. SONTAG, Manager, Anheuser-Busch Branch, Chicago.

Spezialisten in Genito-Urinary, Nerven- und After-Krankheiten.

Wir heilen Männer

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich. Frei.

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

Erfolgreiche Methoden — 30 Jahre Erfahrung.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Verluste—5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—60 bis 90 Tage.
After-Fisteln—3 bis 20 Tage.

Eine gründliche physische und X-Strahlen Untersuchung, einschließlich Analysis des Urins ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten von allen Theilen des Landes ein, unserer Office einen Besuch abzustatten. Fragebogen in einfachem versiegeltem Kouvert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Unsere Hausbehandlung hat Tausende kurirt. Kein C. O. D., wenn nicht gewünscht. Medizinen in einfacher Kiste verschickt. Expreßkosten von uns bezahlt. Briefe unter dem Privatnamen unseres Sekretärs beantwortet.

Vernachlässigt Euren Fall nicht und verliert nicht Gesundheit und Glücklichkeit.
Experimentirt nicht mit gefährlichen Droguen.
Laßt Euch nichts von Eurem Apotheker verschreiben.
Vertraut Euren Fall keinem unerfahrenen Arzte an.

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Stunden—Täglich, 8 bis 8; Sonntag, 10 bis 1. BERLIN MEDICAL INSTITUTE 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel Cooper & Co. und Rothschild & Co.), bequem gelegen zu allen Straßenbahnen und Bahnhöfen. 11ap,midofrmodi*

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. mifrfon,*

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

RHEUMATISMUS

absolut geheilt durch Schrage's $1,000,000 Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Wird in der ganzen Welt verkauft. Die schwersten Fälle aus irgend einer Ursache oder von irgend welcher Dauer geheilt. Freies Buch über Heilung von Reumatismus, sowie Zeugnisse.

F. SCHRAGE, Chemist, Prop.

Clark und Webster Ave., Chicago. mz7,mifafon—15ma

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz1X1J

Gallenstein-Kur,

(Craemers Calculus Cure),

unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein, Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis. 7ap,eodX,6mo,eod

$5—$10 haben Personen von gutem Ruf Gelegenheit zu verdienen pro Tag. Branchekenntnisse nicht bedingt. Risiko nicht vorhanden. Anfragen erbeten an Annoncen-Bureau „Union", Stuttgart, Deutschland. 4ap,mifa,26t

Leset die „Sonntagpost".

Zuverlässige Zahnarbeit.

Ein Gebiß unserer berühmten $8 Zähne, diese Woche nur, für.... **$6**

TEETH WITHOUT PLATES

Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. — Brückenarbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität. — Deutsch gesprochen.

McChesney Bros. konkurriren nicht mit billig anzeigenden Zahnärzten, sondern mit Zahnärzten erster Klasse zur Hälfte von deren Preisen.

Zähne schmerzlos gezogen.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark und Randolph Str.

Trefft Vereinbarungen per Phone Central 2047. Offen Sonntag von 9 bis 1. 24mz,6mX

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.

Dr. Jno. B. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,mifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß...	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß............	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß...	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row, Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:20 N.		*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V.	Daylight Special..........	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special..........	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local..........	**5:50 N.
	Evansville, Jackson, Tenn.	
* 2:50 V.	und südlich—Fast Mail......	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd....	* 9:30 N.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich........	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß........	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten........	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß........	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited..............	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special............	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited......	**3.30 Nm.	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special......	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko......	**9.00 Vm	*5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited..............	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß..............	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited........	*5.00 N	*9.00 N
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

25,000 Stücke Toilette-Seife

Wir haben soeben einen weiteren riesigen Einkauf feiner Toilettenseifen gemacht, jedes Stück nett eingewickelt und in Schachteln verpackt, alle schön parfümirt, und die wohlbekannten Marken fast jeden Fabrikats einschließend. Die goldgetriebenen Umschläge sind in vielen Fällen allein den Preis werth, zu dem wir die Seife verkaufen. Zur Einführung unseres neuen und vergrößerten Parfüm- und Toilettenartikel-Departements, State Straße Front, legen wir diesen ganzen Einkauf morgen zum Verkauf auf, ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth, zu 2½c das Stück. Jedermann kann so viel kaufen, wie er wünscht, aber nichts wird an Händler verkauft werden, falls wir dies verhüten können. Dies ist eine ungewöhnliche Gelegenheit, sich einen Vorrath Toiletteseifen zu kaufen, der die ganze Saison vorhält.

2½c per Stück — 2½c per Stück

Seide-Verkauf

Importirte reinseidene Taffetas, erster Klasse künstlerische Muster, einschließl. glänzende Plaids, Block Muster, Shepherd Checks und Hairline-Streifen. Viele dieser Seidenstoffe werden reg. bis zu $1 verkauft, spez. für Donnerstag, Yd. **59c**

Import. reinseidene Louisines, die beste Offerte dieser Saison. In jeder beliebten Farbe oder Schattirung in dieser populären dauerhaften Seide, per Yard zu **39c**

Franz. Chiffon Taffeta, weiche, rauschende Qualität, in allen beliebten Farben, extra Werth, die Yard zu **50c**

Reinseid. Peau de Cygnes, alle Farben. Wären billig zu 59c die Yard. Speziell, die Yard zu nur **39c**

Seidene Crepe de Chine, in allen beliebten Farben der Saison, für Kleider und Waists, die Yard zu **29c**

Novelty karrirte reinseidene Taffeta, große u. kleine Karrirungen. Speziell, die Yard zu **29c**

Yard breite reinseid. schlichte und schillernde Taffetas, sehr weich, wodurch sie sehr dauerhaft wird, die Yard zu **89c**

Natürlich farbige Tussah Pongee, 36 Zoll breit, 98c Sorte, die Yard für **69c**

Schwarze reinseidene Peau deCygne, die Sorte, die sich so gut trägt, die Yard für **50c**

Schwarze, reinseideneTaffetas, 27 Zoll breit. „Warranted to wear" in die Kante einer jeden Yard eingewoben. Speziell, die Yard für **59c**

Strumpfwaaren

Bargains in der vergrößerten Strumpfwaaren-Sektion—Haupt-Floor.

Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, ganz modern, starke Fersen, Zehen und Sohlen, garantirt echtschwarz, reguläre 25c-Strümpfe; für Donnerstag, 6 Paare für **75c**; per Paar, **15c**

Damen-Strümpfe, ein großer Verkauf am Donnerstag zu diesem Spezialpreis, in schwarz mit weißen Füßen, oder Maco Split Sohlen und fancy Effekte, gestreift, Polka-Dots und gestickte Figuren; ungefähr 5000 Paare, in allen Größen, gemacht mit doppelten Fersen und Zehen, strikt nahtlos, per Paar, **11c**

Schwarze gerippte baumwoll. Kinder-Strümpfe, für Knaben und Mädchen, keine besser und dauerhafter, mit doppelten Fersen u. Zehen, — in allen Größen, — per Paar zu **6c**

Männer-Socken, 3,000 Paare Muster-Socken von A. W. Cowan & Co., importirte und hiesige Socken, fancy farbige Mischungen, gestreift, geblümt, punktirt, karrirt, seidebestickte Effekte etc. Hunderte von Facons zur Auswahl; 2 Paare für **25c**; per Paar zu **14c**

Großes Sortiment von Männersocken, neueste Novitäten, fancy Farben in Vertikalstreifen, fancy „self"-karrirt und geblümt, lohgelb, schiefergrau und grün, echte Farben, seidegestickte Figuren, morgen zu **45c**

Bürsten-Verkauf

Ein Bargain-Preis für die Auswahl von allen Sorten von Bürsten.

Bürsten von echten Borsten gemacht, Kleiderbürsten und Militär-Bürsten, ein sehr gutes Sortiment und ganz ungewöhnlich gute Werthe, Bürsten, die so hoch wie $1 in unserem eigenen Laden verkauft wurden, Auswahl von der Partie am Donnerstag zu **37c**

Kleiderstoffe

Moderne Kammgarn-Suitings, in den neuen grauen Schattirungen, in schlichten und karrirten Effekten, 38 bis 44 Zoll breit, Yd. **45c**

Britische Mohairs, extra breit. — Gutes Sortiment von Farben, per Yard **48c**

Reinwollener Crepe Albatroß, in den neuen Schattirungen und Farben, die Yard für **35c**

ImportirteNovelty franz. seeded Voiles, in neuen hübschen grellen Farben, die Yard für nur **49c**

Britisches Sharkskin Cloth, — modern und dauerhaft. In allen beliebten Farben, die Yard für nur **98c**

Importirte Ealienne, Seide und Wolle, grell, gut und glänzend. Kommen in den folgenden guten Farben: Rose, Coral, Reseda, lohfarbig, Cardinal, Alice Blau, Flieder, marineblau und schwarz, die Yard zu nur **98c**

Importirter Novelty Kammgarn, dem neuen Blau, grün, lohfarbig und grau, die Yard **98c**

Reinwoll. franz. Venetians, anderthalb Yards breit, in allen Staple- und fancy Farben u. Schattirungen, die Yard **1.19**

Ausländisches Kammgarn Cloth, der beliebteste Stoff der Saison, in den neuen Mischung, gestreiften und karrirten Mustern. Extra breit, die Yard für **1.48**

Groceries

Telephone Central 17, oder Private Exchange 3.

Butter. Mungers feinste Creamery, per Pfund, **25c**

Mehl. Minnesota Superlative, ⅛-Barrel-Sack, **1.15**

Mehl. Böhmisches Roggen, ⅛-Brl.-Sack, **52c**

Cornmehl, granulirtes gelbes, 10 Pfund für **19c**

Käse.— Wisconsin Cream, Pfund, **14c**

Käse. F'cy Cream Brick, per Pfund, **12c**

Pfirsiche, „Home"-präservirte, Qt.-Jar, **40c**

Marmelade. Hartley's importirte, per Jar zu **7c**

Pfirsiche, kalifornische, per Pfd.-B., **10c**

Corn, B. & M., Büchse, **10c**

Erdbeeren, präservirte, Pf.-büchse, **10c**

Heidelbeeren, Loggies, Gall.-Kanne, **45c**

Kaffee, Old Dutch Java & Mocha, 3 Pfd. **$1**

Kaffee, Bogota od. merik. Java, 4 Pfd., **$1**

Thee, Old Fashion Japan, 50c Sorte, 3 Pf. **$1**, Pfund, **37c**

Thee, Gunpowder od. Oolong, 3 Pfund, **$1**

Seife, Chicago Family, zehn Stücke, **39c**

Seife, ovale Fairy oder Swifts Wool, zehn Stücke, **39c**

Gold Dust, Fairbank's, per Packet, **16c**

Samen und Knollen

Grassamen, bester gem. Lawn, Pfund, **15c**

Sweet Peas, beste gemischte, per Unze, **5c**

Nasturtium-Samen, klein od. grß. Uz. **10c**

Gemüse- od. Blumen-Samen, per Dutzend Packete, **10c**

Tuberosen- od. Gladiolazwiebeln, Dutz. **20c**

Setzzwiebeln, alle Sorten, Quart, **15c**

Dahlias, gemischte Clumps, per Stück, **15c**

Rhubarb Wurzeln, f'cy große, per Stück, **50c**

Rosenbüsche, kräftige Hybrid, 30 Sorten, per Stück, **15c**

Rosen, „American Beauty", per Stück, **15c**

Moosrosen, kräftige Sorten, Stück, **15c**

Kletterrosen, kräftige Sorten, Stück, **30c**

Baumrosen, kräftige Sorten, Stück **50c**

Hydrangeas, kräftig, per Stück, **18c**

Flieder, „purple", per Stück, **19c**

Blühende Mandeln, per Stück, **30c**

Clematis, weiß, Lavender, purple, St. **45c**

Honeysuckle, importirte süß riechende, Stück, **30c**

Importirte Waschstoffe

Importirtes franz. Kleider-Leinen, 50 Zoll breit, absolut reines Leinen und nicht schrumpfend,— die Yard für **75c**

Mercerized Taffetas in hochfeinen farbigen Plaids und schwarz und weißen Karrirungen, in verschiedenen Größen, die Yard **29c**

Mercerized Panamas, etwas Neues, grell und glänzend, ist dauerhaft und läßt sich gut waschen. Schlichtfarbig, die Yard für **19c**

„Arnolds" Wolle appretirte Serges, dauerhaft und hübsches Aussehen. Dunkel- und hellfarbig, die Yard für **18c**

Echte Belfast Dimities, Novelty Streifen, weiß mit schwarzen und farbigen Punkten, Scrolls und in Blumen-Mustern, die Yard für **14c**

Importirter franz. Madras, in hübschen Punkten und Figuren, in schwarz auf weißem Grund, die Yard für **15c**

Novelty franz. Voiles, alle Farben, sehr dauerhaft und ein ungewöhnlich guter Werth, Yard **8½c**

Neue Lawns, in einer großen Varietät von Mustern, in verschiedenen Farben, sämmtlich echtfarbig, die Yard für **4½c**

Schürzen Checks — Standard karrirter Schürzen-Gingham, die Yard **5c**

Leinenstoffe und Weißwaaren

Handtuchzeug, voll gebleicht, feine Sorte Belfast Fabrikat, absorbent Küchen-Handtuchzeug, die Yard für nur **6c**

Leinen Doilies, 12 bei 12 Zoll. — hübsch hohlgesäumt, extra Reihe von gezogener Arbeit, Stück **9c**

Leinen Squares, 24 bei 24 Zoll, m. gezogenen und hohlgesäumten Borders, feine, gebleichte Leinen-Sorte, zu ungefähr der Hälfte, St. **21c**

Hohlgesäumte Tischtücher, sämmtl. reines Leinen, voll hohlgesäumte Borders, extra fein und frei von jeder Verfälschung, Stück **1.40**

Feine Cable Cord India Kleider-Lawns, Spitzen Lenos und Victoria Lawn Streifen, Yard **7c**

Englisches Longcloth, weiche, feine Sorte, 36 Zoll breit, für Unterzeug und Kinderkleider, — per Yard zu **9c**

Spezielle Anzahl von sehr feinen Poplin Waistings; ein hochfein mercerized Stoff, gewöhnlich für 25c verkauft, speziell, die Yd. **19c**

Nadelarbeit

Das größte und vollständigste Sortiment in Chicago ist in unserem vergrößerten Departement auf dem dritten Floor zu finden.

Gestem. Kragen- u. Manschetten-Sets, finished Kanten, **5c**

Kerzen-Schirme, fancy Papier, das Stück **7c**

Sophakissen, große Sorte, nicht überzogen, 59c Sorte für nur **39c**

Fancy Cords für Sophakissen-Besatz, Yard **4c**

Gestempelte und tinted Centerpieces, 22zöllige Größe, alles neue Entwürfe, für **8c**

Tapeten

Den ausschließl. Tapeten-Laden wird es unmöglich gemacht, erfolgreich gegen solch niedrige Preise zu konkurriren, wie sie hier am Donnerstag in hochmodernen Mustern geboten werden.

Feine Parlor-Tapeten, in den neuen Farben, zweifarbige Tapeten, regulär zu 30c verkauft, speziell, per Rolle zu **16c**

Lackirte Gold-Tapeten, für Parlor und Eßzimmer, — per Rolle zu nur **12½c**

Blumen-Streifen, regulär 12½c, per Rolle **8c**

Glimmer-Tapeten, in hübschen Kombinationen, per Rolle zu **3c**

Das Gemeindewahlrecht Münchens

München, 30. März.

Schon seit einiger Zeit hat die Zentrumspartei in den katholischen Männervereinen für eine Aenderung der Gemeindeordnung agitirt, um das Wahlrecht zu verallgemeinern. Die Sache hat nun praktische Gestalt angenommen. Die freie Vereinigung der Zentrumspartei beider städtischer Kollegien Münchens hat nämlich eine Petition an die Abgeordnetenkammer gerichtet, worin diese angegangen wird, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag baldigst einen Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gemeindeordnung vorzulegen, und dabei für die unmittelbaren Städte bei der Gemeindewahl das System der Verhältnißwahlen einzuführen. In den katholischen Männer-Vereinen war davon die Rede, daß die Zahl der Wahlberechtigten vermehrt werden müsse. Das ist unbedingt nöthig. Wahlberechtigt für die Vertretung der Stadt sind nur diejenigen, die das Bürgerrecht besitzen. Alle andern Einwohner sind vom Wahlrecht und damit von der Einflußnahme auf die Verwaltung der Stadt ausgeschlossen. Aber die städtischen Steuern müssen sie mitbezahlen. Die Zahl der Bürger in München dürfte über 15—18,000 kaum hinausgehen. Die Gesammtbevölkerungsziffer Münchens beträgt aber 558,000. Da ist also dringend Wandel nothwendig. Gerade davon ist aber in dem vorstehenden Antrag keine Rede und aus diesem Grunde ist er unbrauchbar. Er will nur innerhalb des bisher wahlberechtigten Kreises das Wahlrecht verschieben, mit dem ausgesprochenen Zweck, dem Zentrum mehr Vertreter als bisher in der Stadtverwaltung zu verschaffen. Zu diesem Zwecke wird das Proporzwahlrecht verlangt, das vom Zentrum beim neuen Landtagswahlgesetz schroff zurückgewiesen worden ist. Man hat auch in liberalen Zeitungen bereits Ablehnungen des Proporzes für die Gemeindewahlen gelesen. Man muß dabei aber ja recht vorsichtig sein, denn wo sich Gelegenheit bietet, den Proporz einzuführen, sollte sie benutzt werden. Damit wird die Bevölkerung für den Proporz erzogen, lernt ihn kennen und ausüben, und das Zentrum kann dann nicht mehr, wie dies beim Landtagswahlgesetz geschehen ist, sagen, daß seine Leute nicht damit umzugehen wüßten. Aber in gerechter und vernünftiger Weise muß der Proporz eingeführt werden. Was der Zentrumsantrag will, daß ein Theil der Gemeindewahlen nach dem Proporz, ein Theil nach dem Mehrheitssystem vorgenommen wird, ist unannehmbar. Für alle Gemeindewahlen muß das gleiche Wahlsystem gelten. Sonst könnte man ja sagen: Wo das Zentrum die Mehrheit hat, darf das Wahlsystem nicht geändert werden, wo es die Mehrheit nicht hat, muß ein Wahlsystem eingeführt werden, das ihm zur Herrschaft verhilft. Der vorerwähnte Antrag sagt das schon, wenn auch mit anderen Worten. Er muß also dahin erweitert werden, daß erstens jeder Ortseinwohner wahlberechtigt ist, der eine Gemeindeumlage bezahlt, und daß zweitens alle Gemeindewahlen im Lande nach dem Proporz vorgenommen werden.

Der Panislamismus.

Ein Rotterdamer Blatt meldete kürzlich aus Konstantinopel, daß durch kaiserlichen Irade vier junge Leute aus Java, die bisher auf Kosten des Sultans in der Hamidjeh-Schule erzogen wurden, an die Militärschule von Pankaldi versetzt worden seien, um dort zu Offizieren ausgebildet zu werden. Dazu wird aus Amsterdam geschrieben: So harmlos diese Nachricht klingt, gewährt sie doch wieder Einblick in die vom Jildiz Kiosk geleiteten panislamitischen Bestrebungen, deren Fäden sich über die ganze moslemitische Welt erstrecken und die, wie nicht geleugnet werden kann, schon manchen, nicht zu unterschätzenden Erfolg aufweisen können. Es ist bereits früher berichtet worden, daß Jahr für Jahr junge vornehme Moslems aus Batavia nach Konstantinopel kommen, wo sie auf Kosten des Sultans erzogen werden. Eine Zeit lang hielten es diese Pensionäre des Großherrn nicht einmal für nothwendig, sich ihrer niederländischen Unterthanenschaft zu erinnern und beim niederländischen Gesandten ihre Aufwartung zu machen, bis dieser in entsprechender Weise eintrat. Zwei in Konstantinopel erscheinende Blätter, die ausschließlich für die außertürkischen Mohamedaner bestimmt waren, mußten im indischen Archipel verboten werden, weil sie ihren Lesern ganz ungeheuerliche Lügen über die Unterdrückung auftischten, die sich die unter niederländischer Herrschaft lebenden Moslems gefallen lassen müßten. Die niederländische Regierung hat sich sogar genöthigt gesehen, dem türkischen Generalkonsul in Batavia, einem eifrigen Förderer des Panislamismus, das Exequatur zu entziehen und ihn auszuweisen, worauf er aber von Singapore aus seine Thätigkeit ungehindert fortsetzt. Kleinen indischen Radschas, die nach Holland gekommen waren, wurde zudem sehr nachdrücklich bedeutet, daß ihr kürzester Weg nicht über Konstantinopel führe. Aus einem vor ein paar Monaten in Niederländisch-Indien verhandelten Hochverrathsprozeß ergab sich, daß der Hauptangeklagte, ein gewisser Karl Hirsch, der unter einem hochklingenden arabischen Namen auftrat, die Bevölkerung von Djambi (Mittelsumatra) durch das Versprechen aufzuhetzen wußte, der Padischah werde aus Konstantinopel eine große Flotte senden, um die Moslems gegen die Unterdrückung durch die Giaurs zu schützen.

Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht. Versucht es!

Großer Möbel- und Teppich-Verkauf

auf den leichtesten Abzahlungs-Plan in Chicago.

$15.00 für eine gute Nähmaschine, gegen Baar oder auf Abzahlung; eine Garantie geht mit jeder Maschine. Bessere aufwärts bis zu $39.00.

3-Piece Parlor-Ausstattung—Mahogany Frames, schön geschnitzt, gut konstruirt, gutes Damast- und Verona Polster, $20 Werth, (Baar oder kleine Abzahlung).. **$14.48**

Ingrain Carpet, schwerer Stoff, alle die neuesten Designs, in Roth und Grün—zur Hälfte mit Wolle gefüllt, 59c Sorte—Yard für nur **48c**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Tapestry Brussels Zimmer Rugs, Größe 9 bei 10½ Fuß, mit angewobenen Borders, Wolle-Oberfläche, prachtvolle Farben, werth $16, zu **$11.75**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Speziell!—Tisch-Oeltuch, beste Qualität, von der Rolle geschnitten, alle perfekt und neu, die Yard zu **7c**

Spitzen-Gardinen—3½ Yards lang, 54 bis 60 Zoll breit, werth bis zu $3.00, das Paar zu **$1.50**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Spitzen-Gardinen—in den allerneuesten Effekten, Cable Net, Arabian und Marie Antoinette, mit seidenem Appliqué, die besten je hergestellten Gardinen in reichhaltiger Auswahl, von **$10** bis **$3.50**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Velvet Rugs—3 Yards breit, 4 Yards lang—die neuesten Designs. Ihr müßt diese Rugs besichtigen, wenn Ihr deren Werth wissen wollt, $30 Werth **$22.00**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Dresser, gemacht aus solidem Eichenholz, großer schräg abgeschliffener Spiegel, gut finished Messing-Griffe, volle $15.00 werth, nur **$9.95**

Baar oder auf Abzahlung.

Auszieh-Tische, gemacht aus solidem Eichenholz und glänzend polirt, massiv und dauerhaft, runde Platte, schwere Patent leicht arbeitende Slides, gut gemacht, zu **$11.98**

Baar oder auf Abzahlung.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Wie lange können wir hungern?

Die ans Wunderbare grenzende Rettung der 13 Bergleute in Courrieres, die 20 Tage unter der Erde zugebracht haben, gibt der W. Fr. Pr. Anlaß, sich mit der alten Frage zu beschäftigen: Wie lange kann der Mensch hungern? Der Klassiker der Physiologie des Hungerns, Ernst Brücke in Wien, hat bei seinen Beobachtungen gefunden, daß das Fasten 21 bis 22 Tage ertragen würde. Für die Erhaltung des Lebens ist dabei als wesentliche Bedingung anzusehen völlige Ruhe des Körpers und vor allem Wärme, mit anderen Worten, je weniger Wärme der Körper zu bilden braucht und je mehr er vor Muskelanstrengungen bewahrt bleibt, um so besser wird er das Hungern ertragen können. Dieser Umstand ist es auch, der z. B. gerade dem Melancholiker das lange Fasten ermöglicht, was durch viele Erfahrungen in Krankenhäusern festgestellt ist. Kinder ertragen das Hungern kürzere Zeit als Erwachsene, Männer kürzere Zeit als Frauen. Jules Verne und Poe erzählen nach wahren Begebenheiten von Hungerfahrten der Matrosen, die nicht so lange hungern konnten und schon früh Menschenfresser wurden. Sie mußten freilich schwer arbeiten, rudern und waren den Unbilden der Witterung ausgesetzt, sie gaben zu viel Wärme ab. Im Jahre 1892 fand auf der Emeranzeche der Brüxer Bergbaugesellschaft bei Bilin ein Sandeinbruch statt, wobei drei Arbeiter durch Schwemmsand von allen Ausgängen abgesperrt wurden. Erst am 17. Tage wurden sie befreit. Sie versuchten sich das Essen vorzutäuschen und kauten, wie sie erzählten, unaufhörlich an ihren Pfeifenrohren, ledernen Tabaksbeuteln und Kleidungsstücken. Zum Glück hatten sie reines Sickerwasser gefunden. Auch die sieben Höhlenforscher in Lurloch, die im April des Jahres 1894 neun Tage von der Außenwelt abgeschnitten waren, dürften noch in der Erinnerung sein. Während die Forscher in der Höhle waren, stieg infolge des anhaltenden Regens das Wasser in beiden Bächen, die in die Eingänge der Höhle fließen, so hoch, daß den Höhlenforschern der Rückweg abgeschnitten war. Am neunten Tag erst konnten sie durch die angestrengte Arbeit mehrerer Pionierkompagnien aus ihrer verzweifelten Lage befreit werden. Sie erzählten, daß sie sehr unter der Kälte gelitten hätten. Die mitgebrachten Nahrungsmittel hatten sie in 48 Sunden aufgezehrt. Ein Holzkistchen, das man in das Wasser am Eingange geworfen hatte, brachte ihnen neue Vorräthe, Brot, Fleisch, Käse und Kerzen. Auch die Bergleute in Courrieres haben etwas Nahrung gehabt; sie haben u. A. Hafer gegessen. Bei Hungerepidemien, wie sie noch Virchow beobachtet hat, begnügten sich die Menschen mit Moos, Baumrinde, sogar mit Erde. Der Mensch kann demnach unter besonderen Verhältnissen drei bis vier Wochen, unter besonders günstigen Umständen auch wohl noch länger hungern. Sind etwa Verunglückte im Besitz von auch nur einigen Lebensmitteln und haben sie Wasser und einigermaßen erträgliche Luft, so darf man vor Ablauf von drei bis vier Wochen die Hoffnung noch nicht aufgeben, Menschenleben zu retten, denn der Mensch erträgt also, wenn er nicht verletzt wird oder Wasser ihn bedroht und Feuer, den Hunger sehr lange.

Musik und Theater in deutschen Städten.

Ueber die Aufwendungen der deutschen Großstädte für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke enthält die amtliche „Statist. Korr." eine Zusammenstellung, welche die Nettosollaufwendungen zu den genannten Zwecken für die 44 Städte mit mehr als 80,000 Einwohnern nach dem Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1903 umfaßt. Dabei sind die Aufwendungen für musikalische Lehrzwecke nicht mitberücksichtigt. Die Nettobeträge ergaben sich durch Abzug der Einnahmen von den Bruttoausgaben.

Für Theater machen 11 Städte, darunter alle Residenzstädte mit Ausnahme von Karlsruhe und Wiesbaden, keine Ausgaben. Am größten sind die Ausgaben für Theater in Frankfurt a. M. mit 473,405 Mk., Mannheim mit 347,796 Mk., Wiesbaden mit 239,316, Köln mit 213,100, Mainz mit 110,106, Straßburg mit 98,649 und Halle mit 82,604. Bremen wendet nur 3808, Karlsruhe 3000 und Altona 1100 Mk. für Theaterzwecke auf. Im Vergleich zur Bevölkerung stehen obenan Wiesbaden mit 2,78, Mannheim mit 2,46 und Frankfurt a. M. mit 1,64 Mk. auf den Kopf. Für musikalische Zwecke machen 14 Stadtverwaltungen keine Aufwendungen. Obenan stehen dagegen Mannheim mit 123,874 Mk., Straßburg mit 89,000 und Düsseldorf mit 70,675 Mark. Faßt man die Ausgaben für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke zusammen, so steht auch jetzt noch Frankfurt a. M., trotzdem es für Orchester usw. nichts ausgibt, mit 475,765 Mk. an der Spitze; dicht dahinter aber folgt Mannheim mit 471,670 Mk. Dann kommen Wiesbaden mit 239,916, Köln mit 228,171, Straßburg mit 187,649, Düsseldorf mit 157,996 und Mainz mit 141,284 Mk. Im Vergleich zur Bevölkerung steht obenan Mannheim mit 3,34 Mk. auf den Kopf; dann folgen Wiesbaden mit 2,78 Mk., Mainz mit 1,68 Mk., Frankfurt a. M. mit 1,65 Mk. und Straßburg mit 1,24 Mk. München und Stuttgart geben nur 1 Pf. auf den Kopf lediglich für musikalische Zwecke aus; Dresden leistet sich nur 0,004 Pf.

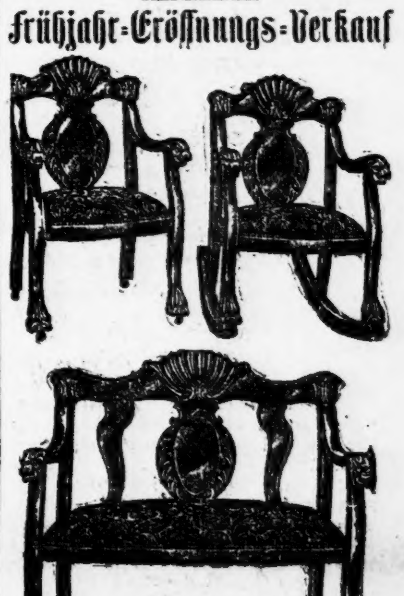
Gar keine Ausgaben für Theater und Musik haben die städtischen Verwaltungen in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf, Hannover, Kassel und Braunschweig. Die „Statist. Korr." meint nicht mit Unrecht, daß das Vorhandensein von Privattheatern in den Residenzstädten darauf schließen ließe, daß die königlichen usw. Theater das Kunstbedürfniß der Bevölkerung keineswegs genügend befriedigen. Mit Rücksicht hierauf und auf die theilweise ganz erheblichen Aufwendungen, welche minderbevölkerte und weniger wohlhabende Städte für Theater und musikalische Zwecke leisten, wäre daher zu wünschen, daß auch die Residenzstädte diesem Bedürfniß der Bevölkerung Rechnung trügen, indem sie entweder eigene Theater u. s. w. errichteten oder geeignete Privatunternehmungen dieser Art unterstützten, in denen auch den minder Bemittelten Gelegenheit geboten würde, ohne zu großen Aufwand die dramatischen und musikalischen Meisterwerke in guter Aufführung kennen zu lernen.

— Erster Gedanke. — Die Gattin: „Männchen, kannst Du mir verzeihen?"—Gatte (rasch): „Ah, hast Du gekocht?"

HEINEMANN'S

989-991 Milwaukee Ave.

Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf



$27.50

Dieser 3 Stück-Parlor-Suit, Mahogany polirtes Gestell, elegant geschnitzte Köpfe an Armlehnen u. geschnitzte Klauenfüße, mit grünem Seidenplüsch gepolstert, zum sehr niedrigen Preis von nur **$27.50**.

Rugs Großes Sortiment von allen beliebten Fabrikaten in Rugs zu bedeutend billigeren Preisen wie in der unteren Stadt.

Der Schnelläufer von Altenburg.

In dem Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Amts- und Nachrichtsblatt vom 8. Mai 1838 — also zu einer Zeit, wo es weder Eisenbahnen noch andere Kraftwerkzeuge gab — befindet sich eine Anzeige folgenden Wortlauts:

„Ich unterzeichneter Altenburger Schnelläufer empfehle mich dem verehrten Publikum zur schnellsten und billigsten Ausführung jedes expressen Wegs als Eilbote in die Nähe und Ferne. Ich laufe in der längsten Tour 13 Meilen täglich, mache 2 Stunden Wegs in der Umgegend Altenburgs in 50 Minuten hin und zurück, gehe in 3 Stunden nach Leipzig, in 7 Stunden hin und zurück, in 8½ Stunden nach Dresden, ja, wenn es nöthig sein sollte, in einem Tage hin und zurück, selbst wenn dieser Weg den andern Tag müßte wiederholt werden; in 3½ Stunden nach Chemnitz, in 1¼ Stunde nach Penig, in ¾ Stunde nach Borna, nach Weimar in 9 Stunden. Ueber alle diese und noch mehrere gemachte Eilwege habe ich die richtigsten Atteste aufzuweisen und werde bei geneigter Bestellung zeigen, daß ich wirklich ein schneller Läufer bin.—Karl Hebenstreit, jr., auf der Kehriggrube bei meinen Eltern wohnhaft."

Vor den Leistungen des Herrn Hebenstreit muß man auch heute noch alle Achtung haben.

— Sächsische Selbsterkenntniß. — „Aber Mährlich, da haben Sie sich ja wieder einmal verrechnet!"—„Ja, wissen Se, Herr Prinzipal, im Rechnen bin ich Sie nämlich ä Luder, aber — ä dummes."

— Konsequenz.—„Schon jahrelang schimpft unser Bureauvorsteher auf den Kreisrath, und jetzt, wo ihm derselbe zu seinem Jubiläum eigenhändig eine goldene Brille überreichte, hat er dieselbe nicht allein angenommen, sondern er trägt sie sogar."—„Das allerding, aber er schaut immer über sie hinweg."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher